MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1925

399 (31.8.1925) Morgen-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-223348

Montag, 31. August

Morgen-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1925 — Nr. 399

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftl. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Fernspr. Nr. 7941—7945. — Telegr.-Adresse Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zwölfmal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einspaltige Kolonelzeile für Allgemeine Anzeigen 0.40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Auftr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel — Aus Zeit und Leben — Mannheimer Frauen-Zeitung — Unterhaltungs-Beilage — Aus der Welt der Technik — Wandern und Reisen — Gesetz und Recht

Stresemann bei den Auslandsdeutschen

Eine sehr beachtenswerte Rede des Reichsaußenministers

☐ **Berlin**, 30. August. (Von unserm Berliner Büro.) Die Tagung der Auslandsdeutschen in der Heimat begann gestern im Rahmen eines Begrüßungsabends im Kaisersaal des Weinhauses Rheingold. Die Reichsregierung war durch den Reichsaußenminister Dr. Stresemann vertreten. Auch die preußische Landesregierung und die Stadt Berlin hatten Vertreter entsandt. Admiral v. Truppel übernahm das Amt des Verhandlungsleiters. Mehrere Begrüßungstelegramme waren eingegangen, so vom Reichstagspräsidenten Löbe.

An Hindenburg wurde folgendes Telegramm entsandt: „Dem Herrn Reichspräsidenten entbieten die aus den verschiedensten Ländern auf der Tagung des Auslandsdeutschtums in der Heimat anwesenden Auslandsdeutschen ihre ehrerbietigsten Grüße und aufrichtige Wünsche für weiteres segensreiches Wirken zum Heile des deutschen Vaterlandes."

Hierauf begrüßte Oberregierungsrat Grosse die Anwesenden namens des Bundes der Auslandsdeutschen. Nach dem Fanfarenmarsch, der von dem Musikkorps der Nachrichtentruppe gespielt wurde, ergriff

Dr. Stresemann

unter lebhaftem Beifall der Versammlung das Wort.

Er wandte sich zunächst mit innigem Dank an die Vertreter des Auslandsdeutschtums, die ein freudiges und stolzes Bekenntnis zum Vaterland ablegt und den Beweis erbracht hätten, daß man wohl die Grenzen Deutschlands, nicht aber die Herzen durch Friedensverträge habe ändern können. Er umriß sodann in großen Zügen das Verhältnis des Auslandsdeutschtums zum Staat. Er wies auf den Versailler Vertrag hin, der die Deutschen in aller Welt für die Verpflichtung des Staates haftbar gemacht und ihr Eigentum beschlagnahmt habe. Noch niemals sei so gegen den Grundsatz der Aufrechterhaltung des persönlichen Eigentums verstoßen worden, wie durch den Versailler Vertrag. Auf diese Weise seien auch die Vertreter des Auslandsdeutschtums in die große Katastrophe hineingezogen worden. Was man geraubt habe, sei mehr als der bloße Besitz. Es sei der Erfolg jahrelanger Arbeit der Mittelschicht, auf die ein gesunder Staat sich aufbaue.

Das, was Deutschland groß gemacht habe,

seien nicht Kartelle, Syndikate und Trusts, das sei vielmehr die Arbeitsleistung und der Fleiß des deutschen Einzelkaufmanns in aller Welt gewesen. (Stürmischer Beifall.) Als Symbol für die Stellung, die man zum neuen Vaterlande haben müsse, könne der Reichspräsident v. Hindenburg gelten, der die Treue zu dem, was war, stets hochhalte, aber auch die Treue bekundet habe zu dem, was werden müsse. Mit besonderer Freude begrüßte er es, daß es ihm gelungen sei, den Askaris die Auszahlung des schuldigen Soldes bis zum Herbst zu ermöglichen. Unter großem Beifall erklärte dann Dr. Stresemann, daß ein aktuelles Ziel der deutschen Regierung

die Wiedererlangung der früheren Kolonien

sei. Die Tatsache, daß Kamerun zum großen Teil wieder im Besitz deutscher Kaufleute sei, sei ein Beweis dafür, daß Deutschland sich nicht aus den Kolonien vertreiben lasse. Wenn wir im Innern die Kräfte vereinen, so wird uns die Möglichkeit des Aufstiegs nicht genommen werden. Vielfach sind die Zeichen für einen solchen Aufstieg schon vorhanden, so durch die Sanierung der Währung, die Vermehrung der Sparkasseneinlagen, die von der Neubildung einer Mittelschicht zeugen und vor allem der Zähigkeit, mit der die deutsche Schiffahrt, die durch den verlorenen Krieg bis ins Mark getroffen war, den Weg zum Wiederbeginn einer deutschen Handelsflotte gefunden hat. Schwer und dornig ist der Weg der deutschen Außenpolitik. Der Kampf, den sie führt, gilt dem Gedanken der Gleichberechtigung Deutschlands neben anderen großen Völkern. Unter diesem Gedanken gehen auch andere aktuelle politische Fragen vor sich und bei ihrer Lösung bildet die Frage des Deutschtums des Auslandes den Mittelpunkt der Erwägungen. In der öffentlichen Meinung Deutschlands ist

die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund

umstritten. Im Rückblick auf die Geschichte des Völkerbundes ist dieser Zweifel verständlich. Aber vorwärts schauend müssen wir auch fragen, ob wir nicht gerade für die deutschen Minderheiten in der Welt und für die Beachtung der internationalen Verträge, die deren Rechte sicherstellen sollen, durch unsere Mitwirkung im Völkerbund besonders wirken können.

Die Rede des Außenministers wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Als er geendet hatte, erhoben sich die Versammlungsteilnehmer von ihren Sitzen und sangen stehend das Deutschlandlied.

Als Vertreter der Auslandsteilnehmer sprach dann Staatssekretär a. D. Prof. Dr. Krodi. Nachdem die Versammlung ein dreifaches Hoch auf das deutsche Vaterland ausgebracht hatte, wies Krodi darauf hin, daß die Stellung Deutschlands zum Auslandsdeutschtum nicht immer so gewesen sei wie heute. Daß es endlich anerkannt und gewürdigt würde, sei ein großer Fortschritt. Es sei notwendig, daß auch von amtlicher Stelle von Zeit zu Zeit ein Wort im Interesse der Auslandsdeutschen gesagt werde. Das Auslandsdeutschtum glaube in heißer Inbrunst an Deutschlands Zukunft. Auch da kenne man das Wort: „Lieber tot als Sklave!"

Gemeinsam gesungene deutsche Lieder und künstlerische Darbietungen hielten die Teilnehmer noch lange zusammen.

Die Sonntagssitzung

Am Sonntag begann die Tagung schon vormittags zunächst mit einer geschlossenen Sitzung in den Räumen des Reichswirtschaftsrates. Die Beteiligung an der Tagung ist außerordentlich stark. Aus allen Herren Ländern sind Vertreter auslandsdeutscher Vereine und Verbände in Berlin erschienen. Auch inländische deutsche Verbände sind vertreten. Die geschlossene Sitzung am Sonntag vormittag beschäftigte sich mit einer Anzahl von Berichten, die von Vertretern deutscher Vereine und Verbände erstattet wurden und die aus bestimmten Gründen nicht in einer öffentlichen Verhandlung zur Erörterung gebracht werden konnten. Das Wort ergriffen Vertreter aus der Tschechoslowakei, Rumänien, Mexiko, Estland, Bulgarien, Südamerika usw. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand die Frage, wie die Interessen der Auslandsdeutschen wirksam durch die Heimat unterstützt werden können.

Der Sonntag Nachmittag war den Veranstaltungen der Stadt Berlin gewidmet. Die Tagungsteilnehmer besichtigten die städtischen Anlagen in Witzleben, woran sich eine Rundfahrt durch die Stadt anschloß. Abends fand ein Empfang im Rathaus statt.

Am Montag vormittag findet im Herrenhause eine gemeinsame Sitzung der Teilnehmer statt, woran sich nachmittags eine öffentliche Veranstaltung unter Teilnahme der Vertreter der Reichsregierung anschließt.

Zur österreichischen Anschlußbewegung

Aus Schulvereinskreisen wird uns geschrieben:

Es ist wieder viel von der Eingliederung Oesterreichs in die deutsche Wirschaftseinheit die Rede und der Eifer, den in den letzten Monaten der tschechische Außenminister, der Diktator Italiens und neben ihnen besonders die französische Presse auf die Bekämpfung dieses Gedankens verwendeten, beweist wohl nur, daß man auch im Ausland die natürliche Lösung einer fast unerträglich gewordenen europäischen Verlegenheit näherrücken sieht. Der außenstehende Beobachter mag mitunter wohl den Eindruck haben, daß man sich im Ausland mehr um Oesterreichs Zukunft kümmere als in Oesterreich selbst. Auch in deutschfreundlichen Ländern, ja sogar in manchen deutschen Kreisen hört man hie und da die Meinung, daß die österreichische Anschlußbewegung vornehmlich eine Angelegenheit eng begrenzter „pangermanischer" Nationalistengruppen sei und die breiten Massen kaum berühre. Die Haltung, nicht des österreichischen Volkes selbst, aber seiner Vertreter in der Oeffentlichkeit hat auch nicht selten Stützen für solche Annahmen geboten. Wohl hat das Revolutionsparlament im Jahre 1918 die Republik Deutschösterreich feierlich als Bestandteil der Deutschen Republik erklärt und diese Erklärung ausdrücklich in der vorläufigen Verfassung des neuen Staats festgelegt. Aber der Vertrag von St. Germain, der die Entfernung des Namens „Deutsch"österreich erzwang und damit schon äußerlich den neuen Staat zum Erben des alten, schwer beschuldigten Oesterreich stempeln wollte, setzte diese Verfassung außer Kraft.

Da er zugleich jede Möglichkeit zu einer amtlichen Betonung der österreichischen Anschlußbereitschaft unterband, regte im Frühjahr 1921 ein Innsbrucker Zeitungsherausgeber länderweise Volksabstimmungen zur Erkundung und Festlegung der Volksmeinung über diese Frage an. Sie wurden auch in Tirol und Salzburg durchgeführt — beide Länder sprachen sich fast einmütig für die Angliederung an das Deutsche Reich aus. Als dann gegen die Fortsetzung der Abstimmungen mit der militärischen Besetzung Oesterreichs gedroht wurde, erließ die Wiener Regierung unter dem Druck der Entente ein bindendes Verbot, das in Steiermark sogar zum Rücktritt der auf die Abstimmung verpflichteten christlich-sozialen Landeshauptleute führte. Sicher hat das plötzliche Zurückweichen vor den Drohungen der Ententediplomaten dem Ansehen Oesterreichs sehr geschadet und im Ausland Zweifel an dem Ernst des österreichischen Anschlußwillens geweckt. Es ist allerdings nicht anzunehmen, daß den Drohungen die Tat gefolgt wäre — es wäre der erste Fall in der Geschichte der Kulturvölker, daß man einem Staat nur wegen einer Meinungsäußerung seiner Bevölkerung die Freiheit genommen hätte. Eine solche Ungeheuerlichkeit hätte dem nicht restlos von französisch-tschechischen Gedankengängen beherrschten Ausland vielmehr erst die Augen für das Unrecht, die Naturwidrigkeit und die Gefährlichkeit des über den österreichischen Stamm verhängten Todesurteils geöffnet. Die folgerichtige Beendigung der Abstimmungen hätte aber die Möglichkeit gegeben, daß der Wille nach der Vereinigung mit dem deutschen Vaterlande nicht auf einzelne Parteien beschränkt und nicht in irgendwelchem Chauvinismus — zu dem gerade dem Oesterreicher alle Anlagen fehlen — bedingt ist, sondern dem natürlichen Lebenswillen des gesamten Volkes entspricht.

Seit jenem Beschluß der verfassunggebenden Nationalversammlung ist eine auch gegenüber dem Ausland beweiskräftige einmütige Aeußerung dieses Willens nicht erfolgt und die Gegner hatten es leicht, die wahre Meinung der Bevölkerung zu verschleiern — nicht nur die Gegner im Ausland, sondern auch die wenigen Verfechter des Donaubundes in Oesterreich selbst, denen sich die letzten unentwegten schwarz-gelben Legitimisten zugesellen, für die hinter dem harmlosen Donaubund ein neues habsburgisches Altösterreich winkt. Aber selbst ein so ganz im alten Oesterreich verwurzelter konservativer Politiker wie der einstige kaiserliche Minister Dr. Hussarek mußte zugeben, daß bei einer Volksabstimmung sich mindestens 95 vom Hundert für den Anschluß an das Deutsche Reich entscheiden würden. Die Vermutung liegt indes nahe, daß die Anschlußgegner, wie sie sich in Kreisen des Hochadels, eines Teils des Klerus und der alten Offiziere verdichten, Kreisen, die keine Masse, aber immerhin gesellschaftlichen Einfluß haben, diesen Einfluß benutzen, um einmütige Kundgebungen der großdeutschen Volksmeinung zu hintertreiben. Solche Einflüsse dürften wohl auch den sonderbaren Beschluß der christlich-sozialen Parteileitung bewirkt haben, der ein Aufruf des Deutschen Schulvereins Südmark auf Durchführung großer, von allen Parteien beschickter Anschlußkundgebungen vorlag. Die Partei, die heute als in ihrer Mehrheit anschlußfreundlich betrachtet werden kann, lehnte ihre Mitwirkung unter Berufung auf einen in dem Aufruf enthaltenen Satz, der das Mißlingen des Genfer Sanierungswerks betonte, ab: sie könne, als Vertreterin dieses Sanierungswerks, das sie keineswegs als gescheitert betrachte, nicht Kundgebungen beschicken, die von einer solchen Annahme ausgehen. Noch mehr befremdete die Haltung der grundsätzlich entschieden für den Anschluß eintretenden sozialdemokratischen Partei, die ihre Mitwirkung rundweg versagte. Also die Betonung eines allen gemeinsamen Willens muß zur Wahrung des Parteistandpunkts vermieden werden.

Die Oesterreicher können freilich sich darauf berufen, daß ihnen die Brüder im Reich kein besseres Beispiel geben. Wenn solche Vorfälle nicht außerhalb Oesterreichs zu ganz falschen Urteilen über die Stärke und den Rückhalt der Bewegung selbst führen würden, könnte man ja das Scheitern dieser groß und eindrucksvoll gedachten Kundgebungen (in Wien hat eine solche zur Feier des Rheinlandjubiläums dann doch an die 400 000 Menschen zu einer der großartigsten und weihevollsten Volksfeiern, die diese Stadt je erlebte, vereinigt) klaglos verschmerzen. Versammlungen und Entschließungen haben noch kein Volk freigemacht und wenn, ohne viel davon zu sprechen, die Grundlagen der Vereinigung gefestigt und ausgebaut werden, kann man ruhig auf jede aufdringliche Betonung des Ziels verzichten. Aber es muß leider gesagt werden, daß auch an solcher Arbeit bisher recht wenig geleistet wurde. Doch dürfte hier durch das Uebergreifen des „Oesterreichisch-Deutschen Volksbundes" auf österreichischen Boden endlich der Anfang gemacht sein. Wenigstens hat man endlich einmal einen Platz gfunden, wo man sich über die gemeinsamen Aufgaben deutscher Nation aussprechen kann und, wie es vorläufig scheint, auch aussprechen will.

Die Londoner Juristenkonferenz

Y **Paris**, 30. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie aus London berichtet wird, haben die juristischen Experten für die Ausarbeitung der Entwürfe des Garantiepaktes und der verschiedenen Schiedsverträge zwischen Deutschland und seinen Nachbarn heute abend den ersten Kontakt genommen. Außer den juristischen Experten Deutschlands, Frankreichs, Englands und Belgiens wird auch ein Vertreter der italienischen Regierung an den Verhandlungen teilnehmen. Die Reuteragentur will wissen, daß die Expertenkonferenz nicht einen offiziellen Charakter haben werde, sondern nur eine Vorbesprechung darstelle. Die Delegierten würden lediglich ihre Ansichten und Vorschläge über die Form des geplanten Garantiepaktes austauschen. Ein Beschluß könnte nicht gefaßt werden. Es handle sich nur um die Vorbereitung der künftigen Konferenz zwischen den Außenministern der interessierten Länder.

Eine Paktkonferenz in Lausanne?

☆ **Newyork**, 29. Aug. Der Berliner Vertreter der „United Preß" erfährt von zuständiger Seite, daß die Sicherheitspaktkonferenz in der Schweiz und zwar wahrscheinlich in Lausanne zusammentreten werde. Die Konferenz werde nicht vor dem 25 September zusammentreten. Die Tagesordnung der Konferenz, wie die Zahl der beteiligten Staaten hängt von den augenblicklich schwebenden Verhandlungen sowohl, wie von den Resultaten der zusammenarbeitenden juristischen Sachverständigen ab. Wie verlautet, dürften wahrscheinlich außer England, Frankreich und Deutschland auch Italien, Polen und die Tschechoslowakei daran teilnehmen. Die Vereinigten Staaten erwägen die Idee, einen Beobachter zu entsenden.

Frankreich und das geistige Deutschland

§ **London**, 30. Aug. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der Hallenser Archäologe Prof. Dr. Karo hat kürzlich eine Broschüre herausgegeben, betitelt „Der geistige Krieg gegen Deutschland". In ihr wird an Hand von Dokumenten der systematische Kampf des ehemaligen Feindlandes gegen die deutsche Wissenschaft geschildert. An der Spitze dieser Boykottbewegung steht bekanntlich Frankreich. Der bekannte Kulturpolitiker Otto Grautoff hat nun die Karosche Broschüre

dem französischen Unterrichtsminister de Monzier übersandt

mit der Bitte, sich dazu zu äußern. In der Antwort, die im Berliner Tageblatt veröffentlicht wird, erklärt sich der französische Unterrichtsminister zwar außerstande, die Aufhebung des Boykotts der verschiedenen französischen Gelehrtenkorporationen zu bewirken. Persönlich bemerkt er: „Es liegt mir daran, unzweideutig zu erklären, daß die von mir erteilte Instruktion dahin gehen soll, deutsche Gelehrte, Schriftsteller und Künstler den breitesten Zugang zu allen unseren Kongressen und Instituten zu eröffnen."

Mit dieser Erklärung rückt de Monzier immerhin von dem Standpunkt seiner Vorgänger unter Poincare ab. Auch die Tatsache, daß zur Zeit Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen über die gegenseitige Wiederzulassung von Studierenden an den Universitäten beider Länder schweben, deuten darauf hin, daß doch allmählich auch wenigstens in den äußeren Geistesbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich eine Besserung anzubahnen sich beginnt.

---

* **Eine neue deutsche Klage gegen Polen.** Wie wir erfahren, hat die deutsche Regierung beim ständigen internationalen Gerichtshof im Haag eine neue Klage gegen die polnische Regierung eingereicht, die sich auf die widerrechtliche Aneignung bestimmter deutscher ländlicher Besitztümer in Polnisch-Oberschlesien bezieht.

MARCHIVUM

Für den Zusammenschluß mit Oesterreich

Reichsdeutscher Besuch in Wien

Die reichsdeutschen Gäste sind in Passau von dem zur Grenze entgegengefahrenen Vorstand des österreichisch-deutschen Volksbundes Wien feierlich empfangen worden. Insgesamt sind in Passau mit dem Berliner Zug 300 deutsche Gäste, darunter etwa 30 Reichstagsabgeordnete, eingetroffen. Auf dem Bahnhof in Linz empfingen Vertreter der Landesregierung und des Magistrats die deutschen Gäste, die im Auto zur Landungsstelle der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft fuhren. Der Landeshauptmannstellvertreter, ein Sozialdemokrat, sowie der Bürgermeister von Linz hielten Begrüßungsreden.

Reichstagspräsident Löbe hielt sodann eine Ansprache und sagte u. a.: Wir demonstrieren für die Zusammengehörigkeit nicht zweier Völker, sondern eines Volkes, das auseinandergerissen wurde. Das Selbstbestimmungsrecht, das alle Nationen, den großen und den kleinen zugebilligt wurde, wird sich das deutsche Volk nicht vorenthalten lassen. Uns leiten nicht nur nationale, sondern auch wirtschaftliche Gründe, die uns ein großes Wirtschafts- und Absatzgebiet anstreben lassen. Die Zweifler, fuhr Löbe fort, sollen durch diese Reise erfahren, wie groß die Zahl der Anschlußfreunde geworden ist. Auch bei den ehemals feindlichen Mächten wird sich der Gedanke durchringen, daß man dem deutschen Volk nicht versagen kann, was allen Völkern gewährt wird, und so ist unsere Fahrt von heute ein Stück vorwärts auf dem Wege zur großen deutschen Republik.

Die Rede Löbes wurde mit stürmischen Heilrufen aufgenommen. Hierauf begaben sich die Teilnehmer der Fahrt auf das Schiff, zur Weiterfahrt nach Wien.

Die Ankunft in Wien

Der Donaudampfer „Franz Schubert" mit den reichsdeutschen Parlamentariern an Bord ist Sonntag abends 7 Uhr programmmäßig in Wien eingetroffen. Das Schiff wurde von einer fünftausendköpfigen Menschenmenge erwartet. Die Häuser an der Umgebung des Landungsplatzes trugen reichlichen Flaggenschmuck in rot-weiß-rot und schwarz-rot-goldenen Farben. Die Begrüßungsansprache hielt der Bürgermeister von Wien, Seitz, der die deutschen Gäste im Namen der anschlußfreundlichen Wiener Bevölkerung herzlich willkommen hieß. Bürgermeister Seitz betonte, daß die Anschlußbewegung heute an die schwarz-rot-goldenen Ideale des 48er Jahres anknüpft, und die Vereinigung der seinerzeit durch dynastische Interessen getrennten deutschen Stämme, die eine demokratische großdeutsche Republik, zum Ziele haben.

Reichstagspräsident Löbe dankte dem Bürgermeister für die Begrüßung in einer kurzen Rede. Löbe führte aus, daß die Anschlußbewegung keine Partei- und keine Klassengegensätze kenne und daß jedermann ohne Furcht seinen Willen für die Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland kundgeben solle und dürfe.

Nach Absingen des Deutschlandliedes fuhren die deutschen Gäste von österreichischen Heilrufen begleitet in ihre Quartiere.

Frankreich zur großdeutschen Frage

Furcht und Hetze in Paris

V **Paris**, 30. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) In politischen Kreisen wird der österreichischen Frage, die an erster Stelle auf der Tagesordnung der am Dienstag stattfindenden Völkerbundssitzung steht, vermehrte Aufmerksamkeit gewidmet. Die Reise des Reichspräsidenten Loebe nach Wien wird mit großem Mißtrauen verfolgt, umsomehr, als Loebe die Absicht kundgegeben hat, sich von Wien aus nach Paris zu begeben. Man will wissen, daß Loebe mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Herriot vermitteln will und schreibt ihm sogar die Absicht zu, die französische Sozialistenpartei für den Anschluß gewinnen zu wollen. „Loebe täusche sich aber sehr," so bemerkt man, „wenn er glaube, in Frankreich Komplizen für

eine Aufsaugung Oesterreichs durch Deutschland

zu finden. Weder Frankreich noch seine Alliierten würden die Hand reichen zu einer solchen Aktion, denn die Entwickelung der deutschen Macht in Mitteleuropa würde eine ständige Gefahr für den Frieden bedeuten.

Mit großem Eifer suchen die Pariser Blätter die Folgen eines Zusammenschlusses Oesterreichs und Deutschlands in den schwärzesten Farben zu malen. Sie bezeichnen den Anschluß als eine glatte politische Annektion und eine brutale wirtschaftliche Vergewaltigung Oesterreichs durch das Reich, die eine sofortige Erdrückung der österreichischen Industrie zur Folge haben würde. Die einzige Lösung, die den österreichischen Problemen gegeben werden könne, sei der Abschluß von wirtschaftlichen Verträgen mit den Nachfolgestaaten.

Vor allem der „Temps" zeichnet sich durch eine scharfe Hetze gegen Deutschland aus. Er behauptet, daß der Anschluß Oesterreichs die erste Etappe für die Aufrichtung der absoluten Herrschaft Deutschlands in Mitteleuropa und die Verbreiterung seines Einflusses nach dem Balkan und dem Orient darstellen würde. Dann hätte Deutschland, trotzdem es 1918 besiegt wurde, tatsächlich den Krieg gewonnen und den Sieg der Alliierten bis auf den Grund vernichtet.

Der Fall Wirth

Eine Zuschrift aus Süddeutschland an die „Germania"

⊡ **Berlin**, 30. Aug. (Von uns. Berl. Büro) Die „Germania" läßt sich heute in einer Zuschrift aus Süddeutschland über die Wirkung berichten, die der Austritt Dr. Withs aus der Zentrumsfraktion ausgelöst hat. Die süddeutsche Stimmung wird dahin beurteilt daß man den Schritt Dr. Withs nicht billige, aber wünsche, daß alles versucht werde, um das peinliche Ereignis nur als „Mahnung" wirken zu lassen. Man scheint namentlich in den Kreisen der badischen Zentrumspartei zu hoffen, Dr. Wirth zu einer Rückgängigmachung seines Schrittes bewegen zu können. Die Aussprache in Freiburg hätte bereits grundsätzlich eine gewisse Klärung gebracht. Als Mittel zu einer Ueberbrückung der Meinungsgegensätze empfehle das badische Zentrum einen Parteitag, dem dann alsbald ein außerordentlicher Tag für das Reichszentrum folgen müßte. Vor dem Forum der großen Parteiinstanz solle die Streitfrage in aller Sachlichkeit ausgetragen werden.

Die Meinung in Württemberg ist nach der Zuschrift ähnlich wie die badische Auffassung, allerdings könne man in Württemberg einer ganz scharfen Kritik des Schrittes begegnen.

In Bayern begrüßt man die vollendete Tatsache, wenigstens soweit die Blätter der Bayerischen Volkspartei in Frage kämen. In diesen Kreisen glaubt man, daß mit einer Ausschaltung Dr. Withs die Vereinigung der getrennten Bruderpartei leichter möglich sei.

In diesem Zusammenhang ist nicht uninteressant, daß der frühere preußische Ministerpräsident Stegerwald sich zur Zeit in München aufhält, wie es heißt, um die bayerischen Wasserkräfte zu besichtigen. In Wirklichkeit wird der Besuch Stegerwalds in Verbindung gebracht mit den Bemühungen des rechten Zentrumsflügels, mit der Bayerischen Volkspartei zu einer Verständigung zu gelangen.

Erleichterungen

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat sich die Reichsbank im Interesse einer weiteren Verbilligung der Zins- und Gebührensätze im Bankverkehr entschlossen, mit Rückwirkung vom 1. Aug. 1925 die bisher berechneten Girosätze und Pauschgebühren fallen zu lassen und die Girokonten wieder völlig frei zu führen. Die Mindestguthaben bleiben unverändert. Die Reichsbank hofft mit ihrem Vorgehen auch die anderen Banken einer erneuten Ueberprüfung der Konditionen im Sinne einer Ermäßigung dieser zu veranlassen. Eine weitere Erleichterung hat die Reichsbank bezüglich der Lombarddarlehen getroffen.

Neubau der Reichsstaatsbibliothek

⊡ **Berlin**, 30. Aug. (Von unserem Berliner Büro). Der Reichstag hatte, wie noch erinnerlich sein dürfte, bei den Etatsberatungen im Juli den Wunsch geäußert, in der Nähe des Reichstagsgebäudes ein Grundstück zu erwerben, um dort die Reichstagsbibliothek und Arbeitszimmer für die Abgeordneten in einem Neubau unterzubringen. Wie eine Berliner Nachrichtenstelle hört, hat die Reichsregierung Verhandlungen über den Erwerb eines dem Reichstag gegenüber liegenden Grundstückes eingeleitet, das der Firma Stinnes gehören soll. Die Verhandlungen stünden vor dem Abschluß. Mit dem Bau könne aber erst im nächsten Frühjahr begonnen werden.

Zum Tode Conrad v. Hötzendorffs

Von Bad Mergentheim ist die Leiche des Feldmarschalls nach Wien überführt worden. Seit Samstag wird dort Conrads Leiche im schwarzausgeschlagenen Festsaal des Militärkasinos ausgestellt. In ununterbrochener Reihe ziehen, zu zweien geordnet, Männer und Frauen am toten Feldmarschall vorbei, dessen Sarg auf einem hohen Katafalk von zahlreichen stufenweise aufgestellten elektrischen Kerzen und von mehreren elektrischen Armleuchtern umgeben ist. Je ein Offizier mit Sturmhaube in Paradeuniform hält rechts und links die Totenwache. Auf roten Sammtpolstern liegen zu Füßen des Sarges und in einem weitern Halbkreis die Orden des Feldmarschalls. Die prachtvollen Kränze sind auf Gestellen und Stufen angeordnet. Das Publikum betritt das Kasino durch das Hauptportal und verläßt es, von Schutzleuten gewiesen, auf einer Hintertreppe nach der rückwärtigen Straße in musterhafter Ordnung.

* **Ein Weltfriedenskongreß.** Am Mittwoch wird in der Pariser Sorbonne der 24. Weltfriedenskongreß eröffnet werden. Reden werden u. a. halten: Herriot, Unterrichtsminister De Monzie, Reichstagspräsident Löbe. Auf dem Programm steht u. a. die Frage, wie das Genfer Protokoll trotz aller Schwierigkeiten durchgeführt werden kann.

Befreiungsfeier im Ruhrgebiet

Die Stadtverwaltung von Düsseldorf veranstaltete auf dem Marktplatz eine Kundgebung, um der Freude über den Abzug der Franzosen Ausdruck zu geben. Die Kundgebung war vom schönsten Wetter begünstigt und führte eine nach tausenden zählende Menge an das Rathaus, auf den Marktplatz, den Burgplatz und den angrenzenden Straßen. Die ganze Stadt, insbesondere der Marktplatz prangte im Flaggenschmuck. Nach einigen Gesangs- und Musikvorträgen ergriff Oberbürgermeister Dr. Her das Wort zu einer Festansprache, in der er seiner Freude über die endliche Befreiung der Stadt Ausdruck gab. Der Bürgermeister schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Hierauf erklang von Tausenden gesungen das Deutschlandlied. Während des Absingens des Liedes erschien ein Flugzeuggeschwader über dem Rathaus, dem Rhein und der Stadt. Die Feier verlief ohne jede Störung. Die Sozialdemokraten hatten sich von der Feier ferngehalten und die Kommunisten hielten im Volkshaus eine Versammlung ab.

In den späten Nachmittagsstunden erschienen in der Stadt mehrere Lastautos mit Auswärtigen, die schwarz-weiß-rote Fahnen und eine große Fahne mit sich führten, die als Fahnenzeichen den Totenkopf, das eiserne Kreuz und den Buchstaben W trug. Die Polizei wies die auswärtigen Gäste aus der Stadt.

Im Mittelpunkt der am Sonntag in Duisburg stattfindenden Feierlichkeiten stand der Festakt auf dem Königsplatz, der im Schmuck der Fahnen und Wimpeln wie bei der Jahrtausendfeier prangte. Der Festakt wurde eingeleitet mit einem Vortrag der Elberfelder Schupokapelle und der Duisburger Männergesangvereine. Dann ergriff Oberbürgermeister Dr. Jarres das Wort zu seiner Festansprache. Als „verantwortlicher Gemeindeleiter habe er allen Schichten der Bevölkerung für die Standhaftigkeit und Treue zu danken, die sie 4½ Jahre hindurch bewiesen habe. Es liege uns fern, den Haß unter den Völkern noch zu schüren. Aber trotzdem dürfe man nicht vergessen, daß die Sanktionen ein Unrecht gewesen seien, daß der Ruhreinbruch im Jahre 1923 einen Bruch des Völkerrechtes darstelle und daß die über den in London vereinbarten Termin hinausgeschobene Räumung der beiden Sanktionsstädte ebenfalls ein neues Unrecht bedeutet. Nicht vergessen dürfe man auch das Elend, das das Gesindel der Separatisten unter offener und geheimer Unterstützung der Besatzung über die Stadt gebracht habe. Auf Einzelheiten wolle er heute nicht eingehen, aber auch jetzt hätten wir noch keine wirkliche Freiheit. Wirkliche Freiheit wäre erst dann, wenn das ganze Rheinland von fremder Besatzung befreit wäre. Wirkliche Freiheit könne der Sicherheitspakt nur bringen, wenn vom ganzen besetzten Gebiet der Druck der Besatzung genommen werde."

Die Rede des Oberbürgermeisters schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Dann wurde von der Versammlung das Deutschlandlied gesungen und während des Absingens der Lieder überkreisten deutsche Flugzeuge, die die Wimpel der befreiten Stadt trugen, den Festplatz.

Der Nachmittag galt dem Gedächtnis der Gefallenen. Die Bevölkerung der Stadt zog zum Ehrenfriedhof am Kaiserberg, wo würdige Feiern zum Gedächtnis der im Kriege Gefallenen stattfanden.

Für die Zeppelin-Eckener-Spende

Wie der Reichsausschuß für die Zeppelin-Eckenerspende des deutschen Volkes mitteilt, haben in Dresden die Vertreter von 20 Verbänden und Vereinen einen Ausschuß gebildet, der sich die Aufgabe gestellt hat, alle in Betracht kommenden Korporationen für die Zeppelin-Eckenerspende zusammenzufassen. Es herrscht völlige Einigkeit darüber, daß das Unternehmen auf die breiteste Grundlage gestellt werden müsse, da es sich um die Förderung einer großen deutschen Idee handelt, bei der politische und wirtschaftliche Gesichtspunkte völlig ausscheiden müßten. Der Reichsausschuß der Zeppelin-Eckenerspende empfiehlt auf das wärmste das Dresdener Vorbild zur Nacheiferung.

Antipolnische Kundgebungen in Paris

Die kommunistischen Kundgebungen gegen Polen haben am Samstag an verschiedenen Punkten der Stadt einen erregten Charakter angenommen, besonders vor der Großen Oper, wo es zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und einer nach hunderten zählenden kommunistischen Menge kam. Es wurden im ganzen 140 Verhaftungen vorgenommen. Sieben Polizisten und zwei Inspekteure sind verwundet worden. Die Zahl der Verletzten auf Seiten der Demonstranten ist noch nicht genau bekannt.

Den Blättern zufolge befinden sich unter den verhafteten Kommunisten 30 Ausländer, darunter angeblich auch Deutsche. Namen werden jedoch nicht genannt. Die übrigen verhafteten Ausländer sollen Russen und Spanier sein. Auch ein Sohn des französischen kommunistischen Abgeordneten Cachemaux wurde verhaftet.

Rußlands neue Konzessionspolitik

Unterredung mit Trotzki

(Spezialkabeldienst der United Preß)

△ **Newyork**, 30. Aug. Die Zeitungen veröffentlichen eine Unterredung, die Trotzki dem in Moskau lebenden Vertreter der United Preß über seine Konzessionspolitik und Elektrisierungsprojekte gewährte. Der Korrespondent fand Trotzki im Vergleich mit dem Vorjahre leicht ergraut, aber von überschäumender Lebenskraft. Nach einigen für Amerika interessanten Bemerkungen führte Trotzki aus, daß die Basis der nach der Revolution festgelegten Konzessionspolitik unverändert bleiben würde, doch würden die Ausführungsmethoden entsprechend der neuen ökonomischen Politik und den letzten Erfahrungen geändert werden.

Trotzki erklärte: Die Sowjetregierung hat sich entschlossen, in Zukunft die Kontrolle über die praktische Durchführung der Konzessionsarbeiten strenger vorzunehmen, um etwaige Schwierigkeiten, die sich bisher durch die Bürokratie oder falsche Beschränkungsbestimmungen ergaben, künftig zu vermeiden. Die Regierung sei imstande, die Konzessionspolitik auf einer breiteren Basis fortzuführen, da durch die erhebliche Verbesserung der ökonomischen Lage Rußlands die Bedürfnisse entsprechend gewachsen seien. Er erklärte nachdrücklichst, die Unordnung, die früher herrschte und mit unentwirrbaren Fäden die wirtschaftliche Lage des Landes umstrickt hielt, fordere die gerade Linienentwickelung in der Fortführung der Konzessionspolitik. Die erfolgreiche Entwickelung der staatlichen Industrie und der Landwirtschaft verbürge jetzt den Erfolg der Konzessionsunternehmungen."

Ueber die Elektrisierungsprojekte

äußerte sich Trotzki: Da die elektrischen Kraftwerke in Rußland in sehr großer Zahl entstanden sind, und der Bedarf an Maschinen nicht voll gedeckt werden kann, sieht sich die Sowjetregierung genötigt, einen großen Teil der elektrischen Maschinen aus dem Auslande zu beziehen. Unsere nächste große Aufgabe ist die Errichtung von Riesenkraftwerken am Dnjpr, die der südlichen Metallindustrie Strom liefern sollen. Trotzki schloß seine Ausführungen: Wir brauchen ausländische Maschinen und ausländische Patente. Wir sind bereit, ausländische Konzessionen für elektrische Unternehmungen zu gewähren.

Badische Politik

Zu den bevorstehenden Landtagswahlen

K. **Heidelberg**, 30. Aug. Die Wahlkreiskonferenz der Deutschliberalen Volkspartei im 7. badischen Landtagswahlkreis (Heidelberg—Mosbach) fand heute in Mosbach statt. Die außerordentlich gut besuchte Versammlung nominierte den Geheimrat Prof. Dr. Rohrhurst einstimmig zum Spitzenkandidaten. Geheimrat Rohrhurst war von 1900 bis 1918 Mitglied der Zweiten badischen Kammer und war von 1909 bis 1917 deren Präsident. — Die sozialdemokratische Partei im 7. Wahlkreis hielt ebenfalls in Mosbach eine Konferenz ab. Spitzenkandidat ist wieder der bisherige Abgeordnete Stadtrat Emil Mayer.

Zum Wahlkreisleiter für den 3. Wahlkreis, der den Kreis Freiburg umfaßt, bestehend aus den Amtsbezirken Emmendingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch und Freiburg, ist der Landrat Schneider in Freiburg ernannt worden.

Letzte Meldungen

Bergarbeiterstreik in Amerika?

(Spezialkabeldienst der United Preß)

△ **Swampscot**, 30. Aug. Präsident Coolidge hat in letzter Stunde noch den Versuch gemacht, den Streik in den Anthrazitkohlenfeldern zu vermeiden und die Bergwerksbesitzer verständigen lassen, am Montag zu einer Konferenz bei ihm zu erscheinen. Indeß sind die Aussichten zu einer Verständigung äußerst gering und der Streik wird am Montag sicher seinen Anfang nehmen. Man glaubt, daß ungefähr 200000 Bergarbeiter der Streikparole Folge leisten werden. Die Vorräte an Anthrazitkohlen reichen für drei Monate aus.

*

Dr. Hellpach an den deutschen Gesandten in Bern

Der badische Staatspräsident hat an den deutschen Gesandten in Bern Dr. Adolf Müller anläßlich seines 60jährigen Geburtstages ein Glückwunschschreiben gerichtet, in dem er warme Worte für sein Wirken auf einem der exponiertesten diplomatischen Posten findet.

Ehrhardt und Kapp amnestiert

— **Leipzig**, 30. Aug. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat der Oberreichsanwalt den Haftbefehl gegen Kapitänleutnant Ehrhardt sowie gegen alle anderen am Kappputsch Beteiligten aufgehoben.

Kommunistische Tumultszenen

— **Halberstadt**, 30. Aug. Auf dem Städtetag für Sachsen und Anhalt kam es wegen systematischer Störungsversuche der Kommunisten zu großen Tumultszenen, in deren Verlauf der Kommunist Kilian schließlich durch ein Polizeiaufgebot gewaltsam aus dem Sitzungssaal entfernt wurde.

Polizeiliche Sprengung einer deutschvölkischen Versammlung

⊡ **Berlin**, 30. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) In einer von der politischen Polizei zunächst verbotenen Aufwertungsversammlung der Deutschvölkischen von gestern abend, die nachträglich wieder freigegeben wurde, erschien während des Vortrages des Aufwertungssachverständigen Pochottka ein Polizeileutnant mit etwa 20 Mann und verbot die Versammlung auf Grund des republikanischen Schutzgesetzes. Die Veranstalter der Versammlung haben gegen dieses Verbot Protest eingelegt.

Zugzusammenstoß

— **Basel**, 30. Aug. Am Freitag abend kurz nach 11 Uhr fuhr der von Straßburg bezw. Brüssel kommende Schnellzug auf Schienen der Boden außerhalb des elsässischen Bahnhofes in einen haltenden Güterzug, von dem die letzten sieben Wagen zertrümmert wurden. Die Lokomotive des Schnellzuges wurde aus dem Gleise geworfen u. der folgende Packwagen stark beschädigt. Die Personenwagen blieben unversehrt. Verletzt wurde niemand.

Sensationeller Mord

— **Lissabon**, 30. August. Ueber den hier ermordeten deutschen Arzt Dr. Robert Stahn werden hier sensationelle Einzelheiten bekannt. Es handelt sich anläßlich um einen seit längerer Zeit von den deutschen Zollbehörden gesuchten Spritschieber Dr. Stahn, durch den die deutsche Reichsmonopolverwaltung um über 2 Millionen Mark geschädigt worden ist. Dr. Stahn war vor 4 Wochen in Konstantinopel verhaftet worden und sollte mit dem Dampfer „Aria" nach Hamburg zur Auslieferung an die Zollbehörde gebracht werden. — Von den Tätern fehlt jede Spur.

Damaskus nicht gefallen

— **Paris**, 30. Aug. Der Quai d'Orsay dementiert kategorisch die von verschiedenen englischen Blättern gebrachte Nachricht über eine Verschärfung des Aufstandes in Syrien und über die Eroberung von Damaskus durch die Drusen. Damaskus sei fest in französischer Hand und es herrsche dort völlige Ruhe.

MARCHIVUM

Sport und Spiel

Ein Tag der Länderkämpfe

Deutschland siegt im Leichtathletik-Länderkampf gegen die Schweiz

Das Ergebnis: 89:53 Punkte — Körnig siegt über 100 und 200 Mtr. Imbach über 400 Meter — Martin disqualifiziert — Glänzende Leistungen Deutschlands im Diskuswerfen und den Staffeln

Basel, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Das fünfte Zusammenmessen der deutschen und schweizerischen Leichtathleten endete abermals, diesmal sogar wieder einmal mit einem haushohen Siege der Deutschen. Die Punktdifferenz blieb mit 89:53 Punkten größer, als die in dem kürzlich stattgefundenen Länderkampf Frankreich-Schweiz, den Frankreich mit 75:57 Punkten gewann. Deutschland trat zudem mit einer Reihe von Ersatzleuten an, jedoch war auch die Schweiz durch das Fehlen von Martin, Schärrer und Guggenheim geschwächt. Martin, der absichtlich dem Länderkampf fernblieb, wurde dafür vom schweizerischen Verband mit einer Disqualifikation belegt und auch Guggenheim, der bei seiner Absage von Martin beeinflußt wurde, mußte eine Bestrafung einstecken. Zieht man so in Betracht, daß beide Nationen fast gleichmäßig geschwächt waren, so muß das Ergebnis als durchaus einwandfrei erzielt betrachtet werden.

Die Rennen über die kurzen Strecken brachten insofern eine Ueberraschung, als im 100-Mtr.-Lauf Körnig den deutschen Meister Corts auf den zweiten und den Schweizer Borner, dem er in letzter Zeit wiederholt unterlegen war, auf den dritten Platz verweisen konnte. Körnig gewannen auch den 200-Mtr.-Lauf und zwar diesmal vor Borner und Schlöpfke. — Im 400-Mtr.-Lauf mangelte es dem deutschen Meister Schmidt an Kampferfahrung, so daß er von Imbach-Schweiz geschlagen blieb. Dagegen wurden die Mittel- und Langstrecken sämtlich, zum Teil sogar mit sehr guten Ergebnissen, eine Beute unserer Leute. Im Diskuswurf übertraf sich Hoffmeister mit seiner Leistung von 43,98 Meter selbst; auch Lübeckes Speerwurf war recht beachtlich. Die Schweiz bewies hier, daß ihre Athleten in diesen Disziplinen die besten Fortschritte gemacht haben, wenngleich sie an an die Leistungen ihres Gegners noch nicht herankommen. — Im Hochsprung kam die Schweiz zu einem Doppelsieg, da Köppke reichlich Pech hatte; in einem Sprunge unserer Konkurrenz bewies er dann, daß er doch der Beste war; naturgemäß zählte aber diese Leistung nicht mehr. — Erfreulich ist schließlich auch noch die Tatsache, daß Deutschland diesmal beide Staffeln gewinnen konnte. Besonders glänzend liefen unsere Vertreter in der 4 mal 100-Mtr.-Staffel.

Bei der Kritik der Laufzeiten muß berücksichtigt werden, daß sich die Laufbahnen in Basel nicht im besten Zustande befanden, zudem herrschte während der Langstreckenläufe ein starker Gegenwind.

Die Aufnahme unserer Landsleute durch die Offiziellen des schweizerischen Verbandes und durch das Publikum war wieder sehr herzlich. Organisation und Abwicklung des Kampfes ließen gleichfalls kaum einen Wunsch offen.

Die Ergebnisse:

(Deutschland = D.; Schweiz = Sch.)

100 Meter: 1. Körnig-D. 11 Sek.; 2. Corts-D. 1 Meter zurück; 3. Borner-Sch. 11,4 Sek.; 4. Moriaud-Sch. 1,5 Meter zurück. Punkte 7:3 für D.

200 Meter: 1. Körnig-D. 22 Sek.; 2. Borner und Schluchter-Sch. 22,2 Sek.; 4. Schlöpfke-D. 23 Sek. Punkte 5:5.

400 Meter: 1. Imbach-Sch. 49,7 Sek; 2. Schmidt-D. 50,2 Sek.; 3. Faist-D. 1,5 Meter zurück; 4. Simmen-Sch. weit. 1 Meter zurück. Punkte 5:5.

800 Meter: 1. Dr. Peltzer-D. 1:55,8 Min.; 2. Enoethardt-D. 50 Meter zurück; 3. Bec-Sch. 2:00,8 Min.; 4. Selberger-Sch. 2:01 Min. Punkte 7:3 für D.

1500 Meter: 1. Böcher-D. 4:16,2 Min.; 2. Walpert-D. 5 Meter zurück; 3. Hofmann-Sch. 4:17 Min.; 4. Mercier-Sch. 20 Meter zurück. Punkte 7:3 für D.

5000 Meter: 1. Frandsen-D. 15:54,4 Min.; 2. Walpert-D. 50 Meter; 3. Liechti-Sch. 16:15,3; 4. Oschwald-Sch. 15 Meter. — Punkte 7:3 für D.

4 mal 100-Meter-Staffel: Deutschland (Corts, Körnig, Faist, Schlöpfke) 42,2 Sek.; 2. Schweiz (Borner, Moriaud, Imbach, Schluchter) 42,9 Sek. Punkte: 4:2 für D.

Olympische Staffel (8,4, 2,1): 1. Deutschland (Böcher, Peltzer, Schlöpfke, Corts) überlegen und verhalten in 3:29,2 Min.; 2. Schweiz (Bec, Simmen, Marti, Moriaud) 3,34,6 Min.

Hochsprung: 1. und 2. Stauber und Tratschin-Sch. je 1,76 Meter und 3. und 4. Köppke und Reeg je 1,66 Meter. Punkte 3:7 für Sch.

Weitsprung: Köpke-D. 7,05 Meter; 2. Schumacher-D. 6,77 Meter; 3. Meier-Sch. 6,65,6; 4. Schluchter-Sch. 6,64 Meter. Punkte 7:3 für D.

Stabhochsprung: Reeg-D. 3,60 Meter; 2. Gerspach-Sch. 3,50 Meter; 3. Schumacher-D. 3,40 Meter; 4. Boser-Sch. 3,20 Mtr. Punkte 6:4 für D.

Kugelstoßen: 1. Schröder-D. 13,66 Meter; 2. Kuiser-D. 13,30 Meter; 3. Nues-Sch. 13,18 Meter; 4. Boser-Sch. 12,68,5 Mtr. Punkte 7:3 für D.

Diskuswerfen: 1. Hoffmeister-D. 43,98 Meter; 2. Cornbrelia-Sch. 42,95 Meter (Schweizer Rekord!); 3. Grollwallner 40,28; 4. Nues-Sch. 38,65 Meter. Punkte 6:4 für D.

Speerwerfen: 1. Lübecke-D. 57,92 Meter; 2. Hauer-D. 56,60 Meter; 3. [illegible]; 4. Weckerli 51,60 Meter. Punkte: 7:3 für D.

*

Leichtathletischer Länderkampf Schweden - Frankreich

Mit 44:23 Punkten führen die Schweden am ersten Tag

Stockholm, 30. Aug. (Eig. Drahtber.) Die Ergebnisse des ersten Tages des leichtathletischen Länderkampfes Schweden gegen Frankreich ist als großer Erfolg der Schweden gegen die französische Ausnahmemannschaft anzusprechen. Die Nordländer waren in großer Form und konnten in nicht weniger als 5 von 6 Konkurrenzen den ersten Platz belegen. Es kann schon jetzt kein Zweifel am Sieg der Schweden im Gesamtergebnis herrschen. Am höchsten sind die Leistungen im 110 Meter-Hürden-Laufen zu bewerten, in dem sich Sempe-Frankreich als schwerer Gegner Pettersons erwies. Die Zeit von 14,9 Sek. für Petterson sagt genug. Sempe erzielte 15 Sek. Beide erreichten ihre Rekordzeiten.

Die Ergebnisse:

110 Meter-Hürden: 1. Petterson-Schweden 14,9 Sek., 2. Sempe-Frankreich 15 Sek., 3. Ollari-Frankreich 16,3 Sek.

Weitsprung: 1. Hallberg-Schweden 6,97 Meter, 2. Johannsson-Schweden 6,76 Meter, 3. Sempe-Frankreich 6,62 Meter.

200 Meter: 1. Mourlon und Berbonney-Frankreich beim Rennen. Zeit 21,7 Sek., 3. Engdahl-Schweden 22,2 Sekunden.

800 Meter: 1. Hyhlem-Schweden 1:55,7 Min., 2. Johannshenrath-Frankreich 3. Bollard-Frankreich 1:59,1 Min. (Wird aufgegeben.)

5000 Meter: 1. Ettlef-Schweden 15:12,4 Min., 2. Eikson-Schweden 15:29,5 Min., 3. Tousaur-Frankreich 15:36,6 Minuten.

4 mal 400 Meter-Staffel: 1. Schweden 3:29,4 Min., 2. Frankreich 3:24,2 Min.

Schwimmländerkampf Deutschland-Schweiz

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Zum zweiten Male treffen in diesen Tagen die Auserwählten des deutschen und schweizerischen Schwimmsports im friedlichen Wettkampf zusammen. Der erste Länderkampf im Schwimmen zwischen den beiden befreundeten Nationen kam 1922 in Arosa zum Austrag und endete mit einem überlegenen Sieg der Deutschen. Wie beim gegenwärtigen Zusammentreffen, so ließ sich Deutschland auch schon 1922 von einer „zweiten Garnitur" vertreten, während die Schweiz damals wie heute ihre Meister stellte. Mit 80:54 Punkten blieb in Arosa die Schweiz von der „zweiten Garnitur" Deutschlands, das eben immer noch zu den im Schwimmsport der Welt führenden Nationen rechnet, geschlagen. Es zeugt von einem gesunden, sportlichen Sinn, wenn die Schweizer dennoch nicht vor einer neuerlichen Kraftprobe zurückschreckten, obwohl die Gewinnchancen diesmal nicht anders sein konnten, als Anno 1922 in Arosa.

Allerdings hat es drei Jahre gewährt, bis daß man sich zur Austragung des 2. Länderkampfes entschloß. Nachdem die erste Begegnung auf schweizerischem Boden stattgefunden hatte, kam naturgemäß diesmal als Austragsort nur eine deutsche Stadt in Frage. Man hatte ursprünglich dabei an Karlsruhe gedacht, nachdem jedoch Frankfurt seine neue Schwimmanlage im Stadion präsentieren konnte und sich um den Länderkampf bewarb, war die alte Mainstadt die glücklichere. Die Stadionschwimmanlage in Frankfurt ist in ihrer ganzen Anlage auch für eine derartige Veranstaltung wie geschaffen. Die technische Einrichtung der Kampfbahn, die Unterkunfts- und Zuschauerräume usw., all diese Dinge sind nach modernsten Prinzipien eingerichtet.

Der erste Tag

Deutschland sichert sich einen Vorsprung von 21:15

Man hatte in Frankfurt alles getan, um dem Länderkampfe eine reibungslose und würdige Abwicklung zu garantieren; leider konnte man nur das Wetter nicht ändern, das einen bedeckten Himmel, aber doch wenigstens keinen Regen bot. Die Temperaturen des Wassers und der Luft konnten befriedigen. Immerhin hätte man sich die Witterung besser wünschen können.

Die beiden Nationalmannschaften traten in der zuletzt bekanntgegebenen Aufstellung an; also Deutschland mit seiner „zweiten Garnitur", die sich in der Hauptsache aus süd- und westdeutschen Schwimmern rekrutierte, während die Schweiz ihre besten Leute stellte. Der erste Tag des Länderkampfes brachte nur vier Entscheidungen, umso zahlreicher aber waren die Nahmenkämpfe, die von Jugendlichen und Knaben mit recht schönen Leistungen bestritten wurden. In diesen vier Entscheidungen konnte sich Deutschland bereits einen Vorsprung von 21:15 Punkten sichern, der am Sonntag wohl gehalten und sicher auch vergrößert werden dürfte. Allerdings zeigten sich in der deutschen Mannschaft einige schwache Punkte, so war z. B. Gropper-Augsburg durchaus nicht in seiner besten Verfassung. Im 400 Meter-Freistilschwimmen gab Gropper nach 200 Meter auf. Der spannendste Kampf des Tages, das 200 Meter Bruststilschwimmen brachte das mit großem Interesse erwartete Zusammentreffen zwischen dem deutschen Exmeister Sommer-Köln und dem schweizerischen Rekordmann Wuß. Dieses Rennen war nachträglich auf besonderen Wunsch der Schweiz noch eingelegt worden, da die Schweiz hier mit den besten Gewinnchancen rechnete. Aber sommer lieferte einen prächtigen Kampf und bezwang seinen Gegner sicher in 3:05,8 Min. Auch in den drei anderen Kämpfen fielen die ersten Plätze an Deutschland; Hohlfelder führte in dem 400 Meter-Freistil vom Start an und gewann leicht in 5:51 Min. vor den Schweizern Wuß und Robs. Im 100 Meter-Rückenschwimmen belegte Deutschland durch Günther (1:19,4 Min.) und Gropper sogar beide erste Plätze; der erste Schweizer, Lölinger, benötigte für die Strecke 1:31 Min. Ueberlegen gewann Deutschland auch mit der Mannschaft Faust, Weiß, Lauscher und Sommer die 4 mal 50 Meter-Bruststaffel in der Zeit 2:31,7 Min. Die Schweiz benötigte 16 Sekunden mehr.

Die Gäste, die am Vormittag eingetroffen waren, wurden im historischen Römer von der Stadt Frankfurt empfangen und bewirtet. Bei den Kämpfen im Stadion tummelten sich in der Schar der verhältnismäßig wenigen Zuschauer eine Reihe bekannter Sportpersönlichkeiten und Vertreter der Behörden.

Die Ergebnisse:

200 Meter Brustschwimmen: 1. Sommer-D. 3:05,8 Min., 2. Wuß-Sch. 3:09,4 Min., 3. Weiß-D. 3:07 Min., 4. Lieberherr-Sch. Sommer führt vom Start an, erreicht als erster die Wende und geht mit sicherem Vorsprung ins Ziel.

4 mal 50 Meter-Brststaffel: 1. Deutschland (Faust, Weiß, Lauscher, Sommer) 2:31,7 Min., 2. Schweiz (Daschinger, Wick, Lieberheer, Wuß) 2:47,2 Min. Faust holt für Deutschland als Startmann 2,5 Meter Vorsprung heraus; Weiß und Lauscher vergrößern diesen Vorsprung, Sommer tut ein übriges, sodaß schließlich im Ziel zwischen den beiden Mannschaften 25 Meter Differenz liegen.

400 Meter Freistillschwimmen: 1. Hohlfelder-D. 5:51 Min., 2. Wuß-Sch. 6:26,0 Min., 3. Robs-Sch. 6:31 Min., 4. Gropper-D. aufgegeben. Die Zeiten besagen genug.

100 Meter Rückenschwimmen: 1. Günther-D. 1:19,4 Min., 2. Gropper-D. 1:21,5 Min., 3. Lölinger-Sch. 1:31 Min., 4. Büffinger-Sch. 1:38 Min. Die Schweizer lagen von vornherein ausschlaslos im Rennen, so spielte sich denn der Kampf auch nur zwischen Günther und Gropper ab. Der energische Endspurt Günthers gab den Ausschlag.

Nationale Kampfspiele der M. T. G.

Preußen Krefeld erzielt in 3 mal 200 Meter mit 1:06,5 einen neuen deutschen Rekord — Houben am Start — Sehr guter Besuch — Gute Ergebnisse

Houben bestimmt am Start. Diese Ankündigung hatte bei den Mannheimer Sportfreunden ihre Wirkung nicht verfehlt. Es mögen ungefähr 4000 Menschen gewesen sein, die den Platz umsäumten und von Anfang bis zum Schluß ausharrten. Ein Zeichen, daß die Abwicklung nicht langweilte und daß etwas geboten wurde. Die Veranstaltung, die 5 Stunden dauerte, hat trotz ihrer Länge dem Leichtathletiksport sicher viele neue Anhänger zugeführt. Den Veranstaltern ist jedoch für die Zukunft zu empfehlen, einmal den Jugendkämpfen keinen so breiten Raum einzuräumen, und dann die nötig werdenden Vorkämpfe am Vormittag auszutragen. Gerade die Vorkämpfe werden gerne verfolgt, da sie mitunter manch interessanten Kampf bringen. Im übrigen kann gesagt werden, daß die Herrichtung des Platzes und die ganze technische Abwicklung einwandfrei waren. Es war ein voller Erfolg für die Mannheimer Turnsportgesellschaft und für den Leichtathletiksport überhaupt.

Am meisten Interesse wurde dem Start Houbens entgegengebracht. Er lief zuerst in einer Staffel, hatte allerdings keinen Gegner. Was er hier zeigte war ein reiner 100 Meter Stillauf. Im 100 Meter Einladungslauf konnte er dann sein volles Können zeigen. Er lief die glänzende Zeit von 10,6 Sekunden. Die Zeit zeigt schon, daß ihm seine Gegner hart zusetzten. Wenn sein Sieg auch nicht in Frage stand, so mußte er doch sein ganzes Können entfalten. Houbens Lauf ist nicht elegant, aber rein zweckmäßig, hart und potenzierte Energie. Man merkt ihm an, für ihn gibt es nur ein „ich muß". Sein Sieg wurde natürlich, wie überhaupt schon sein Erscheinen auf der Bahn, mit großem Beifall aufgenommen. Noch größer war der Beifall, als seine Mannschaft in der 3 mal 200 Meter-Staffel mit 1:06,5 einen neuen deutschen Rekord aufstellte. Der alte Rekord wurde von S. C. C. Charlottenburg mit 1:06,7 gehalten. Bei der nicht erstklassigen Beschaffenheit der Bahn ist die erzielte Zeit sehr gut. Auch der 200 Meter Meister Schüller vom selben Klub wie Houben, konnte die 200 Meter sicher gewinnen.

In den übrigen Konkurrenzen war durchweg sehr gutes Kämpfermaterial am Start erschienen. Die erzielten Zeiten sind in Anbetracht der Bahn sehr gut. Auch die Jugend zeigte recht ansprechende Leistungen. Die Mannheimer Vereine schnitten sehr gut ab, besonders der veranstaltende. Er dominierte in den Staffeln. Im 3000 Meterlauf siegte Eisbach-Bingen überlegen. Sein Stil ist zwar nicht schön, er versteht es aber, sein Tempo von Anfang bis zum Schluß durchzuhalten.

Am Schluß zeigte er noch einen Endspurt, wie man ihn bei dieser Strecke selten sehen dürfte. Bei sachgemäßem Training ist von Eisbach noch allerhand zu erwarten.

In der Pause zeigte die Rheinfrankmannschaft vom Verein für Körperpflege 1886 Mannheim Uebungen im Stemmen, vom Feder- bis zum Schwergewicht. Besonderen Beifall fanden die Leistungen der Weltrekordleute Rheinfrank und Mühlenberger. Mühlenberger konnte im beidarmig Reißen 220 Pfund einen neuen deutschen Rekord aufstellen, der allerdings keine Anerkennung finden dürfte, da kein offizielles Schiedsgericht anwesend war.

Direktor Jubitz vom veranstaltenden Verein sprach einige Worte der Begrüßung und feierte besonders die Erfolge Houbens gegen das Ausland, die das deutsche Ansehen wieder gehoben haben dürften. Hoffentlich könnte man die nächste große leichtathletische Veranstaltung im großen städtischen Stadion abhalten. Die Preisverteilung wurde jeweils nach Beendigung der einzelnen Kämpfe vorgenommen, eine Neuerung, die sich gut bewährte.

Ergebnisse:

100 Meter-Lauf (Einladung). 1. Houben-Krefeld 10,6 Sek., 2. Metzger, Borussia-Frankfurt 10,9 Sek., 3. Apfel-M. T. G. 11 Sek.

200 Meter-Lauf (Einladung). 1. Schüller, F. C. Preußen-Krefeld 22,2 Sek., 2. Apfel-M. T. G. 22,4 Sek., 3. Metzger, Borussia-Frankfurt 23 Sekunden.

800 Meter-Lauf (Einladung). 1. Neumann-M. T. G., 67,4 Sek., 2. Braun, Phönix-Karlsruhe 3 Meter zurück, 3 Ortner, Fußballverein Karlsruhe, weitere 6 Meter.

100 Meter offen. 1. Nathan, Phönix-Karlsruhe, 11,1 Sek, 2. Most-Krefeld 11,2 Sek., 3. Franz, Sportklub 80, Frankfurt, 11,4 Sekunden.

1000 Meter-Lauf offen. 1. Zimmermann, K. f. V., Karlsruhe 2:40,1 Sek., 2. Kaufmann, Borussia-Frankfurt 2,42,2 Sek., 3. Walz, V. f. R., Landau 15 Meter zurück.

3000 Meter-Lauf. 1. Eisbach, Fußballverein-Bingen, 9,8,05 Minuten, 2. Walz, Landau, 9,20,0 Minuten, 3. Beck, V. f. R.-Mannheim.

Staffeln

4 mal 100 Meter-Staffel (offen). 1. Preußen Krefeld 43,3 Sek.; 2. MTG. 44 Sek.; 3. Borussia Frankfurt 10 Meter zurück. Preußen Krefeld führt vom Start ab. Am Schluß läuft Apfel ein sehr schönes Rennen, zum Sieg gegen Houben reicht es jedoch nicht. MTG. lief mit der Mannschaft: Wellenreuther, Neumann, Kirchheimer und Apfel.

10 mal 100 Meter-Staffel (offen). 1. MTG. 1,55,6 Min.; 2. V.f.R. 1,59 Min.; 3. Polizei Mannheim 1,59,4 Min.

3 mal 200 Meter Einladung. 1. F.C. Preußen Krefeld 1,06-5 Min.; 2. Sportklub 80 Frankfurt 8 Meter zurück; 3. Fußballverein Frankenthal 10 Meter zurück. (Neuer deutscher Rekord.

4 mal 400 Meter-Staffel (offen). 1. MTG. 3,40 Min.; 2. K.f.V. Karlsruhe 3,42 Min.

3 mal 1000 Meter-Staffel (offen). 1. Karlsruher Fußballverein 8,16 Min.; 2. MTG, 8,22,2 Min.; 3. Phönix Karlsruhe Bei 400 Meter lag Phönix in Front vor MTG. und KFV. Bei 800 Meter hatte sich KFV. bereits die Spitze gesichert. Beim ersten Wechsel stand die Reihenfolge schon fest. KFV. siegte dann auch sicher.

Schwedenstaffel (offen). 1. 1860 Frankfurt 8,06,5; 2. Borussia Frankfurt 8,08 Min.; 3. VfR. Mannheim 10 Meter zurück.

Würfe und Sprünge

Weitsprung (offen). 1. Grundhofer MTG. 6,36; 2. Karle MTG. 6,28; 3. Grimm, Heilbronn, 6,26 Meter.

Kugelstoßen. 1. Jung, Polizei Karlsruhe, 11,52; 2. Dr. Oschmann MTG. 11,21; 3. Metzner, Frankenthal, 10,79 Meter.

Diskuswerfen (Einladung). 1. Dr. Oschmann MTG. 35,12; 2. Borne, VfR. Landau, 34,19; 3. Herr, F.C. Pfalz, Ludwigshafen, 33 Meter.

Speerwerfen. 1. Junium, FC. Pfalz, Ludwigshafen, 50; 2. Dr. Oschmann, MTG. 48,82; 3. Frank, VfR. Mannheim, 42,70 Meter.

Stabhochsprung. 1. Borne, Landau, 3,40; 2. Sturm, Pforzheim 3,40 (berührt); 3. Spies, MTG., 3,10 Meter.

Dreikampf für alte Herren. 1. Kunz, MTG., 156 Punkte.

4 mal 100 Meterstaffel (für B und C-Vereine). 1. Polizei Heidelberg, 46,6; 2. Polizei Karlsruhe, 46,8; 3. FC. Pirmasens 47,3 Sek.

Olympische Staffel (für B- und C-Vereine). 1. FC. Pirmasens 3,50,1 Min.; 2. Polizei Karlsruhe 2 Meter zurück; 3. Polizei Heidelberg weitere 12 Meter zurück.

Jugend-Wettbewerbe

100 Meter-Lauf Jugend: 1. Rusch, M.T.G., 11,6 Sek., 2. Lorenz, „Eintracht" Frankfurt, 11,8 Sek., 3. Müllender, „Eintracht" Frkft., 12 Sek. — **200 Meter-Lauf Junioren:** 1. Schropp, M.T.G., 23,9 Sek., 2. Stahl, Pforzheim, 24 Sek., 3. Graff, V. f. R. Mannheim, 24,0 Sek. — **Hochsprung für Junioren:** 1. Klar, Polizei Karlsruhe, 1,65 Meter, 2. Bukowsky, V. f. R. Mannheim, 1,65 Meter, 3. Diehl, M.T.G. Mannheim, 1,65 Meter (durch Stechen entschieden). — **800 Meter-Lauf Jugend:** 1. Weißbrot, M.T.G., 2,08 Min., 2. Baudrexel, M.T.G., 2,09 Min., 3. Brecht, M.T.G., 8 Meter zurück.

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Deutschland gewinnt den Leichtathletikländerkampf gegen die Schweiz mit 89:53.

*

Deutschland gewinnt den Schwimmländerkampf gegen die Schweiz.

*

Nationale Kampfspiele der M.T.G. — Preußen Krefeld stellt in der 3 mal 200 Meter-Staffel mit 1:06,5 einen neuen deutschen Rekord auf.

*

Deutschland gewinnt den Boxländerkampf gegen die Schweiz mit 11:3.

*

Die Dreiecksfahrt bei Käfertal — Wollmann-Mannheim Gaumeister.

*

Die Baden-Badener Rennwoche — Schluß.

*

Pferderennen im Reich.

*

Norddeutschland schlägt Süddeutschland im Fußball mit 4:1.

MARCHIVUM

Staffeln der Jugend

4 mal 100 Meter-Lauf Junioren: 1. V. f. R. Heilbronn 45,8 Sek., 2. Phönix Karlsruhe 46 Sek., 3. V. f. R. Mannheim 47 Sek. — **10 mal 100 Meter-Staffel für Jugend:** 1. Eintracht Frankfurt 1,59 Min., 2. M.T.G. 2:03,2 Min., 3. V. f. R. Mannheim. — **3 mal 1000 Meter-Lauf Junioren:** 1. M.T.G. 8:40,8 Minuten, 2. V. f. R. Heilbronn 8:48,5 Min., 3. V. f. R. Mannheim 8:46,5 Minuten.

*

* **Barsi-Budapest läuft 500 Meter in 1,05 Min.** Bei einem Helden-Gedenkmeeting, das gestern abend in Budapest abgehalten wurde, lief Barsi die 500 Meter trotz Regen und schlechter Bahn in 1,05 Min. Der Weltrekord über diese Strecke wird von Lundgreen mit 1,05,5 Min. gehalten. Zwar haben Paulen und Hoff schon bessere Zeiten gelaufen (1,03,3 Min.), jedoch wurden diese Leistungen noch nicht als Weltrekorde anerkannt. Beim gleichen Meeting lief Gerö 2. Budapest die 300 Meter in 36 Sek. Der Fünfkampf wurde in Abwesenheit von Sonntag durch Csejag gewonnen.

Nationale und internationale Boxkämpfe des D. A. S. V. in Ludwigshafen a. Rh.

Württemberg schlägt Baden-Pfalz 12:4 — Deutschland — Schweiz 1:3

Eine nur zu kleine Schar Boxsportanhänger war am Samstag abend in der Festhalle der Süddeutschen Gartenbauausstellung in Ludwigshafen erschienen, um Zeuge der sportlichen Ereignisse im Boxring zu sein. Das ist einesteils darauf zurückzuführen, daß der Eintritt mit 2.20 Mark pro Person zu hoch bemessen war im Hinblick darauf, daß man für die am Sonntag steigende Veranstaltung Deutschland—Schweiz, von der man sich ungleich größere sportliche Genüsse versprach, denselben Preis zu zahlen hatte. Andererseits mag aber auch der immer wieder bemerkbare Geldmangel der großen zahlenden Masse ein Hauptteil der Schuld haben. Der Boxwart des 4. Kreises, Crezeli, hatte sich alle Mühe gegeben, die an ihn gestellten Anforderungen in Bezug auf Organisation zu erfüllen. Nur sollte man nicht mehr darauf hinzuweisen brauchen, daß bei Boxveranstaltungen, auch wenn der Raum noch so groß ist, nicht geraucht werden soll, zumal ja auch durch Schilderanschlag Rauchverbot angekündigt war. Wenn das Publikum diesmal bei Boxveranstaltungen rauchen kann, will es das bei ferneren Fällen auch wieder tun.

Es besteht kein Zweifel, daß der D.A.S.V. wertvolles Material in seinen Reihen birgt, das noch eine gute Vertretung im deutschen Boxsport abgibt. Leider aber wurde bei den Kämpfen am Samstag zu wenig Stil gezeigt. Die meisten Kämpfe waren Kraftproben, während doch immer das bessere technische Können als Maßstab für den Sieger anzulegen ist. Nicht bestritten werden kann jedoch, daß sich besonders die leichteren Gewichtsklassen redliche Mühe gaben, zum Sieg zu kommen, der zum Teil recht hart erkämpft wurde. Wenig Eindruck machten dagegen die schweren Gewichtsklassen, wobei man besonders von dem gegen den zweiten Deutschen Meister im Deutschen Athletiksportverband von 1891 starienden Halbschwergewichtler Röhner-Karlsruhe annehmen konnte, er sei noch Erstling.

Das Samstag-Programm des Stadtverbandes Mannheim-Ludwigshafen für Athletik, für dessen Organisation und technische Leitung Herr Crezeli verantwortlich zeichnete, nahm folgenden Verlauf:

Im Fliegengewicht kämpfte Rößler II-Stuttgart gegen Hamberger-Pforzheim. Von Anfang an war dies Treffen hart, das ausgiebige Serien von Haken und Schwingern brachte. Die Kämpfer ließen es jedoch mehrmals an der notwendigen Deckung fehlen, durch die sie sich manches hätten ersparen können. Der Punktsieg fiel an Hamberger, der stets in Führung war. Stand: 0:2 für Baden.

Rößler I-Stuttgart kreuzte mit Böhm-Pforzheim im Bantamgewicht die Handschuhe. Dieser zweite Kampf stand dem ersten an Härte nichts nach und brachte auch bessere Leistungen als der erste. Nach sehr abwechslungsreichem Kampf brachte die dritte Runde in Rößler den Sieger. Stand: 2:2.

Kühner-Stuttgart und Kraut-Mannheim bestritten das Federgewicht. Sofort gehen beide auf harte Hakenserien ein, die bei Kraut Wirkung verraten, sodaß er zu Boden muß. Beim weiteren Schlagwechsel fiel Kraut bereits in der ersten Runde dem k. o. anheim. Stand: 4:2 für Württemberg.

Der Deutsche Meister 1925 im D.A.S.V. Faigle-Stuttgart ist Linder-Karlsruhe an Ringerfahrung bedeutend überlegen, was letzterer jedoch durch Härte im Nehmen auszugleichen versucht. In der dritten Runde sucht L. durch Halten und Klemmen F. am Schlagen zu verhindern. Einige Genickschläge Faigles entgehen dem Ringrichter Weißleder. Im übrigen ist F. stets tonangebend und siegt überlegen. Stand: 6:2 für Württemberg.

Im Weltergewicht kann Ochokki-Freiburg seine überlegene Reichweite nicht zur Ausnützung bringen, er muß sich vielmehr von Salt-Stuttgart stets erfolgreich aus kurzer Distanz bearbeiten lassen. Bereits bei den ersten Schlägen zeigt O. Wirkung. Da er viel zu offen kämpft und auch nicht einen Stoppstoß anzubringen versucht, der ihm wenigstens einige Ruhe verschaffen könnte, muß er immer wieder einstecken. In der Schlußrunde gelingt es ihm denn, einige Schwinger zu plazieren, die natürlich bei weitem nicht dazu ausreichen, das Punktplus des Stuttgarters einzuholen. Stand: 8:2 für Württemberg.

Stealer-Stuttgart und Höckele-Pforzheim geben im Mittelgewicht ein ziemlich ausgeglichenes Paar ab, sodaß ihr Kampf zunächst ausgeglichen verläuft. Die zweite Runde bringt viel Hänen und Drücken und zum Schluß fällt der Stuttgarter, als er den aus den Tauen hinausgeschlagenen H. beim Versuch, wieder hochzugehen, durch Nachschlagen hindert, der gerechten Disqualifikation seitens des Ringrichters zum Opfer. 8:4 für Württemberg.

Das Treffen im Halbschwergewicht ist eine kurze Sache. Ackermann-Eßlingen, 2. DASV.-Meister 1924, geht sofort nach Gongschlag forsch an Röhner-Karlsruhe heran und überschüttet ihn mit einer Hakenserie, der R. ratlos gegenübersteht und nur Klammern entgegensetzen weiß. Der Ringrichter rettet nach dreimaligem Verwarnen die Situation und schickt R. noch vor Ablauf der ersten Runde aus dem Ring. Stand: 10:4 für Württemberg.

Auch das Schwergewicht ist eine zahme Sache, wenn auch hier der badische Vertreter mehr Energie zeigt. Der DASV.-Meister 1925, Oetterle-Stuttgart, zeigt wenig Herz und verhält sich ziemlich abwartend. Am Ende der zweiten Runde gibt Hahn-Karlsruhe, der einige eigenartige Magenschwinger O's, anscheinend nicht vertragen kann, zugunsten Württembergs auf. Stand 12:4 für Württemberg.

Der Verbandsboxwart Meikleder konnte als Ringrichter nicht gefallen, während der Kreisboxwart Crezeli korrekt amtierte.

Deutschland gewinnt den Länderkampf gegen die Schweiz mit 11:3 Punkten

Am Sonntag abend wurde der Länderkampf im Boxen Deutschland—Schweiz ausgetragen. In den einzelnen Klassen wurden folgende Kämpfe ausgetragen:

Fliegengewicht: Sterchi-Bern — **Krämer-Karlsruhe.** Punktsieger Krämer.

Bantamgewicht: Dubach-Bern — Ulmerich-Mannheim. Punktsieger Ulmerich.

Federgewicht: Bickel-Bern — Ramminger-Pforzheim. Punktsieger Ramminger.

Leichtgewicht: Burkhard-Bern — Böttinger-Stuttgart. Punktsieger Böttinger.

2. Leichtgewicht: Apoutschenko-Bern — Kührer-Stuttgart. Punktsieger Apoutschenko.

Weltergewicht: Kräuchi-Biel — Dommä-Aachen. Punktsieger Kräuchi.

Mittelgewicht: Lienard-Bern — Scherer-Mannheim. Punktsieger Lienard, durch Disqualifikation in der 2. Rd.

Halbschwergewicht: Liechti-Biel — Ackermann-Eßlingen. Punktsieger Ackermann.

Motorradsport

Dreiecksfahrt Käfertal-Waldhof-Käfertal

Der Allgemeine Deutsche Automobilklub München, Gau XIII (Baden) veranstaltete am Sonntag vormittag auf dem bekannten Dreieck Käfertal-Waldhof-Käfertal eine Schnelligkeitsprüfung seiner Fahrer, die zugleich mit der Gaumeisterschaft 1925 verbunden war.

Schon lange vor Beginn der Veranstaltung, die auf 7.30 Uhr angesetzt war, mit der bei solchen Gelegenheiten aber üblichen Verspätung von einer halben Stunde kurz nach 8 Uhr begann, hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden und die Fahrtstrecke, besonders aber die scharfen Kurven, die des Feuerwehrturms Käfertal insbesondere, dicht umlagert. Die Organisation selbst war tadellos durchgeführt. So waren alle Kurven telephonisch mit dem Start und Ziel verbunden, so daß der geringste Zwischenfall auf der Strecke sofort der Leitung mitgeteilt werden konnte. Die Priteg (Privat-Telefon-Gesellschaft) hatte es in liebenswürdiger Weise übernommen, diese Leitung zu bauen, während die Agrippina-Versicherungsgesellschaft und Continental Start bezw. Ziel fachmännisch herrichteten. Ein Aufgebot von 100 Sanitätern sorgte für etwa vorkommende Unfälle. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung hatte sich die Mannheimer Polizeidirektion in dankenswerter Weise mit einer größeren Anzahl Schupoleuten der Leitung zur Verfügung gestellt, so daß alles seinen programmgemäßen Verlauf nahm. Die Strecke selbst war gegenüber früheren Dreiecksfahrten von 5,2 auf 7 Km. erhöht worden und der A.D.A.C., Gau Baden, hatte es auf eigene Kosten übernommen, die ausgefahrene Seite des Straßendreiecks am Käfertaler Wald auszubessern.

Die Beteiligung an den in sechs Klassen eingeteilten Rennen, von der Klasse V über 500 ccm mangels Beteiligung ausfiel, ließ leider sehr zu wünschen übrig. So wiesen die beiden ersten Klassen (bis 175 und 150 ccm) nur eine Beteiligung von je zwei Fahrern auf, während Klasse III (bis 350 ccm) mit sieben Konkurrenten das größte Feld brachte. Insgesamt waren 19 Fahrer am Start versammelt. An sportlichen Leistungen war allerhand geboten und die einzelnen Fahrer gaben ihr Bestes. Besondere Anerkennung verdienen die Fahrer Geiß, Kern und Wollmann, die in forscher Fahrt ihre Rundenzahl absolvierten. Den Gaumeistertitel riß Wollmann-Mannheim an sich, der in 4,42 Min. als bester Zeit die 7 Km.-Runde (entspricht einer Geschwindigkeit von 89,4 Km.) zurücklegte und die beste Durchschnittsgeschwindigkeit fuhr. Sehr bravouröse Leistungen zeigte auch Frau Friedl Wessinger-Pforzheim auf „Wanderer" mit Beiwagen, die besonders die Kurven schneidig nahm und mit der silbernen Medaille ausgezeichnet wurde.

Im übrigen verliefen die ganzen Rennen ohne jeglichen Zwischenfall; lediglich der Fahrer Mall-Karlsruhe kam bei der Kurve am Karlstern zu Fall und zog sich einige Hautabschürfungen zu. Er lag bis dahin günstig in Front, kam aber dann für einen Sieg nicht mehr in Frage und lief als fünfter ein.

Das geringe Meldeergebnis dürfte wohl auch auf ein Gerücht zurückzuführen sein, daß die Dreiecksfahrt erst im Oktober ausgetragen werden sollte, und das sich äußerst hartnäckig erhielt, so daß einige Meldungen zurückgezogen wurden.

Die Ergebnisse der einzelnen Klassen:

Klasse 1, 175 ccm. 1. Arthur Geiß, Pforzheim auf DKW. 23,14 Min., Strecke 28 Kilom. Ehrenpreis; 2. H. Vollprecht, Mannheim auf „Otto" 29,21 Min., Bronzene Medaille.

Klasse 2, 250 ccm. 1. Emil Kern, Pforzheim auf „U.T." 31,41 Min. Strecke 35 Kilom.; 2. Emil Pfersich, Mannheim-Rheinau auf „Hecker", 38,24 Min. Bronzene Medaille.

Klasse 3, bis 350 ccm. 1. Dr. Gruhn, Großsachsen auf „BMW." 33,54 Min. 42 Kilometer. Erster Ehrenpreis; 2. Willi Döllinger, Mannheim auf „Hecker" 36,40 Min. Zweiter Ehrenpreis; 3. Karl Sieder, Mannheim auf „NSU." 37,32 Min., bronzene Medaille. Strecke 42 Kilometer.

Klasse 4, bis 500 ccm. 1. Franz Wollmann, Mannheim auf „BMW." Strecke 49 Kilom., 33,27 Min. Erster Ehrenpreis, Gaumeister des Gaues 13 (Baden), 4,42 Min., schnellste Runde, 89,4 Durchschnittsgeschwindigkeit; 2. Hans Diefenbach, Mannheim auf „BMW." 34,27 Min. Zweiter Ehrenpreis; 3. Karl Steig, Pforzheim auf „MAG." 35,24 Min., silberne Medaille; 4. H. Breitenberger, Mannheim auf „Weber" 37,04 Min., bronzene Medaille; 5. Robert Moll, Karlsruhe auf „BMW." 39,07 Min.

Klasse 5 ausgefallen.

Klasse 6, Kraträder mit Beiwagen jeder Stärke. 1. Adolf Kormann, Karlsruhe auf „Wanderer" 31,57 Min. Erster Ehrenpreis; 2. K. Braun, Karlsruhe auf „Imperia" 36,12 Min. Zweiter Ehrenpreis; 3. Frau Friedl Wessinger, Pforzheim auf „Wanderer" 37,49 Min.; silberne Medaille; 4. Karl Frey, Ettlingen auf „Imperia" 40,25 Min., bronzene Medaille.

Dekonom-Wanderpreis endgültig gewonnen Dr. Erich Gruhn, Mannheim. LSM.-Wanderpreis: Willi Döllinger, Mannheim. Goldene ADAC.-Medaille: Franz Wollmann, Mannheim. Silberne Medaille: Steig, Pforzheim und Frau Wessinger, Pforzheim. Agrippina-Sonderpreis: Willi Döllinger, Mannheim.

Scharnogel.

Pferdesport

Baden-Badener Rennwoche

Letzter Tag.

Weit besser als erwartet fiel der Sport am letzten Tage aus; besonders die erste Hälfte konnte sich sehen lassen. Der äußere Erfolg des Schlußtages war insofern gesichert, als das Wetter ein freundliches Gesicht machte, und so fand die internationale Rennwoche einen alle Teile befriedigenden Abschluß. Dem mit Ehrenpreis und 28 000 Mark ausgestatteten Preis von Baden über 2200 Meter wandte sich das Hauptinteresse zu. Da die wertvolle Prüfung mit einem Favoritensieg endete, wurde das Ergebnis besonders beifällig aufgenommen. Nach gutgelungenem Start erschien zunächst Sisyphus an der Spitze vor Marduck und Hornbori. Im Iffezheimer Bogen übernahm dann Marcellus das Kommando in gleichmäßig ruhiger Fahrt. Das Tempo verschärft sich zusehends als Sisyphus Mitte der Gegenseite sich neben Marcellus legte. Der letztgenannte Dreijährige mußte im Rastatter Bogen bereits scharf getrieben werden u. fiel dann auch weit zurück. Nach Einbiegen in die Gerade wurde Sisyphus von O'Neill sofort auf klaren Vorsprung vom Felde weggebracht. Jetzt machte sich der Reiter von Hornbori an die Verfolgung. Der Weiler streckte sich ausnahmsweise einmal sehr willig, konnte aber Sisyphus an einem sicheren Sieg nicht hindern. Im letzten Augenblick war noch Caprivi, der stets auf dem letzten Platz gelegen hatte, mit mächtigem Anprall nach vornen geworfen worden und erzwang totes Rennen mit Hornbori.

Verlauf der Rennen.

1. **Flieger-Rennen.** 8000 Mark, 1200 Meter. 1. Sutkows Geisenheim (O'Neill), 2. Robitscheks Fürst Emmo (Pretzner), 3. Robitscheks Hansa. Ferner liefen: Goldwert, Chingachgook, Laufenz, Idol. Tot.: 32:10; Pl. 13, 17 17:10.

2. **Heidelberg-Ausgleich.** Ehrenpreis und 11 000 Mk., 2800 Mtr. 1. Gerteis Titelive (Matz), 2. Groß Tauenichts (H. Schmidt), 3. Seifers Argos (Szilagyi). Ferner liefen: Double, Hind, Josma, Gutenstein, Südwind, Coeur d'Amee, Chronos, Prince Jan, Farce, Flip. Tot. 127:10; Pl. 24, 14, 40:10.

3. **Preis der Stadt Baden.** Ehrenpreis und 28 000 Mk., 2200 Meter. 1. Stall Halmas Sisyphus (O'Neill), 2. totes Rennen: Lewins Caprivi (H. Schmidt), Gestüt Weils Hornbori (Blume). Ferner liefen: Marduck, Marcellus, Panter, Magnet. Tot. 17:10; Pl. 12, 16, 15:10.

4. **Chamant-Rennen.** 15 000 Mark, 1000 Meter. 1. Buhkes Margarethe (Pretzner), 2. E. Schmidts Punkt (A. Schmidt), 3. Dr. Kaufmanns Nirapon (Szabo II). Tot. 32:10.

5. **Abschieds-Rennen.** 5000 Mark, 1400 Meter. 1. Gestüt Weils Sinir (O'Neill), Nussenows Prolog (Grabsch), 3. v. Opels Winnetou (H. Schmidt). Tot.: 17:10.

6. **Großes Badener Jagdrennen.** Ehrenpreis und 12 000 Mark, 5000 Meter. 1. Slaviog Bonzalom (Rojik), 2. M. Gerteis Don II (W. Hauser), 3. M. Gerteis Daim II (Unterhalzner). Ferner liefen: Carisminde, Nain Nain, Gyere velem, Otani. Tot.: 42:10; Pl. 13, 14, 15:10.

Pferderennen im Reich

Hoppegarten

1. **Danilo-Rennen:** 3300 Mk., 1000 Meter: 1. Lewins Mimose (Haynes); 2. v. Weinbergs Persephone (O. Schmidt); 3. v. Oppenheims Sonnenwende (Varga). Ferner liefen: Umut, Floreshan, Bujdos, Mirko, Mainacht. Tot.: 75:10, Pl. 14, 11, 15:10.

2. **Csardas-Rennen:** 3900 Mk., 1600 Meter: 1. Robitscheks Luftpost; 2. v. Oppenheims Bianzo (Varga); 3. Halmas Moloch (O. Schmidt). Ferner liefen: Humboldt, Wippzo, Weißenroß, Edelreiß, Marlepartus, Rüstung, Falter. Tot.: 34:10, Pl. 24, 18, 15:10.

3. **Danubia-Rennen:** 10 400 Mk., 1800 Meter: 1. Lewins Tibia (Haynes); 2. Weps Marienburg (Esch); 3. Friedheims Maid (Huguenin). Ferner liefen: Whosagirl, Perlenkrone, Dienst. Tot.: 19:10, Pl. 12, 16:10.

4. **Oppenheim-Rennen:** 30 000 Mk., 1200 Meter: 1. v. Weinbergs Aurelius (O. Schmidt); 2. Gest. Weils Rheinwein (Torres); 3. Altefelds Coraz (H. Brown). Ferner liefen: Orlando, Mädchentraum, Löwenherz II, Rom, Formosa, Rosa, Ubana, Obelisk. Tot.: 29:10, Pl. 15, 47, 31:10.

5. **Preis von Schlenderhan:** 7800 Mk., 2000 Meter: 1. Taubes Pan Robert; 2. Stall Halmas Karfchine (O. Schmidt); 3. Gest. Weils Bafur (Torres). Ferner liefen: Miterbe, Pikdame, Perikes, Labrador. Tot.: 38:10, Pl. 14, 13, 22:10.

6. **Dolomit-Rennen:** 3300 Mk., 1200 Meter: 1. v. Oppenheims Wochholder 2. Schönemanns Laxenburg; 3. Lewins Cadolan (Haynes). Ferner liefen: Casanova, Leuchtstern, Altenessen, Cicola, Willa. Tot.: 14:10, Pl. 12, 37, 15:10.

7. **Rubier-Rennen:** 2800 Mk., 2400 Meter: 1. v. Weinbergs Automedon (O. Schmidt); 2. Böhms Aspasia; 3. Paulis Gump (Hickford). Ferner liefen: Primas, Pornaß, Impresario, Fippo, Obotritt, Lemmep, Harma. Tot. 34:10, Pl. 15, 29, 41:10.

Dresden

1. **Preis vom Zschirnstein.** 3000 Mk. 1400 Meter: 1. Gest. Weils Tante Lotte (Kaiser); 2. Bernsteins Weiße Dame (M. Schmidt); 3. Henckels Lichtstrahl. Ferner liefen: Lehnsaraf, Nimbuß, Scotti, Lindeblüte, Katastrophal. Tot.: 13:10; Pl. 12, 14, 22:10.

2. **Jagdrennen der Dreijährigen.** Ehrenpreis und 3000 Mk. 3000 Meter: 1. Diedrichs Eulalia (W. Heuer); 2. Gottschalks Flachsa (Walter Heuer); 3. v. Kobelitz' Erdferkel (M. Oertel). Ferner liefen: Zuversicht, Permata, Fuchsie, Sport-Welt. Tot.: 33:10; Pl. 13, 30, 12:10.

3. **Bodenbacher-Ausgleich.** Ehrenpreis und 3500 Mk. 2200 Meter: 1. Clauß' Malepps II; 2. Tuppacks Baronesse (Oldenburg); 3. Plässwitz' Bromo. Ferner liefen: Wolfram II, Wesel. Tot.: 82:10; Pl. 16, 14:10.

4. **Dresdener Jagdrennen.** Ehrenpreis u. 4500 Mk. 4000 Meter: 1. Boadts Dorn II; 2. v. Dietzes Clanad (M. Oertel); 3. Ehrenfriedes Elschen (v. Keller). Ferner liefen: Antin, Le Challenge, Lebemann, Sambur, Undine, Stummer Teufel. Tot: 65:10; Pl. 12, 11, 11:10.

5. **Preis von Altefeld.** Ehrenpreis und 5600 Mk. 1000 Meter: 1. Gest. Weils Heckenstrauch (M. Schmidt); 2. Boadts Frosa; 3. Teskes Freckdacks (Bleuler). Ferner liefen: Great Gale, Bernd, Aviator. Tot.: 76:10; Pl. 27, 15:10.

6. **Freiberger Ausgleich.** 3000 Mk. 1600 Meter: 1. Kaufmanns Finsterarhorn; 2. Charlottenhofs Schneeberg (Vincenti); 3. Gest. Werbens Boras. Ferner liefen: Man II, Salappe, Hafes, Sala, Genügsame, Aman, Habanera. Tot.: 36:10; Pl. 15, 21, 20:10.

7. **Preis von Rosenberg.** Herrenreiten. 3000 Mk. 2000 Meter: 1. Boadts Winterweide (v. Meisch); 2. Gottschalks Lobrebart; 3. Krieas Cavalier. Ferner liefen: Waffenbund. Tot.: 29:10; Pl. 12, 13:10.

Krefeld

1. **Preis von Oppum.** 3500 M. 1000 Meter. 1. Steicheris Innisfair (v. d. Vlugt), 2. Mydlinghovens Ballali (Zimmermann), 3. Gerlings Pallas Athene (Reiß). Ferner liefen: Barcarole, Fra Angelico, Melange, Diavoll, Sonnenschein II, Sonderbündler, Leierfrau, Sorgenkind. Tot.: 26:10, Pl. 14, 18, 23:10.

2. **Bockumer-Jagdrennen.** 3500 M. 3200 Meter. 1. Moshakes Primadonna, 2. Kimmeskamps Annika (Möller), 3. E. Schmidts Idealist. Ferner liefen: Dante, Tagore, Mutterlob, Lage, Finnland, Leistung, Thuja, Donna. Tot.: 53:10, Pl. 14,13, 13:10.

3. **Wilhelmshof-Ausgleich.** 4500 M. 2800 Meter. 1. Sauers Mall, 2. Mydlinghovens Fernsicht (Zimmermann), 3. Weinbergs Fokker (Grüß). Ferner liefen: Saint Leonard, Ornament, Seeräuber, Horst, Wolkenbruch, Patroclus, Vögelchen. Tot.: 46:10, Pl. 18, 21, 36:10.

4. **Hafen-Jagdrennen.** Ehrenpreis und 4500 M. 3200 Meter. 1. Hahns Artus (Klapper), 2. Trauns Lakai, 3. Bormes Moos (Mäßig). Ferner liefen: Fechtmeister, Münstereifel, Heimat, Juan, Sieglinde Wieselburg. Tot.: 66:10, Pl. 14, 11, 13:10.

5. **Preis des Westens.** Ehrenpreis und 12 000 M. 2200 Meter. 1. Mydlinghovens Freilicht (Zimmermann), 2. Rösslers Freigeist (Dinter), 3. Mydlinghovens Freiweg 2. Ferner liefen: Freigeist, Mannesmut, Capreite, Günstling, Pythia, Grafenstein, Prilep, Heermoder. Tot.: 24:10, Pl. 21, 15, 19:10.

6. **Rheinisches Jagdrennen.** Ehrenpreis und 7500 M. 4200 Meter. 1. Cramers Oceana, 2. Sehrs Morgengabe (Fritsche), 3. Rösslers Bundesbruder. Ferner liefen: Jugendliebe, Trapper, Corona, Guda, Heinzelmann. Tot.: 19:10, Pl. 12, 14, 28:10.

7. **Kapellen-Ausgleich.** 3500 M. 1400 Meter. 1. Gest. Pünsdorfs Valens, 2. Kimmeskamps Minnesänger, 3. Totes Rennen. Höfels Fridericus und Schmitz Gamphetta. Ferner liefen: Renata, Satan, Schneewolke, Ajax, Eifel, El Mofer, Lehndorf. Tot. 187:10, Pl. 43, 55, 8, 11:10.

Turnen

Volkstümliche Meisterschaften der D. T.

Bereits der erste Tag bringt vorzügliche Leistungen.

Leipzig, 30. August. (Eig. Drahtber.) Auf der neuen, mustergültig hergerichteten Spielplatzanlage an der Hindenburgbrücke kamen am Samstag und Sonntag die volkstümlichen Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft zum Austrag. Der erste Tag war in der Hauptsache den Vorkämpfen gewidmet, die schon in aller Frühe begonnen und bei der ebenso zahlreichen wie scharfen Konkurrenz aus allen Kreisen der DT. interessante Kämpfe brachten. Es gab manche Ueberraschungen; in den meisten Fällen mußten die bislang führenden Kräfte dem Ansturm der Jugend weichen. An Entscheidungen kamen nur zwei zur Abwicklung; diese nahmen das folgende Ergebnis:

Kugelstoßen: 1. Wittig, MTV. Freistadt (Schlesien) 19,67 Meter; 2. Babel, Pfronten i. Allgäu 19,10 Meter.

Diskuswerfen für Frauen: 1. Frl. Grasse, MTV. Niederlehme 25,78 Meter; 2. Frl. Alma Höppner, Krefeld 55, 25,10 Meter.

Recht gute Ergebnisse brachten die Vorkämpfe, so im Weitsprung der Frauen, wo Frl. Furchheim-Neukölln mit 5,52 nur um zwei Zentimeter hinter der Weltrekordhöchstleistung zurückblieb, im Hochsprung für Männer (Rüther-Hannover 1,83) und im Stabhochsprung, wo Gossow-Berlin zuletzt 3,70 erreichte.

Bei den Turnermeisterschaften erzielte am 2. Tag T. u. FC. Ludwigshafen in der Schwedenstaffel die Zeit von 2:06,7 und wurde Sieger.

Boxen

Kaplan und Babe Herman kämpfen unentschieden

Newyork, 29. Aug. In einem 15 Rundentreffen konnte der Weltmeister im Federgewicht Fred Kaplan gegen Babe Herman nur ein Unentschieden herausholen. Man hatte sogar den Eindruck, daß Herman der bessere Kämpfer war.

MARCHIVUM

Wirtschaftliches und Soziales

Die wirtschaftliche Lage der Winzer und der Stand der Weinberge

§ **Aus der Vorderpfalz**, 28. August. War schon in den Vorkriegsjahren das Los des Winzers kein beneidenswertes, so erlegt ihm dieses Jahr das Schicksal besonders harte Prüfungen auf. Der Existenzkampf ist für den Winzertsmann ungemein schwer und lastend geworden. Er muß unermüdlich arbeiten und sich jedweden Luxus versagen, wenn er seine Weinberge instand halten und sein kleines Haus nicht verlieren will. Gewiß leiden wir alle unter dem so seit angezogenen Schraubstock der Steuern, aber der Winzer soll dies Jahr Steuern bezahlen, während er doch in vielen Fällen so gut wie garnichts erntet. Hinzu kommt, daß eine Reihe von Winzern, die die Kredite, die ihnen im Laufe der letzten Zeit angeboten wurden, angenommen hat, im kommenden Herbst vor der bitteren Tatsache steht, die Kredite zurückzahlen zu müssen, ohne selbst wesentliche Einnahmen zu haben. Noch vor kurzem wurden auf ein Morgen Winzertzinsen Mark geliehen. Die Mahnungen, von den gebotenen Krediten möglichst gar keinen oder nur den allernotwendigsten Gebrauch zu machen, die damals auf der Winzerprotestversammlung auf der Villa Ludwigshöhe so oft und so dringlich ausgesprochen wurden, sind leider vielfach nicht berücksichtigt worden. Es gibt Winzer, die dagegen trotz großer Not keine einzige Mark Kredit aufgenommen haben und infolgedessen natürlich ihren Haushalt recht fühlbar einschränken mußten, die aber heute von ganzem Herzen froh sind, daß sie von dem Schrecken der Schuldenrückzahlung frei sind. Was den derzeitigen Stand der Weinberge anbetrifft, so ist zu sagen, daß wir einen sehr unterschiedlichen Herbst haben werden und daß die Gebirgslagen durch Heu- und Sauerwurm weit mehr gelitten haben als die Lagen in der Ebene. Dies gilt insbesondere für Neustadt, Hambach, Diedesfeld und Haardt. So berichtet uns ein Winzer, daß die Weinberge brauchen in der Ebene bei Lachen und Meckenheim vorzüglich stehen und einen guten Herbst versprechen. Dagegen sind die unmittelbar beim Dorfe Haardt befindlichen Weinberge und die hochgelegenen Grainlagen bei Hambach vom Wurm aufs schwerste mitgenommen. Besonders auffallend ist, daß gerade in den letzten 14 Tagen der Sauerwurm noch erschreckend schaden konnte. Mancher Winzer glaubte, daß er noch einen recht anrehmbaren Portugieserherbst ernten werde und mußte nun sehen, wie in den letzten Tagen der Wurm einen nach der andern der schönen Traubenbeeren anstach und zum Faulen brachte. Dieser Schlag, durch den anscheinend sichere Hoffnungen auf einen guten Ernteertrag vernichtet wurden, hat den Winzer besonders hart getroffen. Glücklicherweise ist jetzt mit dem Reifwerden der Trauben der Sauerwurm, der vom süßen Rebensaft nichts wissen will, unschädlich gemacht.

Städtische Nachrichten

Der letzte Augustsonntag

hob wieder den Optimisten recht, die sich schon in der Frühe zu einer Tageswanderung aufmachten. Sonnenschein wechselte zwar öfters mit bedecktem Himmel ab, aber der Regen, mit dem Viele gerechnet hatten, blieb erfreulicherweise aus. Da die Temperatur mit 18 Gr. C. in den Mittagsstunden von herbstlicher Frische war, konnten selbst entfernteren Ausflüge gewagt werden. Der Verkehr nach Heidelberg und Weinheim gestaltete sich infolgedessen wieder sehr lebhaft. Wer daheim blieb, unternahm einen Spaziergang durch die Anlagen, die ebenfalls einen sehr starken Verkehr bis in den Abend hinein aufwiesen. Die Mannheimer Sportgemeinde gab sich auf dem Platze des Turnvereins ein Stelldichein. Etwa 4000 Zuschauer hatten sich eingefunden, die in ihren Erwartungen nicht enttäuscht wurden. Der Held des Tages war Hubert Houben, der im 100-Meterlauf die fabelhafte Zeit von 10,6 Sek. lief. Die andern sportlichen Darbietungen waren ebenfalls hervorragend. In der Sportbeilage wird ausführlich über die nationalen Kampfspiele berichtet, die sich zu einem Ehrentag für die Mannheimer Turngesellschaft gestalteten.

Der 30 Pfennigtag des Friedrichsparkes übte ebenfalls eine große Anziehungskraft aus. Nachmittags- und Abendkonzert waren gleichstark besucht. Kapellmeister Becker hatte für beide Konzerte recht abwechslungsreiche Vortragsfolgen zusammengestellt, die großen Beifall fanden. Vor allem wurden die feine Nuancierung der Musikstücke und das straffe klangvolle Zusammenspiel allgemein gelobt. Beim Abendkonzert hob sich nach dem zweiten Teil die Sternwarte in roter Glut prachtvoll vom nachtdunklen Hintergrunde ab, während das Schweizerhäuschen in effektvoller Kunstrasenbeleuchtung erstrahlte. Viel bewundert wurden von den Besuchern die prächtigen gärtnerischen Anlagen, die in dieser Schönheit selten zu finden sind. Der Platz vor der Blumenuhr wurde bis zum sinkenden Abend nicht leer. Bedauerlicherweise muß die Parkdirektion auch von dem Erträgnis der „billigen Sonntage" 20 Proz. Lustbarkeitssteuer abführen. Eine Eingabe, in der um Ermäßigung auf 10 Proz. wie im Frankfurter Palmengarten nachgesucht wurde, ist abschlägig beantwortet worden. Selbst bei Kindern bis zu 14 Jahren wird keine Ausnahme gemacht. Man darf erwarten, daß das Finanzamt sich endlich zu einer Revision der Steuersätze entschließt, die der Parkdirektion gestattet, die Anlagen mehr als bisher den Volkskreisen zugänglich zu machen, die sich den Besuch nur an „billigen Sonntagen" leisten können. Sch.

*

* **Neue Bilder.** In unserem Schaufenster E 6, 2 sind folgende Bilder ausgestellt: Neuer Weltrekord im Hürdenlaufen. Trotzbach (x) durchläuft die 110 Meter in 14,5 Sek. — Der Süddeutsche Diskus-Meister Graswallner. Beste Leistung dieses Jahres. 41,93 Meter. — Abendradrennen im Trepiom. Hoeskops, Holland mit dem deutschen Meister Gottfried (x) am Start. — Drei-Städtefahrt Frankfurt a. M. Pätzold, Köln, Sieger in der Klasse für Motorräder mit Beiwagen 250 ccm. — Leichtathletik-Wettkämpfe Holland—Westdeutschland. Moment aus dem 800-Meter-Lauf. — Radweltmeisterschaft in Amsterdam. Robert Grassin, Frankreich, Sieger in der Stehermeisterschaft. — 25 Jahre Luftschiffbau Zeppelin. Gedenkfeier in der Friedrichshafener Luftschiffhalle. — Der frühere deutsche Kaiser in Doorn mit seinen Enkeln Prinz Wilhelm und Prinz Louis Ferdinand. — Der vielseitige Mussolini als Kriegsminister. Kostprobe aus der Mannschaftsküche. — Amerikas Hilfe für Frankreich. Amerikanische Flieger für Marokko mit Painlevé. — Ehrung irischer Freiheitshelden. Präsident Cosgrove hält die Gedächtnisrede. — Die Adern der Großstadt. Reinigung unterirdischer Regenwasser-Kanäle.

* **Zur Beilegung der Differenzen im Baugewerbe** ist noch mitzuteilen, daß neben Groß-Berlin, Freistaat Sachsen, Provinz Sachsen, Anhalt, Magdeburg, Kassel und Mecklenburg auch die Lohnverhältnisse für Baden einschließlich Mannheim-Ludwigshafen geregelt wurden. Für Mittel- und Oberbaden beträgt der Facharbeiterlohn 1,12, der Bauhilfsarbeiterlohn 90 Pfg., für Unterbaden entsprechend 1,15 und 92 Pfg., jeweils Ortsklasse I. Der Lohn der Gipser ist jeweils 10 Pfg. höher. Die Laufzeit geht vom 31. August bis 30. November 1925. Die Arbeitsaufnahme ist heute früh erfolgt. Maßregelungen dürfen von beiden Seiten nicht stattfinden.

* **Zur Warnung!** 63 Einwohner aus Frankfurt, Gerstungen, Berlin, Darmstadt, Essen, Stuttgart, Elberfeld, Mannheim, Hamburg, Leipzig, Schwerin, Barmen, Hagen, Friedrichsfeld, Gelsenkirchen und Orten des besetzten Gebietes, die im Gebiete des linksrheinischen Mainzer Brückenkopfes bei der Kontrolle ohne vorschriftsmäßigen Personalausweis angetroffen wurden, erhielten vom französischen Militärpolizeigericht Geldstrafen bis zu 50 Mark.

* **Autobrand.** Vermutlich durch Fehlzündung geriet am Samstag abend das Personenauto IV B Nr. 27342 auf der Heddesheimerstraße auf der Höhe von Wallstadt in Brand. Beim Eintreffen der um 8.20 Uhr alarmierten Mannheimer Berufsfeuerwehr war das Auto bereits bis auf die Eisenteile verbrannt. Die noch brennenden Ueberreste wurden gelöscht.

* **25jähriges Geschäftsjubiläum.** Am 2. Sept. kann unser Mitbürger Karl Roll, Spezialgeschäft für Mal- und Zeichenwaren, C 4, 14, auf ein 25jähriges Bestehen seines Geschäftes zurückblicken. Die Firma Karl Roll hat sich aus kleinen Anfängen heraus zu einem der maßgebenden Geschäfte dieser Branche entwickelt. Herr Roll hat sich außer in seinem Geschäft noch anderzeitig betätigt, indem er sich durch seine bereits früher erschienenen Pfälzer Gedichtsammlungen allgemein beliebt machte, und durch schwungvolle Büttenvorträge im „Feuerio" bekannt wurde. Auch das „Biedermeierfest auf dem Mühlauschlößchen", das hier wiederholt im Rosengarten zur Aufführung kam und ihn als Verfasser hat, steht noch jedermann in guter Erinnerung. Wir wünschen dem rührigen Mitbürger noch weitere Erfolge und begrüßen ihn herzlich zu seinem Geschäftsjubiläum.

* **Berichtigung.** In der viertletzten Zeile des im Samstag Abendblatt veröffentlichten Artikels „Eßt Pilze" muß es statt gestreiften geprüften Speisepilze heißen. In der letzten Zeile ist statt Pilzdarstellungen Pilzvorstellungen zu lesen.

Film-Rundschau

—s. **Ufa-Theater Schauburg.** Die Schauburg bringt zwei Filme von eigenartigem Gegensatz; ein Spiel aus der Mitte des 18. Jahrhunderts und das Drama eines Gelehrten der Gegenwart. — Mandrin, ein Freibeuter zur Zeit Ludwig XV. kämpft mit einer kleinen tapferen Schar gegen die adligen Volksbedrücker. Er überfällt sie bei ihren prunkvollen, sittenlosen Festen. Seine Beute teilt er unter die Notleidenden. Einer seiner Züge führt ihn zu einem jungen Weibe aus Adelskreisen. Er beschließt, diese Frau zu rauben und zu seinem Weibe zu machen. Es ist ein verzweifelter Kampf, der manches Menschenleben kostet und den Helden oft in Gefahr bringt. Doch sein Mut, seine Besonnenheit führen das schwere Werk trotz der Ueberlegenheit des Adels zum Ziele. Der Film, an dem die ersten Künstler der französischen Theater schufen, erfreut durch seine Anmut und Natürlichkeit. Mandrin und Nicole, Graf Bouret und der Geheimagent Tropiong, Ludwig XV. und Madame Pompadour — lauter feine, tieferfaßte Persönlichkeiten. — Neuhert packend ist das Gegenstück. Der Chirurg Carter treibt ein teuflisches „Spiel — mit dem Leben". Er opfert alles seiner Idee, den Menschen durch Uebertragung von Affendrüsen vermehrte Kraft und längere Lebensdauer zu geben. Zwei Menschen, mit denen er experimentierte, fristen in seinem Hause als Halbaffen, verwachsen, kriechend, scheußlich behaart, ohne Sprache ein schreckliches Dasein. Robert Sandell soll das dritte Opfer sein und Carters Werk endlich krönen. Der junge Mann wird von des Arztes Frau und dem kriechenden, stummen Kelly gewarnt und im letzten Augenblick vor der Operation gerettet. Carter fällt von den anderen im Keller lebenden Menschenaffen zerfleischt, als Opfer seiner Wahnidee. Das Werk, nach einer Erzählung Harry Pains verfaßt, steigert sich von Szene zu Szene, wächst ins Dämonische und reißt die tiefsten Tiefen menschlichen Empfindens auf. Die Meisterung der Doppelrolle Carter—Kelly ist verblüffend. — „Billy geht unter die Schwerenöter", eine amerikanische Komödie, leitet das Programm ein und erheitert durch eine Reihe drolliger Geschehnisse.

koe. **Palast-Theater.** Der seelige „Original"-Thaler Renz'schen Angedenkens würde seine helle Freude daran haben, wie die Kinoregisseure heute darauf bedacht sind, ganze Abende ausfüllende Humorprogramme dem Publikum zu bieten. 14 Akte auf einmal, beinahe ein wenig zu viel für den Normalmenschen. „Der Humor-Expreß", große Lustspiel-Revue, betitelt sich das neue Wochenprogramm des Palast-Theaters. Sieben Bilder, geschickt zusammengestellt, stets das eine toller wie das andere, werden auf die heiterkeitsbedürftigen Menschen losgelassen. Es sind echt amerikanische Grotesken. Affe, Hund, Hahn und Esel und nicht zuletzt der Mensch brauen die drolligsten Einfälle zusammen. Aber sie wirken, sie schlagen ein. Der Besucher vergißt auf einige Stunden das ernste Dasein. Ein recht gut dressierter Schimpanse spielt bei mehreren Bildern die Hauptrolle. Er ist Mädchen für alles in der Familie, Hausfreund Kindermädchen, Dienstmädchen und sogar Lebensretter. Auch die Akrobatik kommt zu ihrem Recht durch den Artisten und Filmdarsteller Dodo. Stets weiß er alles ins Humoristische ausklingen zu lassen. Wenn er vom Fall ins Teerfaß in eine Bettfedernkiste gerät, dann bleibt kein Auge trocken. Zur Herstellung dieser Lustspielfilme wurden wahrhaft schöne Landschaften und Ortschaften gewählt, so daß der Besucher auch in dieser Beziehung einen wirklichen genußreichen Abend verbringt.

* **Ablehnung der Aufwertung der alten Reichsbanknoten.** Wir erhalten folgende Zuschrift: Durch den Reichsbankgläubigerverband wird in der Presse eine Notiz der „Reichenbacher Zeitung" vom 15. d. Mts. verbreitet, nach der ein Aufkäufer von Reichsbanknoten festgenommen worden sei, der für einen Tausendmarkschein 300 Mark gezahlt habe, und daß man bei seiner polizeilichen Festnahme einen Ausweis der Reichsbank bei ihm gefunden habe, in deren Auftrage er die Noten angekauft habe. Die Nachricht ist frei erfunden, ihre Richtigstellung ist veranlaßt. Die Reichsbank hat in keinem Falle ihre Noten aufgekauft oder durch Dritte aufkaufen lassen. Sie lehnt jede Aufwertung der alten Noten, insbesondere auch der sogenannten Vorkriegsnoten nach wie vor ab und wird die darüber schwebenden Rechtsstreitigkeiten, in denen sie, wie bekannt, in erster Instanz obgesiegt hat, bis zur Rechtskraft weiterführen. Der Termin vor dem Kammergericht in Berlin steht im Oktober an.

E&S

Feine Maßkleidung

in eigenen Betriebswerkstätten hergestellt, bester Sitz und Schnitt, gediegene Verarbeitung und Ausstattung.

Sacco-Anzüge von Mk. 185.— an

Winter-Ulster von Mk. 190.— an

Engelhorn & Sturm

Maß-Abteilung-

Mannheim O 5, 4/6.

Wir müssen ernst werden in allen Dingen und nicht fortfahren, daß leichtsinnigerweise und zum Scherze da zu sein. Fichte.

Berliner Kunst und Musik

Von Oscar Bie

Von der Reise zurückgekehrt stürze ich in das Kronprinzenpalais. Da ist die Eberbüste von Kolbe aufgestellt, über die unterdessen eine so heftige Diskussion stattgefunden hat. Man weiß, daß Lederer in sehr starken Ausdrücken sich dagegen aussprach. Ich bin sehr neugierig und will vom ersten Eindruck alles abhängig machen. Nein, es stimmt, die Büste ist nicht gut. Vielleicht hat Lederer die Worte etwas zu voll genommen, aber für den Reichstag ist sie wirklich nicht monumental genug, es ist so zu sagen eine literarische Arbeit, aus der Ferne gefühlt und geformt, äußerlich gewellt und gedrückt, damit der Schimmer des Lebens daraus leuchte, aber nicht gesehen und gebaut. Schnell gehe ich noch hinüber in die Nationalgalerie, um die weite Neuigkeit dieses Sommers zu betrachten, die wiedergefundenen Böcklins aus dem Jahre 1851. Man weiß, daß der Kunsthändler Wendland diese Jugendwerke des Meisters durch einen Zufall aufgefunden hat, und nun sind sie hier alle zunächst einmal beisammen, nachdem Basel, Bremen und Berlin sich schon einige der besten Stücke ausgesucht haben. Nun, wenn sie nicht von Böcklin wären, man würde diese italienischen Landschaften vielleicht für ein interessantes Zeugnis der Zeit halten, aber nicht sonderlich hochstellen, namentlich in der malerischen Technik, die ja auch später nicht gerade die Stärke von Böcklin war. Nun sind sie aber von ihm, man beschäftigt sich liebevoller mit ihnen, man erkennt vor allem in den Formationen der Felsen und in gewissen Perspektiven des Horizontes Anfänge einer Kunst, die darauf wartet, den reinen Naturalismus abzuschwören und sich mit einer Phantasiewelt zu belohnen, die der Natur erst ihre eigne Sprache geben wird. Das ist das Urteil über den Fund, der zwei Säle füllt, neben unserm großen berühmten Böcklinsaal, er wird die Kunstkenner mehr interessieren als das Publikum, er wird an dem Ruhme Böcklins nichts ändern, aber er stellt auch nicht die Ueberraschung dar, die die Feinde des Meisters, vor allem Meyer-Gräfe aus seiner Jugendzeit erwartet hatten.

Achtung! Welle 505. Die neuste Revue des Admiralspalastes. Kaum noch von den Bergen erlöst, verwirrt man sich in die Geheimnisse der elektrischen Kräfte. Wie dankbar ist man Haller, daß er seinen Inhalt beansprucht. Die Elektrizität wirft die Motive durcheinander, daß die Phantasie sich vor Sprüngen die Beine hält. Aber das ist alles egal. Ich habe noch nie solche Kostüme gesehen. Nicht bloß seine Kostüme aus echtem Material, sondern einen ganzen Mißmatkostümstil, der ohne Technik und Schnürboden mit Stoffen, Schmuck, Schleiern, Vorhängen Visionen schafft, von allen berühmten Frauen der Welt, allen Geheimnissen der Frau, allen Effekten des Tanzes. Das ist abgestimmt wie die zarteste Malerei, aufgeputzt wie die eleganteste Modeschau, rhythmisiert wie die letzte Leidenschaft der Bekleidung und der Entkleidung. Eine Apotheose von Köln und eine vom Nordpol sind die beiden fabelhaften Finales. Daß dazwischen die akkurateste Truppe von Girls, die wir kennen, ihre Exercitien macht, daß eine Javanerin in ihrem exotischen Tanz uns entzückt, daß plastische Gruppen im neusten Pariser Stil uns erregen, daß spaßige Variationen aller Kulturen über irgend ein dummes Liebeslied uns amüsieren, daß altberliner Typen ihr Varietee aufziehen und wieder mal eine treffliche Jazzkapelle die alten Harmonien umstürzt, das alles kommt und geht und zieht den Abend hin und ist meist in den Grenzen des Geschmacks gehalten, aber es fällt gar nicht ins Gewicht gegenüber dem unendlichen optischen Vergnügen, das wir an dieser sogenannten Ausstattung haben. Ausstattung hieß früher das äußere blendende Gewand einer Abendunterhaltung, hier ist es Zweck und Ziel geworden, selbständige Kunst, Musik des Auges, gegen die die Musik des Ohres von Walter Kollo köstlich abfällt.

Edward Künneke ist der feinste aller Operettenkomponisten, vielleicht zu gut für den Reiz der Instinkte, den man von dieser Gattung gewöhnlich erwartet. Er hat lange nichts von sich hören lassen, er war im Ausland, aber das störte ihn nicht in seiner gradlinigen Entwicklung. Jetzt tritt er mit einer neuen Operette auf „Die hellblauen Schwestern", die im Theater am Nollendorfplatz ihre sehr erfolgreiche Uraufführung erlebten. Die hellblauen Schwestern sind Nonnen und die Sache spielt in einem österreichischen Kloster während des Siebenjährigen Krieges. Eine preußische Patriotin hat sich dahin geflüchtet und tritt, obwohl sie als Spionin betrachtet wird, in ein zärtliches Verhältnis zu dem österreichischen Offizier. Das ist etwas wenig für eine Operette, es ist auch nicht sehr gut aufgebaut, aber Künneke ist Musiker genug, um auch in diesem Stoff eine klingende Kunst von wertvollster Eingebung zu finden. Wie er die Soldatenchöre behandelt, in neuen, frischen Rhythmen, wie er die Gefühlsinnigkeit der Dame in echte deutsche Liedform verwandelt, wie er den populären Ton einer drolligen Vermittlerfigur, des Pichlerhanns, aufs Volkstümliche hin gestaltet, wie er die Ensembles zusammenführt, die Situationen wachsen läßt, die Anmut des Walzers und die Groteske des modernen Tanzes an rechter Stelle einflicht — es ist kaum eine tote Nummer darin und es blüht von Einfällen und Technik. Eine meisterhafte Partitur, geschrieben von einem Kenner der Instrumente. Gewiß, es ist etwas opernhaft im Ganzen und es führt nicht im geringsten die moderne Operette auf den geistreichen Wegen des Spottes zu einem neuen Ziele weiter, aber es ist so gekonnt und so aus innerer Musik geschrieben, daß das Problem verschwindet. Eine feine Aufführung. Der Dirigent Max Roth versteht diese Musik aus dem Lenzen. Die Gorino in der Hauptrolle hat die liebenswürdigsten Qualitäten einer Operettensängerin. Franz Groß, der Pichlerhanns, nimmt den ganzen Spaß der Operette auf seine Schultern, unerschöpflich in der Drolerie der Bewegung und der Aussprache.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Wilhelm Wundt.** Am 31. August jährt sich zum fünften Male der Todestag Wilhelm Wundts, jenes Psychologen und Philosophen, der den Voluntarismus geschaffen hat, der wie Johannes Müller und Helmholtz zu denjenigen Psychologen gehörte, die auf der Basis exakt naturwissenschaftlicher Beobachtungen und Versuche dem philosophischen Postulat Kants nach Kritik unserer Erkenntnismittel Genüge zu leisten bemüht waren. Wilhelm Wundt, dessen Gestalt freilich heute von den Wissenschaftlern noch umstritten sein muß, der aber zu den allerbedeutsamsten Philosophen des 20. Jahrhunderts gehörte, wurde am 16. August 1832 in Neckarau in Baden geboren; seit dem Jahre 1851 studierte er in Heidelberg, Tübingen und Berlin Medizin, 1857 ward er Privatdozent der Physiologie in Heidelberg, 1865 wurde er dort außerordentlicher Professor, 1874 erhielt er einen Ruf als Ordinarius nach Zürich und vor 50 Jahren, im Jahre 1875, wurde er zum ordentlichen Professor an der Universität Leipzig ernannt, wo er das erste Laboratorium für experimentelle Psychologie gründete, das er so vorbildlich zu leiten verstand, daß nach dem Muster des Leipziger Instituts die meisten anderen deutschen psychologischen Versuchsinstitute eingerichtet wurden. Wilhelm Wundts bedeutendste Werke sind seine „Einleitung in die Philosophie", seine „Logik", seine „Ethik", sein „System der Philosophie", sein „Grundriß der Psychologie", sein großes Werk „Völkerpsychologie". 1920 erschien seine Selbstbiographie „Erlebtes und Erkanntes". Am 31. August 1920 starb Wilhelm Wundt in Großbothen bei Leipzig. Sein Hauptverdienst ist die methodische Grundlegung der Psychologie und der Einzelwissenschaften in Beziehung zur Psychologie, die für ihn die Grundwissenschaft der Philosophie bedeutete. In der Psychologie in der er den Voluntarismus vertrat, betonte er besonders Apperzeption; in der Ethik lehrte er den Evolutionismus. H. B.

⊙ **Der Tod des bedeutendsten indischen Sanskritisten.** Sir Ramkrishna Gopal Bhandarkars wird von englischen Blättern gemeldet. Als Sohn eines kleinen Beamten wurde der Gelehrte 1837 im Ratnagiri-Bezirk geboren. Seine große Begabung für die Sprachwissenschaft zeigte sich bereits auf dem Elphinstone College in Bomban, und so wurde ihm die Möglichkeit gegeben, weiter vergleichende Philologie unter Dr. Haug am Deccan College in Poona zu studieren. Infolge seiner bahnbrechenden Arbeiten wurde er Professor des Sanskrit an diesem College. Seine führende Stellung in der indischen Sanskrit-Wissenschaft wurde bald anerkannt. 1886 leitete er als Präsident den Wiener Orientalistenkongreß und trat mit den europäischen Gelehrten in nähere Berührung. In diesem Jahre wurde er zum Ehrendoktor der Universität Göttingen gemacht, außerdem war er noch Ehrendoktor von Kalkutta und hatte von Edinburg den Ehrendoktor der Rechte erhalten. Das Institut für orientalische Sprachen an der Universität Poona, das von ihm errichtet wurde, heißt zum Andenken an ihn Bhandarkar-Institut.

MARCHIVUM

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

In der Rastatter Bürgerausschußsitzung befaßte sich der Stadtrat u. a. mit der Aufnahme eines Auslandsdarlehens, das außer der Stadt Rastatt einer Reihe von anderen Gemeinden und Städten zugutekommen und durch die Girozentrale in Mannheim vermittelt werden soll. Die Höhe der Anleihe beträgt 30 Millionen, an der Rastatt mit 350 000 Mark beteiligt sein und die solidarische Haftung für diesen Betrag übernehmen wird. — Die Stadtverordnetenwahl ergab einen glatten Mißerfolg der Kommunisten.

Der Bürgerausschuß von Ueberlingen genehmigte die Aufnahme eines Auslandsdarlehens in Höhe von 450 000 Mark, das in Gemeinschaft mit dem Verband badischer Städte aufgenommen werden soll.

Aus dem Lande

× **Malsch** bei Ettlingen, 28. August. Gestern mittag 3 Uhr brach in dem Oekonomiegebäude des Cyriak Zimmer Feuer aus, dem sämtliche Getreide- und Futtervorräte mit dem Gebäude zum Opfer fielen. Das Vieh konnte durch Nachbarsleute, die den Brand zuerst bemerkten, gerettet werden. Das anschließende Wohnhaus wurde durch das Feuer gleichfalls erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Durch das rasche Einschreiten der Feuerwehr konnte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhütet werden. Die Entstehungsursache ist noch nicht aufgeklärt.

× **Durlach**, 28. August. In der Nacht zum Dienstag wurde mit Nachschlüssel in das hiesige Amtsgericht eingebrochen. Augenscheinlich hofften die Einbrecher auf eine größere Beute, doch soll der gestohlene Betrag sehr gering sein. Von den Akten werden keine vermißt. — Von einigen Tagen wurde im hiesigen Postamt eingebrochen, wobei den Dieben einige Mark und zwei Kistchen Zigarren in die Hände fielen.

× **Waldshut**, 28. August. Das acht Monate alte Kind des Arbeiters Andreas Maier fiel während der Abwesenheit der Mutter in einen auf dem Küchenboden stehenden Wassertopf. Glücklicherweise kam der Vater gerade nach Hause und konnte das Kind noch rechtzeitig herausziehen. Es war aber bereits bewußtlos und schon erstarrt. Die von der Sanitätswache vorgenommenen Belebungsversuche hatten glücklicherweise nach ungefähr zehn Minuten Erfolg.

* **Stühlingen** (Amt Waldshut), 29. Aug. Glück hatte ein Radfahrer, der kürzlich vom Rathaus in voller Fahrt den Stühlinger Stiegen hinunterfuhr. Bei dem sogen. Ablereck verlor er infolge der Schnelligkeit die Herrschaft über das Rad und fuhr mit solcher Wucht gegen die Zinnmauer, daß er über die Mauer geschleudert wurde und auf das Dach des der Witwe Frey gehörigen Hauses kurz vor der Dachrinne fiel. Dort blieb er durch Zufall hängen und entging dadurch sicher einem verhängnisvollen Unglücksfall. Schaden hat er nicht genommen.

× **Schopfheim**, 28. August. Die Ortsgruppe Schopfheim des Badischen Schwarzwaldvereins ist von der Ortsgruppe Basel zu einer Fahrt nach Breisach zum Besuche der historischen Festspiele auf den 13. September eingeladen worden.

* **Freiburg**, 27. Aug. Nach einer Mitteilung der Freiburger medizinischen Klinik sind im Laufe der letzten Wochen nicht weniger als 50 von tollwütigen Tieren gebissene Personen aus den verschiedensten Teilen Oberbadens eingeliefert worden, die sich sofort einer Schutzimpfung unterziehen mußten. Von den zum Teil mit erheblichen Bißwunden eingelieferten Personen ist glücklicherweise niemand an der Tollwut selbst erkrankt.

× **Singen**, 28. August. Einen ungewohnten Anblick bieten dieses Jahr die Stoppelfelder. Gewöhnlich erwecken sie in ihrer Kahlheit, die durch das Abernten des Getreides entsteht, im Beschauer zu dieser Jahreszeit Herbstgefühl. Jetzt aber sind sie bekleidet mit dem saftigen Grün, das sonst der Frühling auf die Wiesen zaubert. Man erkennt daraus nochmals die unbarmherzige Zerstörung, die der Hagel verursacht hat. Gras an Gras stehen die Keimblätter der Körner, die von den Hagelgeschossen aus den Aehren und zu Boden geschlagen wurden ein Vielfaches dichter als bei gewöhnlicher Aussaat. Hunderte von Doppelzentnern bestes Brotgetreide liegen auf den Aeckern begraben.

× **Riedheim** bei Ueberlingen, 28. August. Der von hier gebürtige Edwin Rath, ein gemeingefährliches Subjekt, überfiel im Mai dieses Jahres in Gippingen, nachdem er durch Anstellen einer Leiter in ein Schlafzimmer eingedrungen war, eine auf Besuch weilende Tochter und traktierte sie mit Hammerschlägen, worauf er unter Mitnahme eines Velos entfloh. Nun stand er wegen dieser Tat vor dem Bezirksgericht Kurzach (Schwaben), das ihn zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilte. Weiter erhielt er eine Zusatzstrafe von 6 Wochen Zuchthaus, weil er dem Gericht gegenüber mit einem Revolver drohte. Im Bezirksgefängnis Kurzach machte er einen Ausbruchsversuch, sodaß er in eine andere Strafanstalt überführt werden mußte.

× **Radolfzell**, 28. August. Nachdem Gengenbach kürzlich sein 1200jähriges Stadtjubiläum begehen konnte, wird im kommenden Jahre auch die Stadt Radolfzell das 1100jährige Gründungsfest der Stadt feiern können. Zu der kirchlichen Feier hat Erzbischof Dr. Karl Fritz schon jetzt sein Erscheinen zugesagt. Auch soll noch jahrhundertlanger Pause das Grab des Gründers der Stadt, Radolfus, am Jubiläumstage wieder geöffnet werden.

Nachbargebiete

* **Lampertheim**, 28. Aug. Aus dem soeben veröffentlichten Monatsbericht des Kreisamts Bensheim, wozu auch Lampertheim und alle südlichen großen Niederie gehören, entnehmen wir: Die Arbeitsmarktlage war im Allgemeinen als günstig zu bezeichnen. Die Beschäftigung war in den meisten Berufen befriedigend, doch war die Aufnahmefähigkeit durchweg gering. Im Tabakgewerbe dauerten die wirtschaftlichen Schwierigkeiten noch an und beeinflußten die Lage des Arbeitsmarktes sehr wesentlich. Besonders die kleineren Betriebe hatten teilweise sehr unter Absatzmangel und sonstigen Geschäftsschwierigkeiten zu leiden. Werksbeurlaubungen von verschiedener Dauer wurden wiederholt vorgenommen. Eine gute Vermittlungstätigkeit war in der Landwirtschaft zu verzeichnen. 74 Knechte und sonstige landwirtschaftliche Arbeiter konnten im Laufe des Berichtsmonats in Stellung gebracht werden. An Stellensuchenden waren am Schlusse des Monats gemeldet, männlich 674, darunter 440 Ungelernte und 163 Zigarrenarbeiter, weiblich 191, darunter 151 Zigarrenarbeiterinnen. Erwerbslose waren am 31. des Berichtsmonats 410 männliche (im Vormonat 442) und 169 (173) weibliche Personen vorhanden.

Darmstadt, 28. Aug. Ueber die Persönlichkeit des gesuchten Mörders erfahren wir: A. Meon ist seit einigen Jahren Student der Chemie, aber er hat sein Studium nie mit dem richtigen Nachdruck betrieben. Er soll auch bereits einmal im Examen durchgefallen sein. Er gehörte früher der Verbindung „Rugia" an. Während der Inflationszeit hatte er sich mehr auf Devisenspekulation verlegt. Hierdurch ist zu erklären, daß Meon Telephonverbindung hatte. In letzter Zeit hatte er seinen Studienplan geändert und bereitete sich zu einem kaufmännischen Examen vor. Er ist seit 2 Jahren aus der Verbindung ausgeschieden.

Darmstadt, 28. Aug. Ein dreister Taschendieb konnte heute vormittag im hiesigen Wartesaal auf frischer Tat ertappt und festgenommen werden. Ein Griesheimer Einwohner hatte sich im Wartesaal auf einer Bank schlafen gelegt. Der Dieb wurde in dem Augenblick ertappt, als er dem Schlafenden die Brieftasche aus dem Rocke nahm und verschwinden wollte.

* **Aus dem Rheingau**, 28. Aug. Die Herbstaussichten werden nach dem gegenwärtigen Stand der Reben allgemein günstig beurteilt. Die Entwicklung der Trauben ist in den vergangenen Wochen rasch vorangegangen, da es sowohl an Wärme als auch an der notwendigen Feuchtigkeit nicht fehlte. Schon seit Wochen werden aus Weinbergen aller Gemarkungen reife Trauben gemeldet, was gegen frühere Jahre als ein früher Zeitpunkt anzusehen ist. Bleibt das Wetter weiter so günstig, so ist mit einem Qualitätswein zu rechnen. Auch die Menge dürfte zufriedenstellend sein.

* **Saarbrücken**, 28. Aug. Der Schneidermeister Gebhardt von Neunkirchen sprang trotz der Warnrufe der Bahnbeamten auf den bereits in voller Fahrt befindlichen Zug nach Saarbrücken, glitt aus, wurde eine Wagenlänge weit geschleift, wobei ihm die Räder über die Brust gingen. Der Tod trat sofort ein.

Gerichtszeitung

Amtsgericht Mannheim

§ **Mannheim**, 27. Aug. (Sitzung des Amtsgerichts Abt. SB. 3.) Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Säger. Vertreter der Anklagebehörde: Staatsanwalt Reinle.

Der 45jährige, ledige Kutscher Anton Bauft von hier bezog vom November 1924 bis Januar 1925 von dem Wirte Johann Lay in Kirrlach Zigarren im Gesamtwert von 700 Mark auf Kredit. Da er mit Zahlung im Rückstand blieb, wurde Lay unruhig und ließ sich von Bauft drei Wechsel über 750 Mark akzeptieren, die Bauft zur Verfallzeit nicht einlöste. Lay mußte nun einsehen, daß sein Geld verloren ist. Bauft verbüßt z. Zt. eine vom Landgericht Karlsruhe wegen mehrfachen Betrugs gegen ihn erkannte Gefängnisstrafe von zwei Jahren, mit welcher Strafe auch fünfjähriger Ehrverlust verbunden ist. Baufts Straftaten bewegen sich alle auf dem gleichen Gebiet; stets sucht er Dumme, die ihm Wären hergeben. Wegen des heute gegen ihn vorliegenden Betrugs erhielt der Angeklagte drei Monate Gefängnis.

* **Mannheim**, 28. Aug. (Sitzung des Schöffengerichts Abt. S. G. 7). Vorsitzender Amtsgerichtsrat Schmitt, Schöffen: Adam Reuling, Kaufmann, und Karoline Ament Witwe, beide hier. Vertreter der Anklagebehörde: Erster Staatsanwalt Dr. Luppold.

Die beiden Brüder Edmund und Willi B. aus Frankfurt a. M. glaubten durch Herstellung falschen Metallgeldes am besten aus ihrer recht mißlichen Vermögenslage herauszukommen, und fortan ein standesgemäßes Leben führen zu können. Edmund B. besuchte bis 1923 die hiesige Handelshochschule und ist nunmehr Laborant. Sein Bruder Willi ist Kinovorführer. Edmund B. ist auf dem Gebiete der Münzfälschung kein Neuling. Im Dezember 1924 erhielt er wegen eines solchen Verbrechens 6 Monate Gefängnis und wurde nach Verbüßung eines Teiles der Strafe auf Wohlverhalten beurlaubt. Gleichwohl hat Edmund B. alsbald wieder zu einem neuen Münzverbrechen gegriffen und etwa 50 Metallgeldstücke hergestellt, die von seinem Bruder Willi in Mundenheim und Mannheim, wissend, daß solches Geld in Frage stand, in den Verkehr gebracht wurden. Beide Angeklagten waren heute geständig. Folgende Strafen wurden gegen sie ausgesprochen: Edmund B. 2 Jahre Zuchthaus (abzüglich 1 Monat 3 Wochen Untersuchungshaft), 3 Jahre Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht; Willi B. 9 Monate Gefängnis (abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft). Die zur Tat gebrauchten Werkzeuge und Chemikalien wurden eingezogen. Verteidiger: R.-A. Dr. Schindler.

Der berufslose Richard Althaus aus Aschersleben stieg auf einer Gerüstleiter in das Haus T 7, 26 und stahl dort Kleider im Werte von 120 Mark. Seine vielen Vorstrafen, insbesondere solche wegen Diebstahls, fallen für die Strafzumessung erheblich ins Gewicht. Das Urteil lautet: 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Der 44 Jahre alte verheiratete Maurer Alfred Bosch aus Böhringen hat sich wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik und wegen Zuwiderhandlung gegen das Sprengstoffgesetz zu verantworten. Der Genannte verteidigte sich gegen die wider ihn erhobenen Beschuldigungen und wendete besonders ein, daß er sich in rechtmäßigem Besitze einiger Waffen, mit Zustimmung der maßgebenden Faktoren, befunden habe. Auch die weiteren Verdächtigungen müsse er als unzutreffend bezeichnen, da die in Betracht kommenden Zeugen im Laufe der Voruntersuchung unrichtige Angaben über sein Verhalten während der Zeit des Verbotes der kommunistischen Partei gemacht hätten. Der wahre Sachverhalt stehe mit den Aussagen der Zeugen in völligem Widerspruch und könne keineswegs so gedeutet werden, als läge der Tatbestand einer strafbaren Handlung vor. Aufgrund des Ergebnisses der Hauptverhandlung verurteilte das Gericht den Angeklagten zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 3 Monate 2 Wochen Untersuchungshaft. Verteidiger: R.-A. Dr. Schröder.

Neues aus aller Welt

— **Eine furchtbare Tat** spielte sich in Frankfurt a. M. in der Wohnung des Telegraphensekretärs Rech ab. Die Tochter des Rech hatte ihr Verlöbnis mit dem Kaufmann Friedrich Dornbusch gelöst und sich mit einem gewissen Schmidt verlobt. Aus blindwütiger Eifersucht drang nun heute Abend der Dornbusch in die Wohnung der Rech und tötete diese durch mehrere Revolverschüsse, dann schoß er den jetzigen Verlobten gleichfalls nieder und richtete schließlich die Waffe gegen sich selbst. Beide junge Männer wurden in hoffnungslosem Zustande dem Krankenhause zugeführt.

— **Die Mörder des Grafen von Westerholt-Gysenberg ermittelt.** Bei den Märzunruhen im Jahre 1920 wurde der Graf v. Westerholt-Gysenberg in Sythen bei Haltern ermordet aufgefunden. Man verfolgte die Spuren, die zur Roten Armee hinwiesen, eine Zeit lang vergeblich. Nunmehr ist es der Landeskriminalpolizei Münster gelungen, den Täter und seinen Helfer festzunehmen. Es handelt sich um einen Angehörigen der Reichswehr, der seinerzeit in Hullern bei Haltern in Quartier lag. Der Mittäter hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt. Der Mittäter, ein Bauernknecht aus Haltern, wurde ebenfalls vorgestern von der Polizei verhaftet. Dieser leugnet noch die Mittäterschaft, ist aber inzwischen überführt.

— **Eine bestialische Tat.** Aus dem elsaß-lothringischen Grenzort Merlenbach, in dem, wie überall in Lothringen, eine national sehr gemischte Arbeiterbevölkerung wohnt, meldet die „Saarbrücker Bürgerzeitung" folgenden Akt unglaublicher Robheit: „In der Nacht vom Sonntag auf Montag um 12 Uhr wurden zwei Serben von zwei Marokkanern überfallen. Dem einen Serben gelang es zu fliehen, der zweite wurde zu Boden geschlagen. Dann entblößten die Marokkaner den Daliegenden und begannen an ihm sadistische Verbrechen. In der Raserei verbiß sich der eine Marokkaner an dem Opfer, vor allem im Gesicht des Serben und biß ihm die Nase glatt ab. Die Verbrecher ließen erst von ihrem Opfer ab, als sie glaubten, es sei tot. Der eine Marokkaner wurde noch an dem Opfer angetroffen und festgenommen. Der zweite wurde in Metz verhaftet. Der Serbe ist nicht tot, befindet sich aber in einem apatisch zerfleischten Zustande." Die Zeitung fragt: „Wann wird man uns endlich von Leuten befreien, die in ihrer Heimat augenblicklich die beste Gelegenheit haben, sich in jeder Beziehung auszutoben."

— **Sturmkatastrophen.** Das schon gemeldete Unwetter in Südfrankreich stellt sich nach neueren Nachrichten als eine wahre Katastrophe heraus. Der Eisenbahnverkehr wurde an mehreren Stellen unterbrochen, da die Unterbauten der Schienen auf großen Strecken vom Hochwasser weggespült wurden. Weite Strecken des Landes sind überschwemmt, und viel Vieh ist im Wasser umgekommen. Besonders groß ist der Schaden bei Avignon. Es wurden Truppen dorthin geschickt, um Rettungs- und Aufräumungsarbeiten vorzunehmen. — Das Sturmwetter in Szabadka in Ungarn forderte mehrere Menschenleben. Der Turm der reformierten Kirche stürzte ein und begrub einen Mann unter sich. Ein anderer Mann wurde von einem fallenden Baumstamm, ein dritter von einem einstürzenden Dachstuhl erschlagen. Die Kabinen des Bades Palics hat der Sturm fast sämtlich zerstört und in den Fluß getrieben. Unter den Badenden entstand eine Panik.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Direktion: Ferdinand Heyme — Chefredakteur i. V. O. K. Mayer. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Weidner; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willo Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gerichte u. den übrigen redaktionellen Teil: i. V. Richard Schönfelder; für Anzeigen: F. Bernhardt.

Bade zu Hause!
JAJAG-Badewannen — JAJAG-Sitzbadewannen
170 — 180 cm M. 28.— 30.— M. 16.—
Diese Wannen sind das Vollkommenste, wenig Wasser nötig, und nach Gebrauch in jeder kleinen Ecke zu verstauen. S326
Küchenmagazine **Grombacher**, P 1, 7a — Mittelstraße 61/63 — Lange Rötterstraße 12/14
In meinen Spezialgeschäften kaufen Sie angenehm, billig und gut.

Von der Reise zurück
Dr. Artur Koblenzer
Facharzt f. Haut- u. Geschlechtsleiden
L 15, 14 8610 Am Bahnhof

Von der Reise zurück 8628
Dr. Blattmann, Zahnarzt

Von der Reise zurück
Karl Meyer
staatlich gepr. Dentist
N 4, 17 (Ex230) Tel. 2158

Die besten u. billigsten **Matratzen**
kauft man im
Mannheimer Spezialhaus, **H 7, 4,** Hinterh.
(Alte Seelbeustraße) *2516
Inhaber **Ludwig Metzger**
1 Posten prima **Wollmatratzen** M. 39.50
1 Partie prima **Kapokmatratzen** M. 75.—, 85.—, 95.—
1 Partie prima **Chaiselongues** von M. 50.—
Qualitätsware - Eigene Anfertigung

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2

Warme Speisen zu jeder Tageszeit,
Fleischbrühe mit und ohne Ei
Metzgerei
Frühstücks- und Speise-Stube
Herm. Heiss, S 3, 1
Tel. 10718. 5132 Nähe Marktplatz
Die beste bürgerl. Küche am Platze, Mittag- und Abendtisch in und außer Abonnement

Treuhandgesellschaft
übernimmt
Wechseleinzug und Uebernahme von Forderungen
zu billigen u. günstigen Bedingungen.
Angebote unter N. F. 14 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B3816

Heirat.
Suche für m. Vetter, Kaufm., Mitte 30, in 1. zeit. Stellg., mit gut. Eink. u. größ. Vermög., verträgl. sol. Charakter, Dame von angenehmem Aeußern, aus gut. vermögend. Familie, zwecks
Heirat.
Diskretion zugesich. Zuschriften erbeten unter R. Q. 24 a. d. Geschäftsstelle dies. Bl. *2795

Streng reell.
Gebild. Herr, 40 Jahre, vornehme, flotte Erscheinung, mit einem Vermögen v. ca. 250 000 Mk., möchte sich gerne glücklich
verheiraten.
Vermögen erw., jedoch nicht Beding. Zuschriften unter R. B. 10 an die Geschäftsstelle. *2771

Nachlassversteigerung!
Dienstag, 1. September 1925, vorm. 9½ Uhr u. nachm. 2½ Uhr im Saale des Gelben Hauses U 1, 1. 8613
1 Büfett, 1 Diwan, 1 Ausziehtisch, Stühle, 1 Milchsofa m. 6 Sessel, 1 Aktenschrank, einf. Schrank, 2 Regulator, Stellpendule, Portiere, einz. kompl. Betten, Federbetten, Roßhaarmatratzen, Waschtisch, Nachttisch m. M'platte, elektr. Lüster, Lampen u. Tischlampen, Spiegel, Bilder, Oelbilder, Nippsachen, Nippsgegenstände, 2 Küchenschränke, Kanrichte, Tische, Gasherd m. Gestell, Küchenwaage, Küchengeschirre, Bettröste, verschied. Hausrat, Schlafzimmer, 2 kompl. Betten m. Roßhaarmatratzen u. Federbetten, Spiegelschrank, Waschkommode m. Spiegel, 2 Nachttische m. M'platten, Waschgarnituren, Tel. 3096 Gerichtsvollzieher Jul. Knapp U 3, 13
P. S. Die Möbel kommen sofort vermittels zur Versteigerung.

Bahnhof-Hotel National Tel. 447
Passende Räume für Hochzeiten etc.
S133 PAUL STEEGER.

15 Schaufenster **Damenhüte** 15 Schaufenster
Billigste Preise! 8544
Sämtliche Neuheiten! Unübertroffene Auswahl!
G 3, 1 **Geschw. Gutmann** G 3, 1

MARCHIVUM

Fußball

Norddeutschland schlägt Süddeutschland 4:1 (2:1)

Verdienter Sieg des Nordens — Der süddeutsche Stur... versagt

Frankfurt a. M., 30. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Skeptiker haben wieder einmal recht behalten; wenn sie meinten, daß die vom süddeutschen Fußball-Verband aufgestellte Mannschaft zu schwach sei, um der in letzter Zeit stark erfolgreichen Hamburger Kombination widerstehen zu können. Ja, die süddeutsche Mannschaft erwies sich schwächer, als die Pessimisten gedacht hatten. Ihre Niederlage kann auch nicht mit der Tatsache entschuldigt werden, daß einer der besten Stürmer, Klumpp, bereits nach zwei Minuten schwer verletzt ausscheiden mußte. Der ganze Angriff hatte repräsentative Ehren nicht verdient; wohl sah man ab und zu einige hübsche Einzelleistungen, aber zweckmäßige, exakte Zusammenarbeit und entschlossenes Handeln in aussichtsreichen Momenten gingen diesem Sturm völlig ab. Eine Enttäuschung war, bis auf den kleinen Mannheimer Bieß die Läuferreihe. Selbst Pache blieb hinter seinen üblichen Leistungen zurück. Allein die Verteidigung, in der Freiländer überragte und der Tormann Hüge konnten einigermaßen gefallen. — Auch die norddeutsche Mannschaft zeigte keine Glanzleistungen. Immerhin bot sie sich aber als ein einheitliches, überlegen und entschlossen spielendes Gebilde. Der beste Teil der siegenden Elf war unstreitig die Läuferreihe, in der wieder Lang und Halvorsen überragten. Am norddeutschen Lauf zerschellten fast alle Angriffsversuche des Südens, während der norddeutsche Sturm zugleich in seiner Läuferreihe die denkbar beste Unterstützung fand. Befriedigen konnte auch die norddeutsche Angriffsarbeit. Harder hielt sich im allgemeinen etwas zurück, wurde auch scharf abgedeckt, im gegebenen Moment aber war er zur Stelle. In Warnecke und Gebhardt waren „Tull" zwei Nebenleute zur Seite gegeben, die auf seine Pläne verständig eingingen, gute Technik und einen erfreulich frischen Torschuß zeigten. Von den Außenstürmern war Künstler der nützlichere, während Nave ein wenig zu schwerfällig erschien. Das Abwehrtrio der Sieger hatte durch leichte Schnitzer des Ersatzmannes Stange zuweilen einige schwache Momente, wurde aber im allgemeinen seiner Aufgabe gerecht. Allzu schwer war die Arbeit bei der Hilflosigkeit des süddeutschen Sturmes ja nicht. Als ganzes gesehen, war die norddeutsche Elf nahezu um eine Klasse besser, als ihr Gegner. Besonders kraß war der Unterschied im Stellungsspiel und in der Auswertung von Torchancen.

Bei der schwachen Leistung der süddeutschen Mannschaft konnte naturgemäß auch das Spiel kein besonderes Niveau erreichen. Nur in wenigen Phasen war der Kampf fesselnd, im allgemeinen wurde recht und schlecht gespielt. Abgesehen von den ersten 10 Minuten jeder Halbzeit, in denen der Süden guten Willen mit annehmbaren, leicht überlegen geführten Spiel verband, sah man fast immer die Nachtusen des Nordens in Front. Das 4:1-Ergebnis gibt denn auch in treffender Form das Stärkeverhältnis der Mannschaften und den Spielverlauf wieder.

Die Mannschaften spielten in folgender Aufstellung:

Norddeutschland: Wemtorf (Altona 93); Stange (Niedersachsen Hannover), Riffe (Hamburger S.V.); Carlsson, Halvorsen, Lang (alle Hamburger S.V.); Künstler (Un. Altona), Gebhardt (Altona 93), Harder, Warnecke, Nave (alle Hamburger S.V.).

Süddeutschland: Becker (Vf.B. Stuttgart), Karl (Hanau 93), Kastner (F.V. Karlsruhe), A. Strehlke (F.V. Frankf.), Winkler (S.V. Wiesbaden); Böller, Pache (F.S.V. Frankfurt), Bieß (V. f. R. Mannheim; Freiländer, Fischer; Hügel (alle V. f. R. Mannheim).

*

Verein für Leibesübungen Neckarau — Hanau 93 5:4 (2:1)

Neckarau hatte am Sonntag Hanau 93 zu Gaste und konnte sich nur knapp für die 6:1 Niederlage in Hanau revanchieren. Beide Mannschaften waren so ziemlich gleichwertig und nur die etwas glücklichere Elf trug den Sieg davon.

Gleich mit dem Beginn des Kampfes legen beide Mannschaften ein forsches Tempo los und schon die vierte Minute zeitigt den ersten Erfolg für Hanau durch den Halbrechten, der in günstiger Stellung unhaltbar einsendet. Wechselnd ist das Glück beider Gegner, Torgelegenheiten mehren sich beiderseits, bis Nischwitz in schönem Alleingang in der 22. Minute den Ausgleich schuf. In der 40. Minute kann Neckarau durch Zeilfelder das Resultat verbessern. (2:1) Gleich darauf Pause.

Wie zu Anfang bringt auch der Wiederbeginn gleich Torerfolge. Ueberraschend und aus ziemlicher Entfernung schießt der Mittelläufer Hanaus wuchtig ein (2:2). Nur wenige Minuten später nimmt Zöllner eine feine Vorlage Kaisers auf, der gut plaziert einschießt (3:2). Darauf läßt Halbrechts (Vfl.) eine gute Torgelegenheit aus, in aussichtsreicher Stellung schießt er den Ball nach der Ecke — doch daneben. Wiederum erfolgt ein verblüffender Ausgleich durch den Linksaußen Hanaus (3:3). In der 25. Minute erzielt Zöllner ein 4. Tor für seine Farben, dem einige Minuten später Kaiser ein fünftes anfügt. 5 Minuten vor Schluß setzt der Mittelstürmer Hanaus einen Bombenschuß in den Kasten. 5:4 für Vfl. Herr Zahn (03 Ludwigshafen) leitete umsichtig und gut.

Phönix Mannheim — Sportklub Germania 04 Ludwigshafen 4:3 (3:0)

Ebenso wie das Vorspiel in Ludwigshafen endete auch die gestrige Begegnung der beiden Mannschaften mit einem knappen Siege der Mannheimer nach einem torreichen Spiele.

Die Phönixmannschaft bewies nur in der 1. Spielhälfte ihre Formverbesserung. In der 2. Hälfte ließ die Kampfkraft der Elf immer mehr nach, besonders die Hintermannschaft zeigte ihre Schwächen in dieser Zeit deutlich. Sehr gute Leistungen zeigte nur der jugendliche Rechtsaußen Schwarz.

Die Ludwigshafener Germanen haben ihre vorjährige Spielstärke noch nicht wieder erreicht. Gut war immerhin das Verteidigungstrio und die Stürmer Bauer und Münstel.

Das Spiel begann mit schnellen wechselnden Angriffen beider Parteien, aus denen sich allmählich eine Ueberlegenheit der Rotjacken herausschälte. Schon nach 10 Minuten Spielzeit schoß Englert nach Flanke des Rechtsaußen das 1. Tor. Die beiderseitigen Angriffsreihen konnten im weiteren Verlaufe der ersten 45 Minuten die gegnerischen Hintermannschaften nicht überwinden. Erst kurz vor dem Wechsel kam Phönix durch ein Eigentor der Ludwigshafener zum zweiten Erfolge. Das 3. Tor für Phönix erzielte Englert, allerdings hatte der Schiedsrichter schon 2 Minuten über die Zeit spielen lassen.

Nach der Pause gelang es Phönix, den Vorsprung auf 4:0 zu erhöhen. (Englert bekam den Ball in Abseitsstellung.) Im Endkampfe kam 04 stark auf. Münstel stellte das Ergebnis auf 4:1. Ein taktischer Fehler Herings brachte ebenfalls durch Münstel den zweiten Erfolg. Ein Handelfmeter, den Bauer verwandelte, stellte das Endergebnis 4:3 für Mannheim her. Das Spiel wurde von Herrn Werner (Vorwärts Mannheim) zufriedenstellend geleitet. S.

Fußballgesellschaft 03 Ludwigshafen — 1. F.C. Pforzheim 1:1 (1:0)

Auch die neue Bezirksliga hatte sich gestern einen altbekannten Gegner verpflichtet. Der 1. F.C. Pforzheim zählt immer noch zu den besten süddeutschen Mannschaften. Das erzielte Unentschieden ist immerhin ein gutes Ergebnis für 1903.

Beide Mannschaften traten mit je vier Ersatz an. Bei den Gästen vermißte man u. a. Bekir und Roller, bei 03 Feser, Scherzinger, Plather, Hofmann. Das Spiel wurde äußerst fair durchgeführt, wobei es dennoch ein scharfes Tempo nicht vermissen ließ. Beiderseits wurde gute Verteidigerarbeit geleistet. Im Felde war 03 den Gästen an Technik und Taktik überlegen. Doch Pforzheim war vor dem Tore fruchtbarer.

Gleich zu Anfang fiel das Tor für 03 und zwar spielte Koch auf Halbrechts sich fein durch und setzte mit wuchtigem Schuße das erste Tor in den Kasten. Weitere Torchancen verdarben sich 03 durch Uebertonbination. Hier ist es besonders Müller der vor dem Tore verfehlt. Der Ausgleich der Pforzheimer fiel in der zweiten Halbzeit. Den aus 20 Meter Entfernung wohlplazierten Ball hätte Völler verhüten können. Herr Müller (Phönix Mannheim) war dem Treffen ein gerechter Leiter. -s-

Phönix Ludwigshafen — Spielvereinigung Fürth 5:1 (4:1)

Der süddeutsche Pokalmeister für 1925 mußte am Sonntag in Ludwigshafen eine sensationelle Niederlage hinnehmen, die besonders in dem hohen Torunterschiede so unerwartet kommt. Fürth spielte allerdings mit drei Ersatzleuten; diese bewährten sich nur zum Teil. Sehr unsicher war der Ersatztorhüter und auch der linke Verteidiger Leineberger, wodurch sich auch die Ueberrumpelung in den ersten 6 Minuten erklärt, die zu drei Verlusttoren führte. Auch die übrige Elf zeigte nicht die gewohnte Form. Das Einzelkönnen war nicht so ausgeprägt wie sonst, es gefielen eigentlich nur Kraus, Müller und Hagen. Das Stürmerspiel war manchmal bestechend schön, aber vor dem Tore zu unrationell. Der Rechtsaußen fiel stark ab.

Phönix konnte im Felde keine ebenbürtige Leistung zeigen, war aber mit großem Eifer bei dem Spiele und jeder gab sein Bestes, um den großen Gegner zu schlagen. Den größten Anteil am Erfolge hat unstreitig der Torhüter Bauer I. Auch Bauer II und Gußner führten sich als Ersatzverteidiger gut ein. In der Läuferreihe überragte Schwab. Der Sturm wurde durch den Platzverweis Grünauers stark gehemmt. Das Spielfeld hat während der Sommerpause einen neuen Rasenteppich erhalten und macht nun einen guten Eindruck. 4000 Zuschauer wohnten dem Kampfe bei, der von Herrn Becker (1904 Ludwigshafen) einwandfrei geleitet wurde.

Phönix griff sofort energisch an und ehe die Fürther Verteidigung zur Besinnung kam, war die Niederlage schon fast besiegelt. Die erste Minute brachte sofort das erste Tor durch Weber II, zwei Minuten später erzielte Grünauer durch Schrägschuß den zweiten Treffer und noch weiteren 2 Minuten erhöhte Weber I nach Flanke von links das Ergebnis auf 3:0. Seiderer nahm nun den Verteidigerposten ein, während Leineberger den Sturm führte. Fürth wurde nun stark überlegen, konnte aber das Bollwerk der Phönix-Hintermannschaft nicht bezwingen, hatte aber auch kein Glück beim Schießen. Erst in der 33. Minute gelang es Leineberger nach Durchspiel und Vorlage von Franz ein Tor aufzuholen, 3:1. Aber trotz weiterer Feldüberlegenheit des Pokalmeisters erhöhte noch vor dem Wechsel Schorr das Resultat auf 4:1 für Phönix.

Auch in der 2. Halbzeit gelang es den Fürthern nicht, die Niederlage abzuwenden. Das Phönixtor wurde fast ständig bedroht; ein tadelloses Abwehrspiel der Verteidigung und die Kunst des Torhüters sicherte Phönix den Sieg. Es gelang den Platzherren sogar durch eleganten Sologang Schmolls das Endergebnis auf 5:1 zu bringen.

Die Mannschaften standen:

Phönix: Bauer I, Bauer II, Gußner, Fuchs, Schwab, Rillig, Schorr, Schmoll, Weber I, Weber II, Grünauer.

Fürth: Herrmann, Müller, Leineberger, Wohlschlegel, Kraus I, Hagen, Otto, Franz, Seiderer, Kißling, Ascherl. S.

Schiedsrichtervereinigung Mannheim — Schiedsrichter-Vereinigung Ludwigshafen 4:1 (2:0)

Am Samstag abend begegneten sich auf dem V. f. L.-Platze am Waldweg in Neckarau 2 kombinierte Mannschaften der Schiedsrichtervereinigungen von Mannheim und Ludwigshafen. Den nicht zu zahlreich erschienenen Zuschauern wurde ein guter Sport geboten besonders von der Mannheimer Elf, die mancher aktiven Kreisligaelf an Spielstärke gleichkommt. Mannheim war schon von Beginn an überlegen. Ludwigshafen wurde nur in Durchbrüchen gefährlich. In der 20. Minute brachte ein schöner Schuß des Rechtsaußen Bohn den Veranstaltern die Führung und schon 5 Minuten später erzielte der Mittelstürmer Albrecht das 2. Tor. Die Gäste kamen dann stark auf, aber Peres im Mannheimer Tore ließ keinen Ball passieren. Halbzeit 2:0 für Mannheim.

Schon 2 Minuten nach Wiederbeginn holte der Ludwigshafener Halblinke ein Tor auf. Aber einen Strafstoß verwandelte Müller zum 3. Treffer für Mannheim. Bis zum Schlusse drängte Mannheim stark, doch auch Karch im Tor der Pfälzer zeigte gute Abwehrarbeit. Kurz vor Schluß gelang es Mannheim noch durch Müller, das Endergebnis auf 4:1 zu stellen. Das Spiel wurde von Herrn Rupp (Vorwärts Mannheim) gut geleitet.

Nach dem Spiel versammelten sich im Vereinsheime des V. f. L. die beiden Mannschaften, die Mitglieder der beiden Schiedsrichtervereinigungen sowie die Ehrengäste zu einer Abendunterhaltung, wobei 16 verdiente Schiedsrichter der Ortsgruppe Mannheim durch Ernennung zu Ehrenmitgliedern geehrt wurden. Die Veranstaltung nahm einen stimmungsvollen Verlauf. S.

Weitere Ergebnisse

Süddeutschland

Rheinbezirk

Phönix Ludwigshafen — Spielvg. Fürth 5:1; 1903 Ludwigshafen — 1. F. C. Pforzheim 1:1; V. f. L. Neckarau — Hanau 93 5:4; Phönix Mannheim — Germania 04 Ludwigshafen 4:3; V. f. T. u. R. Feudenheim — Germania Friedrichsfeld 3:2; Schiedsrichtervereinigung Mannheim — Schiedsrichtervereinigung Ludwigshafen 4:1.

In Frankfurt a. M.: Norddeutschland — Süddeutschland 4:1.

Gesellschaftsspiel:

In Leipzig: Westdeutschland — Mitteldeutschland 2:0.

Bezirk Bayern: Franken Nürnberg — 1. F. C. Nürnberg (Samstag) 1:0; 1. F. C. Nürnberg — Fortuna Leipzig 5:0; Würzburger Kickers — V. f. R. Heilbronn 6:4.

Bezirk Württemberg-Baden: S. C. Stuttgart — Bayern München (Samstag) 4:2; Sportfreunde Stuttgart — F. C. Birkenfeld 5:0; Karlsruher F. V. — Stuttgarter Kickers 1:2; 1. F. C. Freiburg — F. C. Luzern 6:5.

Radsport

Das „Goldene Rad von Treptow"

Miquel siegt vor Sawall

Berlin, 29. Aug. (Drahtber.) Die gestrigen Abendrennen um das „Goldene Rad von Treptow" sahen im ersten Lauf über 30 Kilometer Sawall vor Mi[illegible] erfolgreich. Dagegen konnte der Franzose den zweiten Lauf, das [illegible] entrennen vor Sawall gewinnen. Im Gesamtklassement siegt[illegible] mit 92,825 Kilometer vor Sawall 92,590 Kilometer, Aerts [illegible] Kilom. und Bauer 90,400 Kilometer. — Im „kleinen goldenen Rad" siegte Vermeer vor Dabe, Juhg, Ergleben und Stolz.

Schach

Beilage Nr. 30 — **Montag, den 31. August**

Aus dem Schachleben.

Partie Nr. 236

(Gespielt am 17. Mai 1925 in Auerbach)

Weiß: M. Lipinsky, Frankfurt a. M. — Schwarz: B. Müller, Mannheim

1.	e2—e4	c7—c5	18.	l...×g4	Ta8—d8
2.	Sg1—f3	e7—e6	19.	Lc6—f3	Le7—c5
3.	d2—d4 [1]	c5×d4	20.	c2—c3	e6—e5
4	Sf3×d4	a7—a6 [2]	21.	Sd4—c6	Lc5×e3
5.	Lc1—e3	Dd8—c7	22.	f2×e3	Td8—d7
6.	Lf1—d3	Sg8—f6	23.	Te1—d1	Td7×d1
7.	h2—h3 [3]	d7—d5 [4]	24.	Ta1×d1	g7—g6
8.	Sb1—d2	Sb8—d7	25.	Td1—f1	Kf8—g7
9.	0—0 [5]	Lf5—e7	26	Lf3—d5	f7—f6
10.	Tf1—e1 [6]	Sd7—c5 (!)	27.	e3—e4	g6—g5 [11]
11.	Dd1—f3	b7—b5	28.	Tf1—d1	h7—h5 (!)
12.	e4×d5	Sf6×d5 [7]	29.	g4×h5	Dc7—b6+
13.	Sd2—e4 [8]	Lc8—b7 (!)	30.	Kg1—f1	Db6—e3
14.	Df3—g4 [9]	Sc5×e4	31.	Ld5—c6	Th8—×h5
15.	Ld3×e4	Sd5—f6 (!)	32.	Td1—d7+	Kg7—h6
16.	Le4×b7 [10]	Sf6×g4	33.	Le6—h3	Th5×h3 [12]
17.	Lb7—c6+	Ke8—f8	34.	Aufgegeben.	

1) Besser erst Sc3. — 2) Um Sb5 zu verhindern. — 3) Gegen die Drohung Sg4. — 4) Der Führer der schwarzen Partie hat die sizilianische Verteidigung mit Umsicht durchgeführt. — 5) Die Rochade ist verfrüht. Es wäre Sb3 angebracht gewesen, um der Drohung Sc5 zu begegnen. — 6. Auch jetzt noch war Sb3 vorzuziehen. — 7) Jetzt hat Schwarz bereits das bessere Spiel und die Initiative. — 8) Hier kam Ld3—f1 in Betracht, womit die weiße Partie zu halten gewesen wäre. — 9) Der entscheidende Fehler, der die Partie kostet. Es mußte erst Se4 × c5 geschehen. — 10) Ein Verzweiflungszug. Um nicht einen glatten Offizier zu verlieren, gibt Weiß zwei kleine Offiziere für die Dame — ein schlechtes Geschäft. Vorzuziehen war jedenfalls Sd4 × e6, womit die Partie vielleicht noch zu halten war. — 11) Um mit h7—h5 den Turm zur Schlußkombination frei zu machen. — 12) Kurz und schmerzlos.

Partie Nr. 238

Weiß: V. Murin — Schwarz: A. Louis

1.	d2—d4	d7—d5	25.	a2 a4	Sh6g4
2.	Sg1—f3	Sg8—f6	26.	a4 a5	De7f6
3.	c2—c4	e7—e6	27.	h2 h3	Sg4 h6
4.	Sb1—c3	Sb8—d7	28.	Sd1 b2	Sb6 f7
5.	Lc1—g5	Lf8—e7	29	Sb1 a4	Sf7 d6
6.	e2—e3	0—0	30	Lb1 d3	Sd6 b5
7.	Ta1—c1	c7—c6	31.	Sa4 c5	Df6 e7
8.	c4×d5	e6×d5	32.	Tc1 c2	Sb5 c7
9.	Lf1—d3	Sf6—g4	33.	Kg1 h2	Sc7 e6
10.	Lg5×e7	Dd8×e7	34.	Kh2 g1	Kg8 h8
11.	0—0	f7—f5	35.	Kg1—h2	Kh8 g8
12.	Sf3—e1	Sd7—f6	36.	g3—g4 [1]	Se6 c5
13.	Ld3—b1	Le8—e6	37.	b4+c5	h7—h6
14.	f2—f3	Se4—d6	38.	Tc2—g2	De7 f6
15.	b3—b3	Ta8—e8	39.	Ld3×e4	d5×e4
16.	Se1—d3	Le6—c8	40.	g4—g5	f6×g5
17.	Sd3—e5	Sd6—f7	41.	f4×g5	Df6 e6
18.	f3—f4	Sf6—e4	42.	De1—h4	Te8 e7
19.	Tf1—f3	Sf7—h6	43.	g5—g6	Kg8 f8
20.	Dd1—e1	Sh6—g4	44.	Tg2—g5	De6 a3+
21.	Sc3—d1	Tf8—f6	45.	Kh2—g3	Le8 e6
22.	Tf3—h3	Tf8—h6	46.	Dh4—h8+	Le6 g8
23.	Th3×h6	Sg4×h6	47.	Tg5×f5+	Kf e8
24.	b3—b4	a7—a6	48.	Tf5—f7 (!)	Aufgegeben!

1) Hier mußte Lc8—d7 geschehen. Der Textzug gibt dem Gegner Gelegenheit, die taktische Ueberlegenheit zu gewinnen. — 2) Falsch wäre natürlich d6 × e5, weil dann Lc4 × f7 kommt. — 3) Dieser Zug sieht ganz gut aus, wird aber vom Gegner widerlegt. Richtig war Dc7 ×c8. — 4) Ein korrektes Turmopfer, durch das sich Spielmann einen scharfen Angriff verschaffen wollte. —5) Schwarz trägt nach langem Ueberlegen Bedenken, das Turmopfer anzunehmen, gerät aber dadurch in nur desto größere Bedrängnis. —

Aus den Kämpfen um die Meisterschaft am Oberrhein.

Partie Nr. 244

(Gespielt am 3. August 1925 im Goldsaal des „Apollo")

Weiß: Sartori-Konstanz — Schwarz: Dr. Schwarz-B'Baden

1.	e2—e4	e7—e6	16.	f4×g5	h6×g5
2.	d2—d4	d7—d5	17.	Ld3×f5 [1]	0—0—0 (!)
3.	Sb1—c3	Lf8—b4	18.	Se2—g3 [2]	g5—g4 (!)
4.	e4×d5 [1]	e6×d5	19.	Ta1—e1	Le6×f5
5.	Lf1—d3	Sg8—f6	20.	Sg3×f5	Dd6—f6
6.	Le1—g5	Sb8—c6	21.	h3—h4	Td8—d7
7.	Sg1—e2	a7—a6	22.	g2—g3	Td7—f7 (!)
8.	0—0	h7—h6	23.	Dd2—d3	Kc8—b8 (!)
9.	Lg5—h4 [3]	g7—g5	24.	Kg1—g2	Th8—h5
10.	Lh4—g3	Lc8—e6 [4]	25.	b2—b4 (?) [5]	Sf6—e4
11.	a2—a3	Lb4—d6	26.	Sf4—e3 (?)	Tf7—f2+
12.	Lg3×d6	Dd8×d6	27.	Kg2—g1 [6]	Df8—f3
13.	Dd1—d2	Sf6—g4	28.	Tf1×f2	Df3×f2+
14.	f2—f4	f7—f5	29.	Kg1—h1	Se4×g3++
15.	h2—h3	Sg4—f6			

1. Besser e4—e5. Nach dem Textzuge erhält Schwarz ein freies Figurenspiel. — 2. Stärker Lg5 × f6. — 3. Schwarz rüstet sich für die Damenrochade. — 4. Besser Dd2 × g5, um die feindliche Rochade nach der Langseite aufzuhalten. In diesem Stadium war die weiße Partie immer noch aussichtsvoll. — 5. Ein unglücklicher Verteidigungszug. Vorzuziehen war der Angriffszug Dd2 × g5, wonach Weiß materiell überlegen war. — 6. Ein Verlegenheitszug infolge Zeitnot. Dadurch erhält Schwarz Gelegenheit zum entscheidenden Vorstoß. — 7. Jetzt gibt es für Weiß keine Rettung mehr.

Partie Nr. 245

(Gespielt am 2. August 1925 in Mannheim.)

Weiß: Dr. Schwarz-Baden-Baden — Schwarz: E. Pfützner-Heidelberg

1.	e2—e4	e7—c5	27.	d2—d4	Kh7—g7
2.	b2—b4	c5×b4	28.	c2—c4	f6—f5
3.	a2—a3	Sb8—c6	29.	De4—e6	Dc7—f4
4.	a3×b4	Sc6×b4	30.	De6—e3	Df4—d6
5.	Lc1—a3	Sb4—c6	31.	f2—f4	h6—h5
6.	Sg1—f3	d7—d6	32.	De3—e5+	Dd6—f6
7.	Lf1—c4	Sg8—f6	33.	d4—d5 (!)	c6×d5
8.	Sb1—c3	Lc1—g4	34.	c4×d5	Kg7—f7
9.	h2—h3	Lg4×f3	35.	De5—c7+	Kf7—e8
10.	Df1×f3	e7—e6	36.	De7—e5+	Ke8—f7
11.	Lc4—b5	d6—d5	37.	d5—d6	Df6—d8
12.	e4×d5	Sf6×d5	38.	Kg1—h2	h5—h4
13.	La3×f8	Ke8×f8	39.	De5—d5+	Kf7—f6
14.	Lb5×c6	b7×c6	40.	g2—g4	Dd8—b8
15.	0—0	f7—f6 (?)	41.	g4—g5+	Kf6—g7
16.	Tf1—e1	Kf8—f7	42.	Dd5—e5+	Kg7—g8
17.	Se3—e4	h7—h6	43.	De5—e6+	Kg8—h7
18.	Se4—c5	Th8—e8	44.	De6—f7+	Kh7—h8
19.	Df3—h5+	Kf7—g8	45.	Df7—f8×	Kh8—h7
20.	Sc5×e6	Dd8—d6	46.	Df8—h6+	Kh7—g8
21.	Ta1×a7 (!)	Sd5—c7	47	Dh6×g6+	Kg8—h8
22.	Ta7×a8 (!)	Te8×a8	48.	Dg5—e8+	Kh8—g7
23.	Se6×c7	Dd6×c7	49.	De8—e2	Db6×d6
24.	Te1—e8+	Ta8×e8	50.	De2—e5×	Dd6×e5
25	Dh5×e8+	Kg8—h7	51.	f4×e5	Kg7—g6
26.	De8—e4+	g7—g6	52.	e5—e6	Aufgegeben (?)

1. Weit stärker Ta7 × c7. — 2. Schwarz geht unter Zugzwang zugrunde. Die konsequente Durchführung seitens des Führers, der weißen Steine ist durchaus anzuerkennen.

* „Die Schwalbe", eine Vereinigung von Problemfreunden, hat sich mit der Hamburger Funkwertung Norag zusammengeschlossen.

* Schach in Gefängnissen. Laut dem „Deutschen Wochenschach" wird in Holland mit Erfolg versucht, das Schachspiel als ein Mittel geistiger Anregung und Erholung in Gefängnissen einzuführen.

* Der ungarische Schachmeister G. Maroczy feiert in diesen Tagen sein 30jähriges Schachjubiläum.

MARCHIVUM

Weickel C 1, 3 Ich bleibe billig!

Porzellan		Kristall		Glas		Metallwaren		Haushaltwaren		Alpacca-Bestecke	
Kaffeetassen Goldrand	60	Zuckertellerchen	90	Fußformbecher	25	Aschenbecher Messing	65	Besteckkasten	45	Kaffeelöffel	45
Dessertteller Goldrand	60	Salzstreuer	90	Restposten von Bier- und Weingläsern	35	Teegläser Messing, mit Glas	75	Isolierflaschen	1.25	Dessertlöffel für Kinder	45
Obstteller mit Prachtandek.	90	Geleedose	2.00	Römer auf grünem Fuß	55	Tablett vernickelt	90	Fettlöffelblech	2.90	Dessertgabeln	50
Kuchenteller „Rosenthal"	1.90	Traubenspüler	2.50	Likörgläser farbig	80	Likörkelche vernickelt	90	Brotkasten	3.60	Eßlöffel oder Gabel	75
Eierservice 5-teilig	1.90	Likörkaraffe Bleikristall	5.60	Kompottschale geschliffen	1.50	Teedose	1.65	Eismaschine 2 Ltr.	4.90	Dessertmesser	90
Kaffeeservice m. Dessertell.	9.80	Toilettegarnitur 8-teilig	27.00	Tortenplatte mit Fuß	1.85	Rauchservice Messing, 4 Teile	2.50	Alum.-Kochtöpfe Satz 16-26 cm, m. Deck.	11.90	Essmesser	1.25
Tafelservice kompl., mod. Dek.	39.-	Bunte Römer	3.90			Teemaschine groß	10.80			enorm billig!	

Ufa Schauburg K 1 Ufa

Achtung! Wir bringen Achtung!
täglich wieder ein auserlesenes Programm: **Ernstes und Heiteres.**

1.

Der preisgekrönte Film

Mandrin
der galante Abenteurer

Eine dramatische Geschichte in 6 Akten nach dem Roman von **Artur Bernède**

Einer der **schönsten Filme,** die in letzter Zeit auf dem Weltmarkt erschienen sind!

Der Film ist unbedingt sehenswert.

2.

Das Spiel mit dem Leben

Wunderliche Experimente eines Arztes, der Menschen von größerer Vollkommenheit schaffen will, durch gewisse Versuche moderner Richtung

3.

Billy geht unter die Schwerenöter

Eine glänzende Filmkomödie in 2 Akten
Tränen werden gelacht!!

Anfangszeiten 4, 5.15, 6.40 u. 8 Uhr

Ufa Ufa-Theater, P 6 Ufa

Heute! Spielplan: Heute!

1.

Der Aufstieg der kleinen Lilian

Drama in 6 Akten mit
Maria Zelenka, Margarete Kupfer u.

Bruno Kastner
dem Liebling der Damenwelt

2.

Der Roman einer Kammerzofe

Erlebnisse in 6 Akten.
In der Hauptrolle: S337
Marie Prevost.

Anfangszeiten: 4.15, 5.30, 6.45 u. 8.10 Uhr

Stellen-Gesuche

Junger Mann

33 Jahre alt, 7 Jahre aktiv gedienter Kavall., welch. mit Rassepferden umgehen kann, **sucht Stelle als Kutscher** oder sonstige Beschäftigung. Ia. Zeugnisse. Angebote unter R. C. 12 an die Geschäftsstelle. *2773

Junges Fräulein

sucht Stelle z. Servieren in Kaffee oder gutem Weinlokal. Angeb. unt. P. O. 72 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. B3810

Aelterer Mann

der lange Jahre i. Herrschaftshause tätig war, **sucht Stellg. als Hausmeister** oder **Kassenbote.** Ang. erb. unt. S. C. 36 a. d. Geschäftsst. *2825

Junges Mädchen

16 J. alt, **sucht Stellung** in gut. Hause. Es wird mehr auf gute Behandl. u. Familienanschluß als auf hoh. Lohn. **Frau Mina Kurz, Weißhofen,** Rheinhessen. *2760

Fräulein
34 Jahre alt, wünscht Dauerstell. bis 15. Sept. in frauenl. Haush., zu bess. Herrn od. Stütze, wo unt. Hilfe vorh. ist. Angebote unt. R. U. 28 a. d. Geschäftsst. B3858

Offene Stellen.

Teilhaber

für rentables Geschäft mit 3—5 Mille gesucht. Angebote unt. S. W. 55 a. d. Geschäftsst. *2873

Gleichgeb. sauberes
Mädchen

das schon in Stellung war, für sofort **gesucht.** Vorzustellen *2862 Lameystr. 18, 1 Treppe.

Vertreter(innen)

die bereits in Gebartik. erfolg. haben, bei hohem Einkommen sofort **gesucht.** U 5, 8, Büro im Hofe rechts. *2855

Amax
sucht als **General-Vertreter** arbeitsfreudigen

Herrn oder Firma

mit den besten Beziehungen zu allen Kreisen und der Befähigung, einen großen Platz mit Untervertretern schnell und gründlich durchzuorganisieren. Es handelt sich um den Vertrieb eines konkurrenzlosen Markenartikels des täglich. Gebrauchs, der von Behörden, Industrie und Privaten glänzend begutachtet und tausend nachbestellt wird. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Für Lagerübernahme 500 bis 1500 ℳ notwendig.
Angebote mit Referenzen an die **Michels Compagnie Filiale Berlin, Abt. Amaxwerke,** Berlin W. 50, Augsburgerstraße 60. 8642

Haus mit Ia. Metzgerei zu verkaufen: pfälz. Industrieplatz, gute Lage, gut. Geschäft, masch. eing. Kühlr. Sof. m. Wohng. bes. Pr. RM. 28 000.— Anz. 20 000. B3793
Julius Moll, Kurpfälzen, M'heim, O 7, 24

Stellen-Gesuche

Kaufmann

29 Jhr. alt, mit guter Allgemeinbildung und besten Zeugnissen, bereits ein Jahr als selbst. Korresp., sowie ein Jahr als Reise-Vertreter eines bedeut. Werks tätig gewesen, sucht per sofort od. später mögl. selbst. Posten als **Korrespondent, Sekretär** oder ähnliche Position.
Gefl. Angebote unter S. Q. 49 an die Geschäftsstelle dss. Bl. erbeten. B3879

KRAMP

Das größte
Spezial-Stoff-Geschäft
beginnt den ***Herbst-Verkauf***
in erweiterten Verkaufsräumen
zu ganz enorm billigen Gelegenheits-Käufen.

Crêpe de chines 5.00 Mark
100 cm breit, vorzügliche Waren, in allen modernen Farben . . . **8.50. 6.75.**

Alle Modeseiden
in **ungeheurer** Auswahl

130 cm breite **prima**
Wollstoffe 4.95 Mark
moderne Farben, moderne Gewebe, für Kostüme und Mäntel . . . . . **5.95.**
Regulärer Wert weit höher.

130 cm breite **Wollstoffe englisch. Geschmacks** 5.50 Mark
die Mode für Mäntel und Kostüme, reine Wolle, bedeutend unter Preis . . **6.50.**

Reinwollene, neufarbige
Kleider-Karros 2.75 Mark
Ia. Qualität, zu einem **unglaublich billigen Preis**

Die größten Vorteile
bietet der Einkauf im großen Spezialgeschäft

Rietheimer R 7, 32 (Ring)
liefert auf Ziel u. bei 20 Monatsraten
Gasherde und Badeeinrichtungen
Komb. Herde f. Kohle u. Gas
Küchenherde u. Zimmeröfen

Auf Teilzahlung ohne Preisaufschlag
erhalten Sie unter strengster Diskretion
Chaiselongues mit und ohne Decken *2801
Plüsch- und Linoleum-Teppiche
Schlafdecken, Steppdecken, Tischdecken
Store- und Madras-Garnituren, alle Farben
Stoff- und Linoleum-Läufer, in allen Breiten
Bettvorlagen in allen Größen und Qualitäten
Imit. Perser-Brücken bis zu 270 cm Länge.
Angebote unter R. W. 30 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zum sofortigen Eintritt gesucht:
Lohnbuchhalterin
die auch durchaus perfekte Stenotypistin ist sowie *2864
jungen Mann
zur Assistenz des Lagerbeamten.
Badische Fischindustrie G. m. b. H.
Mannheim-Rheinau, Dußlingstraße.

Wir suchen redegewandte
Herren und Damen
für leichte Reisetätigkeit zum Besuch von Privatkundschaft. Fahrgelder u. Tageszulagen werden gewährt. Vorzustellen Montag, perm. von 11—1 Uhr, u. mittags von 3—5 Uhr, bei Sinn, T 2, 6. *2851

Montage-Ingenieur
wird zu baldigem Eintritt **gesucht.**
Bewerber müssen Erfahrung in der Montage elektrischer Maschinen besitzen und eine entsprechende theoretische u. praktische Vorbildung nachweisen können. 8644
Ausführliche Angebote sind zu richten unter A. M. 130 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dame als Teilhaber
für Schneiderei-Betrieb von früherer Direktrice gesucht. Erforderlich ist Wohnung und Lust zum Lernen. Anthroposophische oder theosophische Weltanschauung erwünscht. *2426
Angebote unter J. W. 30 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Neuer Cutaway
m. Hose, für mittl. Fig. pass., sowie ein *2859
neues Bett
zu verkauf. Zu erfrag. Kleiderstr. 3, 3. St.

Verloren.

Goldene
Armbanduhr
Freitag zw. ½ u. 12 Uhr auf d. Weg Realgymn., Wasserturm, Hauptpost **verloren.** Abzugeb. gg. hohe Belohnung bei B3850 Lindeck, Tullastr. 3.

Welches Kino
oder Café nimmt jungen Mann für irgend eine Beschäftigung an? *2834
Angeb. unt. S. M. 41 an die Geschäftsst. ds. Bl.

! Gute Möbel !
kaufen Sie **vorteilhaft** im *2846
Möbelhaus Dietrich
Eigene **E 3, 11** Polsterei

Mannheim's größte Stoff-Etage SAMSON & Co. D 1, 1

D 1, 1 Verkauf nur 1 Treppe hoch! **Aufgang durch den Hausflur** Im Eingang interessante Auslagen **D 1, 1**

Auf der grossen Stoff-Etage

Werbe-Tage

Auf der grossen Stoff-Etage

Um wiederum den Beweis zu bringen, wie gut und billig Sie bei uns kaufen, veranstalten wir, um Allen Gelegenheit zu geben für den **Herbst billig einzukaufen** diese billigen Tage. — Vergleichen Sie Preise und Qualitäten.

Wir führen nur **Textilwaren,** daher unsere grosse Leistungsfähigkeit!

Sport-Flanell	in vielen Streifen ..... Mtr. **58** Pf.	**Kleider-Stoffe**	gedieg. Qualitäten f. den Herbst .. Mtr. **78** Pf.	**Kostüm-Marocaine**	130 cm, reine Wolle . Mtr. **4.95**
Weißer Croise	für Leibwäsche geeignet Mtr. **69** Pf.	**Kleider-Schotten**	in sehr schönen Karos für Schulkleider Mtr. **98** Pf.	**Kostüm-Stoffe**	reine Wolle, 130 cm br. schwarz u. marine Mtr. **4.90**
Handtuch-Stoff	für Gebrauchsware .. Mtr. **48** Pf.	**Kleider-Streifen**	in sehr schönen Farben ..... Mtr. **1.18**	**Wasch-Seide**	in schönen Streif. für Kleider Mtr. **1.95**
Hemden-Flanell	in praktisch. Mustern Mtr. **68** Pf.	**Kasha-Streifen**	doppelbr., f. Röcke u. Kleider .. Mtr. **1.95**	**Seiden-Trikot**	130 cm br., in viel. mod. Farben Mtr. **2.95**
Hemden-Zephir	i. sehr schönen Streifen Mtr. **89** Pf.	**Neue Schotten**	die große Mode für Herbstkleider Mtr. **1.48**	**Wasch-Seide**	doppelbr., in viel. Farb. f. Kleid. Mtr. **2.95**
Macco-Tuch	weiß, für elegante Leibwäsche .. Mtr **98** Pf.	**Reinw. Cheviot**	für gute Strapazierkleid., schwarz Mtr. **1.65**	**Damassé-Futter**	in schönen Mustern Halbseide .. Mtr. **3.90**
Schürzen-Stoffe	ca. 120 cm br., viele Streifen .... Mtr. **1.10**	**Reinw. Foulétuche**	in vielen modern. Farben ... Mtr. **2.45**	**Crêp de chine**	ca. 100 cm breite reine Seide Mtr. **4.90**

Schwere schwarze **Köper-Samte** geeignet für Mäntel, Kleider und Kostüme .. Mtr. nur **5.90**

Ca. 140 cm breite reinw. **Velour de laine** in mehreren Farben ..... Mtr. nur **4.90**

Reinwollene **Popeline** in mehreren Farben, für schöne Kleider .. Mtr. nur **1.98**

140 cm breiter reinwoll. **Knaben-Cheviot** gute Strapazierware ..... Mtr. nur **3.95**

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 2. Sept. 1925 vormittags 10 Uhr werde ich in Käfertal am Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern: 2125

1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Chaiselongue, 1 Ausziehtisch und 1 Damenschreibtisch.

Mannheim, 29. Aug. 1925.
Günther,
Gerichtsvollzieher.

Ein hübscher
kräftiger Junge
als Eigen abzugeb. ohne gegenseitige Abfindung. Zuschrift. unt. S. D. 37 a. d. Geschäftsst. B3864

Kind
gleich welch. Alter, wird in liebevolle gute Pflege genommen. Zuschriften unter S. N. 46 an die Geschäftsstelle. *2858

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 2. September 1925, vormitt. 10 Uhr, werde ich im Fabrikgebäude, Franzosenstr. 8 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Packfässer, Packbüchsen, Packtische, Kannen, 1 Kochkessel, 1 Spind, 4 Trauben-Wellen, 1 Mischtrommel, 1 Tischdrehbank, 1 kompl. Elevator, 1 Handwagen, 1 Heizofen, ca. 90 Kg. Kalkleim, 6 Fäß chem. Salze, 26 versch. Treibriemen, 1 Bauhütte aus Abbruch, 71 Säcke Kalkleim, sowie versch. Altmaterial u. Brennholz. 8639

Sodann am gleichen Tage nachm. 2 Uhr im Pfandlokale O 6, 2 hier:

2 Klaviere, 1 Phonola, 1 gr. Warenschrank, 24½ Mille Zigarren, sowie eine gr. Partie Büro-, Haus- und Klubmöbel versch. Art.

Mannheim, den 26. August 1925.
Happle, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 1. September 1925, mittags 2.30 Uhr, werde ich im Pfandlokal hier O 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 8640

2 Damenkleider, 1 Pelz, 1 Wäscheschrank, 1 Grammophon, 1 Kommode, 1 Ladentheke, 1 Silberschrank u. Sonstiges.

Mannheim den 26. August 1925.
Gern, Gerichtsvollzieher.

Künstliche Augen

Anfertigung nach Natur in Mannheim. Hotel Union am 4. u. 5. September 1925 von Adolf Müller-Welt, Inh. der Fa. Gebr. Müller-Welt, Stuttgart, Hohenheimerstr. 40. [Ebene

---

Pelze

Mäntel, Jacken, Skunks, Füchse, Wölfe, Besätze etc. sehr preiswert S5 Reparaturen, Umarbeiten billigst.

Pelzhaus Siegel
F. 4. 3. Tel. 10793.

Der schlechteste Herd

wird wie neu hergerichtet. Brennen u. Backen garantiert. Ferner sämtl. Herd- u. Ofen-Reparaturen, sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern.

Herdschlosserei F. Krebs, Ofensetzerei J 7, 11
Telephon 8219 569

Schreiber

Empfehle:

Hahtlose Fensterleder St. -.65, 1.— bis 2.80
Schwämme Stück 20 Pfg. bis 3.—
Aufnehmer St -.38, -.50, -.70, 1.10
Handbesen, Staubbesen, Waschbürsten
Reisstrohbesen, Piassavabesen, Reisigbesen
Ia. Stahlspäne, Putzwolle
Bodenwachs .... 1 Kilo-Dose 1.10
Int. Parkettwachs, Marke Elfax

Neu aufgenommen:
Wachs-Beize
für Tannen- u. Pitchpine-Böden
heizt, wachst und glänzt
Vorrätige Farben: gelb, braun, rot
Dose 90 Pf.

Herdputzmittel Pladiero Pak. 25 Pf.
Amor – Geolin – Effaxol
Reines Terpentinöl, Terpentinersatz
Leinölfirnis – Bodenöl
Feueranzünder .... Paket 20 Pf
6304

Schreiber

Günstiges Objekt
im Mittelpunkt der Stadt
wegen Wegzug zu verkaufen.

Das Anwesen besteht aus einem **Wohnhaus** nebst großem **Magazingebäude** u. eignet sich vermöge seiner **Lage und Größe** für jed. bedeut. **geschäftl. Zweck,** wie auch für jegliche **private** Ausnützung. — vornehmlich für:

Restaurant, Weingroßhandlg., Möbel- u. Autobranche, ebenso durch Umbau als **Bürohaus, Gesellschaftsgebäude** u. dergl.

Ernstl. kapitalkr. Interessenten erfahren Näheres durch Immob.-Büro **Levi & Sohn**
Q 1, 4, Tel. 595 u. 10457. B3871

Weissnähen – Kunststickerei

Wiederbeginn des Unterrichts Mitte September.
Mittags- und Abendkurse. — Anmeldungen erbeten
Elfriede Hildebrandt, C 7, 12
staatl. gepr. Handarbeitslehrerin. *3860

Offene Stellen

Elektriker

für Gleich- und Wechselstrom, mit gründlichen Erfahrungen, für Instandhaltung der elektrischen Anlagen und Motorreparaturen einer größeren Gießerei im besetzten Gebiet (Pfalz) **gesucht.** Ca230

Angebote unter **H. H. P. 2085** an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Junger Kaufmann
zum Besuche meiner **Privatkundschaft gesucht.** Adresse in der Geschäftsstelle. *2844

Mehrere ältere
Automobil-Schlosser
sofort gesucht 8606
Schröder & Wesch G. m. b. H.
Augartenstraße 44.

Hiesige Schiffahrtsgesellschaft
sucht per bald einen jüngeren, gewandten
Stenotypisten
Angeboten unter S. F. 30 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Perfekte
Maschinenschreiberin und Stenotypistin
für hiesiges Büro zu sofortigem Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter S. J. 42 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2842

Hirsch

R 1, 1 und **G 2, 21**

bringt wieder viele

Gelegenheitskäufe

für den Herbst!

Neue Schotten Reine Wolle, 105 cm breit . Mtr. 2.60, **1.60**

Reinwoll. Foulétuche moderne Farben ..... Mtr. **2.35**

Gabardine doppeltbreit aparte Streifen ..... Mtr. **2.90**

Gabardine marine und schwarz Reine Wolle, doppeltbreit ..... Mtr. **3.95**

Moulinés, Ripse 130 cm breit, reine Wolle, edle Kammgarnware, Mtr. 8.50, **7.25**

Samte

Durch große, frühzeitige Abschlüsse bin ich in der Lage, Samte **enorm billig** zu verkaufen

Lindener Cöper-Samt tiefschwarze Ware, Partie 70 cm breit, Mtr **7.90**

Lindener Cöper-Samt Partie 90 cm breit ..... Mtr. **9.90**

Lindener Samt-Reste

beste schwarze Ware, darunter Längen bis zu 3 Mtr.

70 cm breit **5.60**
90 cm breit **7.10**

MARCHIVUM

Wollstoffe

für Herbst und Winter

Unsere Macht liegt im Einkauf!

Gewaltige Abschlüsse unseres Konzerns ermöglichen uns diese billigen Preise bei nur besten Qualitäten. Ein Blick über unsere großen Abteilungen überzeugt Sie von der unerreichten Auswahl.

- **Schotten,** doppelt breit, in moderner Ausmusterung . . Meter 1,95, 1.45 — 95 Pf
- **Schotten,** cm. 100 cm breit, gute halbwollene Qualitäten . . . Meter 3,25 — 2^{95}
- **Popeline,** doppelt breit, reinwollene Ware in modernen Farben . . Meter — 2^{65}
- **Popeline,** ca. 105 cm breit, beste reinwollene Qualitäten in riesigen mod. Sortimenten . . . Meter 5,75, 4.90 — 3^{75}
- **Schotten,** ca. 100 cm breit, reine Wolle, in geschmackvoller Ausmusterung Meter — 3^{75}
- **Schotten,** ca 100 cm breit, reine Wolle, mod. Stellungen . . . . Meter — 4^{50}
- **Schotten,** ca. 105 cm breit, reine Wolle aparte Neuheiten . . . . . . Meter — 5^{75}
- **Velline,** ca. 100 cm br., reinw. flauschige Ware, für Kindermäntel und Morgenkleidung . . . . Meter — 5^{90}
- **Casha,** ca. 130 cm breit, reine Wolle, für Mäntel und Complets . . . Meter — 5^{90}
- **Zibelinekaros,** ca. 105 cm breit, reine Wolle, neue Stellungen . . . . Meter — 6^{50}
- **Wollrips,** ca 130 cm breit, reinwoll. Kleider- u. Kostümqualitäten, in großen modernnn Farbensortimenten . Meter — 6^{75}
- **Casha,** ca. 130 cm breit, reine Wolle, hervorragend schöne Ware, in allen Modefarben . . . . Meter — 8^{25}
- **Crepé épingle.** ca 130 cm breit, reine Wolle, mod. Bindung für Kleider und Kostüme . . . . Meter — 8^{75}
- **Zibeline,** ca. 130 cm breit, reine Wolle, für Complets, moderne Karos und passende Unifarben . . . . . Meter — 9^{75}
- **Pepita,** ca. 130 cm breit, reine Wolle, mod. Bindung, für Kleider, in feinen Unifarben . . . . Meter — 9^{75}
- **Damentuche,** ca. 130 cm breit, reine Wolle, bestes Fabrikat . . . . Meter — 12^{00}
- **Ripspapillon,** ca. 130 cm breit, reine Wolle, feine seidenweiche Kleiderware . . . . Meter — 12^{50}
- **Rips-Velour.** ca. 140 cm breit, reine Wolle, besonders schwere Ware für elegante Mäntel . . . . . . Meter — 17^{50}
- **Velour Ottomane,** ca. 130 cm breit, reine Wolle, für Mäntel geeignet, in schönen Modefarben . . . . . Meter — 8^{75}
- **Velour Mouliné,** ca. 130 cm breit, reine Wolle. die große Mode für Herbst und Winter . . . . Meter 12.50 — 9^{00}
- **Velour de laine,** ca. 130 cm breit, reine Wolle, schwere Mantelware . . Meter — 9^{75}
- **Velour Ottomane,** ca. 130 cm breit, reine Wolle, schwere Mantelware . . . — 12^{50}
- **Messaline,** ca 42 cm breit, in vielen Farben . . . . Meter — 2^{95}
- **Damassé,** ca. 85 cm breit, Halbseide, kräftige Qualität mit reichem Seideneffekt . . . . — 3^{75}
- **Japon,** ca. 90 cm breit, für Lampenschirme geeignet . . . . Meter — 3^{90}
- **Crepe de chine,** ca. 100 cm breit, in vielen Farben . . . . Meter — 5^{75}
- **Crepe de chine,** ca. 100 cm breit, unsere bekannte Stammqualität . . . . Meter — 7^{90}
- **Duchesse,** ca 85 cm breit, vorzügliche Qualität, in modernen Farben . Meter — 8^{50}
- **Seidenschotten,** ca 80 cm breit, aparte Neuheiten in reiner Seide . . . Meter — 8^{75}
- **Crepe Georgette,** ca. 100 cm breit, die neuesten Farben . . . . Meter — 10^{75}
- **Armüre façonné,** ca 90 cm breit, modernes Gewebe . . . . Meter — 11^{50}
- **Damencord,** ca. 70 cm breit, gute Cöperware in vielen Farben . . Meter — 4^{25}
- **Cöpervelvet,** ca. 70 cm breit, gute Lindener Qualitäten . . Meter 10,50 — 8^{50}
- **Velour Chiffon,** ca. 70 cm breit, in modernen Farben, für elegante Abendkleider . . . . Meter — 17^{50}

Seidenstoffe

Seiden und Sammte spielen für die kommende Mode eine besonders große Rolle. Wir haben diese Abteilung bedeutend vergrößert, jede Farbe und Qualität unterhalten wir auf Lager.

Kaufhaus

HIRSCHLAND

Mannheim, an den Planken

Verkäufe.

Beziehbares
Einfamilienhaus
in bester Villenlage
Feudenheim
mit 5 Z., K., Bad u. reichl. Nebenräumen zu verkaufen durch *[illegible]
Immob.-Büro
Levi & Sohn
Q 1, 4 - Tel. 395 u. 10457

Umzugshalber
Schrank
Waschtisch mit Marmor, Kommode, Tisch, neues Wellenbad, Kinderklappwagen, Gasherd, Gaslampen zu verk. Anzus. tägl. 11—7 Uhr bei Faller, Meerfeldstr. 13. *2858

Zahnbürsten, Zelluloid, Bein- und Holzgriff, besonders billig p. St. 95, 70, 40 u. **30** Pf
G. Rennert, Q 3, 14
S 1, 9, Mittelstr. 89 u. Lange Rötterstr. 34

1 schön pol.
Doppel-Bett
m. Rost, 3teil. Matratze u. Schutzbezüge preisw. zu verkaufen. *2828
K 2, 23, 4. St. Hinterhs.

Geschäftsdreiräder
Herren- u. Damenräder neu u. gebraucht, billig abzugeben. *2832
Schwetzingerstr. 134, Fahrradhandlg.

2 f. neue Werkbänke
m. 1 Schraubstock, ein Emaillierofen, fast neu, doppelwand., bill. abzug.
Schwetzingerstr. 134. *2833

Herren-Nickel-Luxusrad verkauft od. tauscht geg. Schreibmaschine. *2863
Kehrer, U 4. 19a.

Großer *2837
Vaillant-Badeofen
preiswert zu verkaufen.
Tattersallstr. 6, 1 Tr.

Motorrad
4 PS., fast neu, m. Kickstarter, 3 Gänge, Leerlauf, umständehalber zu verkaufen. B3770
Kupferschmitt, Bäckerei, Neckarau, Friedenstr. 1, Telephon 10 750.

Handwagen
2rädrig, sowie 4rädrige Pritschenwagen bill. abzugeben. 2098
Holzhof — Luisenring 62
Friedberger, Tel. 1619.

Großes
Herrschaftshaus
in bester Lage d. Mannheim, für Büro oder Vereinshaus geeignet, sofort beziehbar,
zu verkaufen.
Anfragen erbeten unter O. D. 37 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. B3825

Diamant
Fahrräder, die alte „Qualitäts-Marke"
Verkaufsst.: **Pister,** J 1.7. Breitestr. 644

Pianos
u. Harmon. verk. bill. Schwab&Co. Seckenh'str. 18 III.

Kauf-Gesuche

Geschäftslokal mit Inventar
gleich welcher Art, bei freiwerdender Wohnung
zu kaufen gesucht
Gefl. Angeb. m. Preisangabe, Lage u. Ort u. S. M. 45 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erb. *2848

Miet-Gesuche.

Beschlagnahmefreie
2 Zimmer u. Küche
zu mieten gesucht. Angebote unt. S. A. 34 an die Geschäftsst. *2818

1-2 leere Zimmer
evtl. Mansard. (beschlagnahmefrei) von berufst. Dame auf 1. Oktbr. 25 gesucht. Angeb. m. Preis unter R. P. 23 an die Geschäftsstelle. *2791

Jung. kinderlos. Ehepaar sucht 2125
beschlagnahmefreie
1—2 Zimmer und Küche
per sofort oder später. Angebote mit näh. Bedingungen und Preis unter A. L. 135 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schlosserei oder mech. Werkstätte
zu pachten gesucht mit Vorkaufsrecht. *2847
Ausführl. Angebote mit Maschinenzahl und Skizze der Räume unter S. L. 44 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwei gut möbl. Zimmer
möglichst mit Küchenbenützung per 15. September gesucht.
Angebote mit Preis unter S. E. 38 an die Geschäftsstelle. *2829

Mansardenwohnung
3 Zimmer und Küche
Nähe Schloß
zu tauschen gesucht.
Angebote unt. R. Z. 33 a. d. Geschäftsst. *2819

Keller
ca. 30 qm, trocken, Nähe Marktplatz, als Lagerraum gesucht. Angebote u. F. O. W. 3044 an Rudolf Mosse, Mannheim. Em113

Moderner
Laden
„in bester Lage von erster Firma zu mieten gesucht.
Angebote unter R Y. 31 an die Geschäftsstelle.
B3905

Kautionsfäh. Wirtsleute suchen gutes
Wein- od. Bierlokal
zu mieten oder kaufen. Angebote unt. S. K. 43 a. d. Geschäftsst. B3867

Vermietungen

Möbl. Zimmer
Vermiet. Kaiserl. Mbs. L 14. 11, Tel. 10 756. B3828

Möbl. Zimmer
sind. Sie Wohn.-Nachw. L 14. 18 p., Tel. 10 336. B3699

Möbl. Zimmer
sep. Eing., zu vermiet. *2845 T 3. 13.

Schön möbl. Zimmer
an solid. Herrn zu vermieten. Augusta-Anlage Nr. 19, 1 Tr. *2826

Gut möbliertes Zimmer
an nur bess. Herrn sof. zu vermieten. B3868
Rheindammstr. 47, 1 Tr.

Nähe des Haupt-Bahnhofes
ca. 3000 qm
Lager- und Werkstatträume
unter günstigen Bedingungen
zu vermieten.
Gleisanschluß, Licht, Kraft und Wasser vorhanden. 8608
Angebote unter A. J. 133 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohn- u. Schlafzimmer
mit 2 Betten zu vermieten. B3866
K 2. 16, Teleph. 188.

2 behaglich möblierte
Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimm.) in sehr gut. ruh. Hause an gutsituierten soliden Dauermieter (evtl. zwei Personen) ab 1. Septbr. zu vermieten. Elkt. Licht u. Telephon vorhanden. Eventl. Kochgelegenheit. Adresse zu erfrag. in der Geschäftsstelle. *2699

Freundl. möbl.
Mansardenzimmer
sof. zu vermiet. *2870
Käfertalerstr. 75, 4. St.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten an soliden berufstätigen Herrn od. Dame. Adresse in der Geschäftsstelle. *2854

Gr. Anzahl möbl. Zim. in jed. Preislg. u. allen Stadtteil., sow. Wohng. v. 1—4 Zim. z. vermiet. Wohnungsbüro Schwetzingerstr. 16, a. Tattersall. Tel. 5549. *2860

Luisenring 24, 4. Stock
möbl. Zimmer
mit sep. Eing., el. Licht, Tel., sowie gut. Pension p. 1. Sept. zu vermieten B3775

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Lange Rötterstr. [illegible] *2869 1 Tr. links.

Unterricht.

Spanisch
Konvers., Unterr., Korrespond. dch. Ausländerin (mehr als 12 jähr. Aufent. in Span.) deutschen Einzelunterr. u. Kurse. La. Referenz. Angebote unter P. O. 74 an die Geschäftsstelle. B3840

Englisch! **Französisch!** 50 Pf. [illegible]

Vermischtes

Reparaturen
an Gas- oder Wasserleitung übernimmt bei billiger Berechnung. Adresse in d. Geschäftsstelle ds. Bl. *2833

An guten
Mittag- und Abendtisch
können n. einige Herren u. Damen teilnehmen. Tischzeiten 12—2, 6—8 u. 7—8 Uhr. *2850
Pension Kaufmann T 1, 3.